

GP **GESTEINS** Ausgabe 1 | 2024 Perspektiven

Offizielles Organ des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe und seiner Landesverbände



ZUR SACHE Erfolgs-Ära mit Herz

PRAXIS Unterschätztes Powerpaket

TREFFPUNKT Energiewende im Blick

REIFEN Vielseitige Allrounder

A LONG WAY TOGETHER



EARTHMAX SR 41

Wie komplex Ihre Anforderungen auch sein mögen, EARTHMAX SR 41 ist Ihr bester Verbündeter, wenn der Einsatz erstklassige Traktion erfordert. Dank der All-Steel-Radialstruktur und dem speziellen Blockmuster steht EARTHMAX SR 41 für hervorragende Durchstichfestigkeit sowie ein langes Reifenleben. Neben langen Betriebsstunden ohne Maschinenstillstand bietet der Reifen außergewöhnlichen Komfort.

EARTHMAX SR 41 ist BKTs Antwort um den härtesten Einsatzbedingungen bei Transport-, Lade- und Planieranwendungen standzuhalten.



IMPORTEUR FÜR DEUTSCHLAND
Bohnenkamp
Moving Professionals

Dieselstr. 14, 49076 Osnabrück
Telefon: +49 (0) 541 121 63-0
Fax: +49 (0) 541 121 63-944
www.bohnenkamp.de

BKT

GROWING TOGETHER



bkt-tires.com



Foto: pixabay



Mit Stiefeln, Stift und starkem Willen

Nun ist es also so weit. Nach 14 Monaten redaktioneller Einarbeitung an der Seite von Gabriela „Gabi“ Schulz haben wir die Rollen und damit die Redakteursposten getauscht. Mit Wirkung zum Jahreswechsel 2023/2024 bekleide ich ab sofort die Chefredaktion, während meine geschätzte Kollegin noch bis Ende April mit an Bord ist und sich dann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Es ist mir eine Freude, Sie an dieser Stelle erstmals begrüßen zu dürfen.

Eines können Sie mir glauben: Wenn Gabi mich als „spürbar motivierten Nachfolger“ ankündigt, wünsche ich kleiner Däumling mir nichts sehnlicher als Siebenmeilenstiefel, um ihre Fußstapfen möglichst schnell sowie einigermaßen würdig auszufüllen. Es fühlt sich an wie auf den Spuren von Tanya Herbert zu sein, einer Texanerin mit Schuhgröße 51. Geschnürt und gestriegelt schlage ich diesen Weg mal vorsichtig, mal etwas forscher ein. Der Wille ist stark, die Kladder dabei und der Stift griffbereit. Also – auf geht's.

Herausfordernd ist die gegenwärtige Zeit aber nicht nur für einen angehenden GP-Chefredakteur, sondern allgemein und generell. Erst kürzlich hat das ifo Institut seine Wachstumsprognose für 2024 von 0,9 % auf 0,7 % gekappt. Das belastet jedes Unternehmen, und die Staatsausgaben werden gekürzt. Zeitgleich nimmt die Krise im Wohnungsbau kein Ende – mit erheblichen Folgen auch für unsere Branche. So ging die Baustoff-Steine-Erden-Produktion im vergangenen Jahr über alle Sektoren um 15 bis 20 % zurück. Das verunsichert – Investitionen werden zurückgehalten, die Stimmung ist verhalten. Was wir nun brauchen, ist Planungssicherheit.

Lassen Sie uns darüber sowie über andere drängende Themen ins Gespräch kommen und uns austauschen. Das ist mir wichtig. Anregungen, aber auch konstruktive Kritik nehme ich gerne per Mail (tobias.neumann@stein-verlagsgmbh.de) entgegen. Auf die Zukunft!

Ihr

Tobias Neumann
Chefredakteur GP



Schneidkopfsaugbagger „Falcon“

Das niederländische Unternehmen ROHR-IDRECO, das Bagger Systeme entwickelt und herstellt, freut sich, den Vertrag mit einem amerikanischen Bergbauunternehmen in Texas über zwei große Schneidkopfsaugbagger des Typs „Falcon“ bekannt zu geben.

Diese emissionsfreien, vollelektrischen Bagger werden für den Abbau von Industriesanden in einer der größten Anlagen dieser Art in der Welt eingesetzt. Zusätzlich zu diesen neuen Schiffen betreibt das Unternehmen bereits einen elektrischen ROHR-IDRECO-Druga-2540-Jet-Saugbagger mit 25 Metern Baggertiefe und einer 400-mm-Pumpe.

Die neuen Falcons haben eine Baggertiefe von 25 Metern und sind mit der firmeneigenen hocheffizienten 450-mm-Unterwasserpumpe IDRECO iPump ausgestattet. Die Innovation geht weiter mit rein elektrischen 185-kW-Schneidköpfen neuer Bauart, bei deren Konstruktion der Schwerpunkt auf der Reduzierung von Materialverlusten und Eintrübung lag. Die Bagger, die mit dem DGPS-System Eyes Underwater® und dem Fernsteuerungs- und Überwachungssystem Making Waves® ausgestattet sind, werden einen sehr hohen Automatisierungsgrad und sogar eine Vollautomatik für einen optimierten 24/7-Bergbaubetrieb aufweisen.

Die beiden Bagger mit einer Länge von 53 Metern und einem Gewicht von je 275 Tonnen wurden im Dezember und Januar dieses Jahres nacheinander ab Werk geliefert und werden nun vor Ort wieder zusammengebaut.

Drei vollelektrische Booster-Sets, ebenfalls mit der IDRECO 450 iPump, wurden bereits geliefert und werden das abgebaute Material zur Aufbereitungsanlage pumpen.

Ein umfangreiches proaktives Wartungs- und Ersatzteilprogramm wird durch das ROHR-IDRECO Americas Büro in Houston umgesetzt, um eine optimale Verfügbarkeit und Leistung der Bagger zu gewährleisten.

Weitere Informationen:

■ ROHR-IDRECO Dredge Systems BV
Logistiekweg 5
7007CJ Doetinchem, Niederlande
+31 314667001
sales@rohr-idreco.com
www.rohr-idreco.com



28 Ein Offroader und Gentleman: Der Jeep Gladiator zeigt sich im GP-Fahrtst als kantiger Allradler mit markanter Karosserie, noblelem Interieur, großzügiger Ladefläche, Fahrkomfort und jeder Menge Geländetauglichkeit. Fotos: siehe Artikel

LEITARTIKEL

- 3 **Mit Stiefeln, Stift und starkem Willen**

ZUR SACHE

- 6 **Ein Unternehmensführer wie aus dem Anleitungsbuch für gutes Management**

WIRTSCHAFT

- 10 **Es geht ums Ganze!**
12 **Forschungsvorhaben auf gutem Weg**
13 **Baustoffindustrie fordert Verlässlichkeit und Planungssicherheit in der Baupolitik**

AKTUELL

- 14 **Nachrichten aus der Branche für die Branche**

MACH MAL WAS

- 20 **Das Uhu-Nistverhalten und seine aufmerksamen Hüter**
22 **Großer Erfolg für die „Kleine Nacht der heimischen Rohstoffe“**



44 Dimensionen neu erfunden: Im indischen Bhuj produziert der dortige Reifenhersteller BKT unter anderem Gummiketten und Gigant-Reifen mit Abmessungen von 57 bis 63 Zoll. Der Standort zählt über 4000 Mitarbeiter. Ein Viertel davon lebt im Wohnviertel des Unternehmens.

- 24 Mach mal was, mach Dich schlau(er)
- 26 Langfristige Rohstoffsicherung gleich Transformationsbeitrag

PRAXIS

- 28 Harter Kerl mit feinen Manieren
- 32 Aller Anfang ...
- 34 Ein Ort, so speziell wie wandelbar

VERSCHLEISSSCHUTZ UND WERTERHALTUNG

- 36 Elastischer Verschleißschutz der neuen Generation
- 38 Schutz, Regeneration und ein Mietpark
- 39 Der Stahl macht's

BETRIEBSMITTEL

- 40 Sieben Schritte zum Öl-System 4.0
- 41 Starke Fett-Eigenmarke schützt Grobstücksiebe
- 42 Hochleistungshydrauliköl im Extremeinsatz

ZAHLEN UND FAKTEN

- 43 Wissenswertes zum Gestein des Jahres 2024 smart und knapp verpackt

REIFEN UND REIFENSCHUTZ

- 44 Dimensionen neu erfunden
- 48 Von der Oberleitung bis zum richtigen Reifen
- 50 Übergreifende Lösungen aus einer Hand

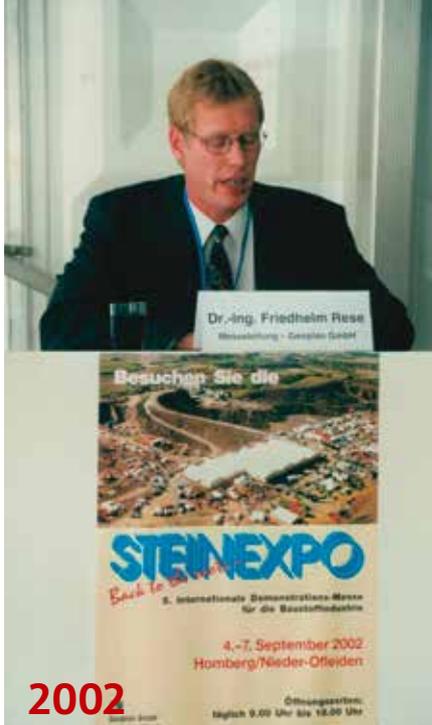
TREFFPUNKT

- 52 Volles Haus im Sauerland
- 56 Baustoffindustrie ist Partner der Energiewende
- 58 Terminblitz
- 60 TopOnline
- 61 Einkaufsführer
- 64 Terminkalender / Impressum
- 65 Inserentenverzeichnis
- 66 Zu guter Letzt / Vorschau

WÜRDIGUNG

Applaus für einen Macher!

Wie GP bereits berichtete, wechselte mit der Jahreszahl nicht nur die Chefredaktion dieses Magazins, sondern gleichermaßen die Geschäftsführung des Stein-Verlages Baden-Baden und der schwesterlich verbundenen Veranstaltungsagentur Geoplan. Beide Unternehmen wurden seit 1998 von Dr. Friedhelm Rese geleitet. Als Wegbegleiterin während der „Wechseljahre“ besagter Unternehmen in den 1990ern, und wiederholt in den Jahren vor der aktuellen Situation, möchte ich gerne mein Bild des erfolgreichen Fachmanns, Managers, Planers und feingefühligen Menschen Friedhelm Rese skizzieren. Ganz sicher mangelt es der Beschreibung an Vollständigkeit und auch die komplette Tiefe lässt sich auf wenigen Druckseiten nur ungenügend ausloten, dennoch weiß ich, dass diese verknappte, positive und freundschaftlich konnotierte Sicht von vielen Personen, die Friedhelm Rese gut oder auch nur ein wenig kennen, geteilt wird.



Ein Unternehmensführer wie aus dem Anleitungsbuch für gutes Management

Während der steinexpo 1993 lernten wir uns erstmals flüchtig und 1996 etwas besser kennen. Der junge Bergbauingenieur Friedhelm Rese gehörte dem Planungs- und technischen Betreuungsteam an, das damals von der RWTH Aachen gestellt wurde. Beim zweiten Kennenlernen hatte er für die praktische Ausführung den Hut auf. Allerdings waren die Begegnungen zwischen der Verlags- und Messe-Organisationsseite wenig intensiv: Indem der Aachener Arbeitstrupp bereits im frühesten Morgenrauen die Demoaussteller mit frischem Material versorgte, Wege in Ordnung brachte, Absperrungen kontrollierte – und Ähnliches oft abends wiederholte – blieben nur Mini-Zeitfenster zum tatsächlichen Kennenlernen offen.

Bekannt war nach Mitte der 1990er schon, dass Dr. Wilhelm Jösch, Inhaber und Geschäftsführer beider Unternehmen, mangels familiären Nachfolgeinteresses einen Verkauf beider Geschäftseinheiten erwog. Allerhand war dazu vorbereitet, aber wie oft im Geschäftsleben kam es anders als erwar-

tet: In einer Phase multipler Ungewissheiten bekundete Dr. Friedhelm Rese sein Interesse, den Schritt ins Unternehmertum zu wagen. Ab 1998 übernahm er die Geoplan- und Stein-Verlags-Geschäftsführung, die Berichterstatteerin stieg zeitweise mit in die Verantwortung für den Verlagsbereich ein, wohl wissend, dass der Verkauf der führenden Verlagsmagazine weiter auf der Tagesordnung blieb und dieser Part überflüssig werden würde. Die Jahre 1998/99 forderten uns direkt auf besondere Weise heraus. Dreh- und Angelpunkt dafür war die steinexpo 1999. Der VDMA, resp. die damalige Führung der relevanten Fachverbände der technischen Großvereiner, standen damals der an Zuspruch gewinnenden Steinbruch-Demonstrationsmesse wegen anderer Messe-Kooperationsverhältnisse wenig freundlich gegenüber. Wenn diese Veranstaltung schon nicht zu bremsen war, sollte sie zumindest eingehegt werden. Der Geoplan sah vor, sie nach Wülfrath umzusiedeln und im dortigen Kalksteinbruch ausschließlich Baumaschinen und Zube-



2014

RÜCKBLICK: Dr. Friedhelm Rese jeweils im steinexpo-Kontext: Pressekonferenz 2002, Messe-Vorgespräch 2005, Eröffnungen 2014 und schließlich 2023. Fotos: gsz/Geoplan/Peter Sandbillier

hör präsentieren zu lassen, wofür der bis dahin geübte VDMA-Widerstand in ein Partnerschaftsverhältnis gewandelt werden sollte. Alles zum Thema Aufbereitung sollte im Rahmen der Minetime präsentiert werden, die als statische Messe zeitgleich in Düsseldorf stattfand, während die steinexpo zum per Shuttle erreichbaren Außenabteiler der bereits vom VDMA unterstützten Minetime mutierte. Wie dieser Satelliten-Plan ausging, wissen heute alle reiferen Brancheninsider.

Dr. Rese war geneigt, sich diesem Plan kämpferisch entgegenzustellen, was sicher die bessere Art des Umgangs mit dem Gegenwind gewesen wäre, während ich – nicht zuletzt auch wegen einigen Vertretern großer Aussteller, die sich für das Experiment aussprachen – dafür votierte. Am Ende ließen wir uns (leider) auf den Deal ein. Ergebnis: Das Lehrstück war erkenntnis-schwer! Die steinexpo gibt es, allem

Widerstand zum Trotz, nur ganz oder gar nicht. Friedhelm Reses unternehmerischer Instinkt war von Beginn an der richtige! Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung baute er das Vertrauen in das Herzstück des Geoplan-Messeangebotes unter der Überschrift „back to the roots“ am Traditionsstandort Nieder-Ofleiden beginnend mit 2002 und im folgenden Dreijahrestakt wieder auf und führte die steinexpo, wie zuletzt im Spätsommer 2023 erlebt, zu neuer Größe und wachsender internationaler Akzeptanz. Auf dem Weg dahin wurden die relevanten VDMA-Fachverbände zu zuverlässigen ideellen Partnern und bereichern das ständig wachsende Netzwerk der traditionellen und hinzukommenden Unterstützer.

Als weitere Messe platzierte Geoplan auf Friedhelms Idee hin später die „recycling aktiv“ erfolgreich im Markt, die im Folgenden per Zusammenarbeit mit dem VDBUM als Partner über die

Kopplung mit der „Tiefbau live“ zur Doppelmesse wurde. Aufgrund des Wachstums, das für eine Agentur von der Größe der Geoplan nicht mehr zu stemmen war, wechselte die Doppel-Demo-show ins Portfolio der Messe Karlsruhe. Dr. Rese begleitete das Projekt als fachlicher Berater weiter. Neben diesen Aktivitäten zählte und zählt die Organisation anspruchsvoller Branchen-Großveranstaltungen, stellvertretend sei hier das ForumMIRO genannt, zum Geoplan-Programm. Mit Ideenreichtum, Flexibilität, Fairness und einem tollen Team im Veranstaltungsbereich hat Friedhelm Rese ein Paket geschnürt, das seinesgleichen sucht. Alle „Geoplanner“ wären zu jedem Zeitpunkt bereit gewesen, sich für diesen Chef ein Bein auszureißen. In Zukunft werden die neuen Agentur-Geschäftsführer Andrea Friedrich und Dominik Rese gemeinsam das fortsetzen, was ihr Vorgänger aufgebaut und vorgelebt hat.



2023



BESTER RATGEBER: Dr. Wilhelm Jösch bei der Eröffnung der steinexpo 1996 und als interessierter Gast der 2023er-Messe. Fotos: gsz

Zurück zum Stein-Verlag: Auch dieser absolvierte eine bemerkenswerte Entwicklung. Im Jahr 1999 wurden die baustoffspezifischen Hauptmagazine an den Giesel-Verlag veräußert. Übrig blieb das 1997 neu etablierte, bescheidene Blättchen „KSP – Kies+Sand-Perspektiven“, die Frühsaat der heutigen GP. Da mit dieser Veräußerung auch die Berichterstatteerin aus- und in die Selbstständigkeit umstieg, wurde Friedhelm Rese als Verlagsleiter und Geschäftsführer gleichsam KSP-Chefredakteur – um Schritt für Schritt daraus ein respektables, immer besser im Markt platziertes Magazin namens GP-GesteinsPerspektiven zu formen.

Nun kennt das Leben selbst und insbesondere das Geschäftsleben immer neue, merkwürdige Wendungen. Zu denen gehörte beispielsweise die Rückkehr der einstigen Magazinthemen an ihren ursprünglichen Stammpflicht. Heute bietet die Zeitschrift „recycling aktiv“ ein erweitertes Spektrum im Vergleich zur einstigen „BR – Baustoffrecycling und Deponietechnik“, die unter neuer Ägide nicht lange überlebte. GP war schon da und bot sich als neuer Träger von MIRO-Themen und ab 2011 auch wieder als

Organ der MIRO-Verbandsfamilie an, und „asphalt“, Organ des deutschen Asphaltverbandes, kehrte ebenfalls an den früheren Gründungsstandort zurück. Alle Titel sind im Iffezheimer Spezialfachverlag bestens aufgehoben und erfolgreich unterwegs.

Während dieser gesamten wechselvollen Geschichte in den vergangenen 25 Jahren sind die Teams beider Geschäftsbereiche immer klein, fleißig, flink, zuverlässig und überschaubar geblieben. Wer nicht passte war schnell wieder weg, Passende, die zeitweise weg waren, kamen zurück.

Lieber Friedhelm, erlaube mir, als langjährige Begleiterin und Zurückgekommene, an dieser Stelle den Wechsel in die persönliche Anrede. Du hast mir viele dankbare, freundliche Worte gewidmet, die ich gerne genauso erwidere. Deinen unternehmerischen Werdegang zu beobachten und in Teilen zu begleiten, hat mich sehr beeindruckt und zufrieden gestimmt. Nach dem Grundsatz: „dem Ingenieur ist nichts zu schwören“ hast Du viel gewagt – und viel gewonnen. Dr. Wilhelm Jösch war anfangs uns beiden und später vor allem Dir immer ein wichtiger, freundschaftlich verbun-

dener, vom Leben geschliffener und noch dazu humorvoller, sprich: perfekter, Ratgeber. Interessant zu beobachten war, wie Deine Persönlichkeit und Ausstrahlung im Laufe der Zeit wuchs. Und egal, was Du angefangen hast, ob es gut oder schlecht lief – Fairness blieb stets Dein oberstes Gebot.

Gut erinnere ich mich an unser Gespräch in meinem früheren Büro in Berlin. Es muss 2010 gewesen sein. Im Dienst für ein Wettbewerbsblatt sah ich generell keine Veranlassung für eine berufliche Veränderung, schloss diese aber auch nicht aus. Mehr als deutlich war bei diesem Austausch zu spüren, dass der Friedhelm dieser Zeit nochmals an Stärke, Sicherheit und Entschlossenheit gegenüber jenem, den ich von früher kannte, zugelegt hatte. Neben dieser Erkenntnis reizte mich auch die Vorstellung, wieder mehr mit Fach- statt mit Verlagskaufleuten gemeinsame Pläne zu schmieden und Erfolge anzustreben, für die man die Basis erst einmal über ganz ehrliche Analysen und anschließende Planungen schaffen muss. Dieser produktive Ansatz im Zusammenspiel mit „unseren“ Verbänden, beim Bundesverband Mineralische Rohstoffe, MIRO, beispielweise über den Arbeitsausschuss Öffentlichkeitsarbeit oder auch die Programmkomitees zur Veranstaltungsvorbereitung, ist ein besonderer Wert, den wir beide schätzten. Wir haben die gute Tradition des intensiven fachlichen Austauschs gepflegt, nützliche Redaktionskonferenzen wiederbelebt, unsere Arbeit durch ein gutes Stück mehr redaktionsübergreifende Zusammenarbeit bereichert und sind auch als Team nochmals stärker zusammengewachsen. Wie wichtig dieses Arbeitsumfeld für eine produktive Entfaltung ist, bestätigen nicht zuletzt unsere neuen Kollegen im Verlag vor dem Hintergrund abweichender Erfahrungen zuvor.

Mit dem Jahreswechsel hast Du nun Deine aktive Tätigkeit in der Doppelfunktion für Verlag und Agentur, etwas früher als ursprünglich geplant, im Sinne Deiner Gesundheit an den Nagel gehängt. Nun ist es an Dir, Deinem über Jahre gut auf die unternehmerischen Herausforderungen vorbereiteten Sohn und Nachfolger Dominik bei Bedarf der freundschaftlich-väterliche Ratgeber zu sein, den Du in Wilhelm Jösch hattest. So dreht sich das Rad der Generationen weiter. Ich denke, wir sollten unbesorgt sein. Unsere spürbar motivierten Nach-



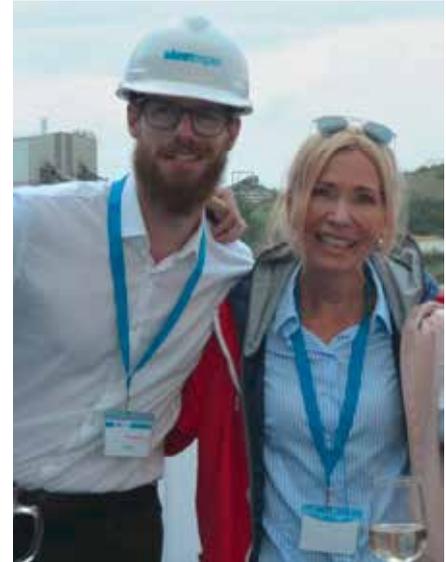
LEITVERANSTALTUNG:

Seit der Fusion der Gesteinsverbände organisiert Geoplan das ForumMIRO. 2009 in Würzburg beim Foyergespräch trafen sich (v.l.) Dr. Hans Schuller, Prof. Ulrich Hahn, Peter Nüdling, Dr. Friedhelm Rese und Wolfgang Clement. 2022 in Berlin ist Dr. Rese im Gespräch mit dem aktuellen MIRO-Präsidenten Christian Strunk zu sehen. Fotos: gsz/Sven Hobbiesiefken





GRÖSSE PASST, CHARAKTER AUCH: Dr. Friedhelm und Dominik Rese unterwegs im Messegeschehen. Gemeinsam mit Andrea Friedrich wird der Nachfolger künftig wohlüberlegt agieren. Fotos: tne, jis



folger gehen ihren Weg. Vorsichtig überlegtes Vorantasten und forsches Vorgehen im Wechsel gehören sicher dazu. Das kennen auch wir aus unserer Vergangenheit. Es ist nicht die schlechteste Art, um gut voranzukommen. Zu erkennen ist ebenfalls, dass Dein unternehmerisches Wertegerüst, mit Fairness an erster Stelle, eine Bestandsgröße im Führungsstil der Unternehmenseinheiten bleiben wird. Was Du geschaffen und etabliert hast, ist viel mehr, als dass

es sich in Zahlen ausdrücken ließe: Du hast eine Arbeitswelt entwickelt, in der wir alle gern zu Hause und an der wir mit Ehrgeiz sowie Freude beteiligt waren. Vielleicht funktioniert genau das am besten in Unternehmensgrößen, die ohne wertschöpfungsvernichtende Zwischenebenen auskommen. Wie gut, dass dies über die Jahre so geblieben ist.

Für unsere gemeinsame Zeit und unsere gewachsene Freundschaft danke ich Dir von Herzen. Genieße die vor Dir

liegende Zeit ohne den Druck des unternehmerischen Hürdenlaufs, der bürokratischen Pflichten, des anzustrebenden, immer wiederkehrenden Erfolges im Sinne der Belegschaft, die Dir stets am Herzen lag und weiter liegt. Sei sicher: Das Beste wird bleiben.

Alles Gute, lieber Friedhelm! Deine Freundin und Wegbegleiterin Gabi



MICHELIN
IHR EXPERTE FÜR
ERDBEWEGUNGS-
REIFEN

Ihren persönlichen Michelin Ansprechpartner finden Sie unter:

business.michelin.de/vertriebskontakt/erdbewegung



MICHELIN Erdbewegung · em@michelin.com · business.michelin.de



© 2024 Michelin. Alle Rechte vorbehalten. MICHELIN und die perfekte Idee sind eingetragene Marken der Michelin Group.

Es geht tatsächlich ums Ganze!



CHRISTIAN STRUNK: Präsident des Bundesverbandes MIRO, kommentiert die aktuelle Situation. Foto: MIRO

Die gesamte produzierende Industrie unseres Landes macht und schafft viel, ist aber leider in der Hauptsache damit beschäftigt, sich innerhalb des Krisenmodus das notwendige Stück Bewegungsfreiheit zu verschaffen. Und als wären die Rahmenbedingungen inklusive Energieversorgungs- und Preissituation nicht schon anstrengend genug, treibt auch die Bürokratie immer neue Blüten. Sehr gut erinnere ich mich daran, wie uns Ende 2022 bei einer Podiumsdiskussion mit Politikern verschiedener Parteien im Bundestag mit dem Bürokratienentlastungsgesetz Nr. 4 nun aber wirklich und wahrhaftig Erleichterung versprochen wurde. Nicht nur nach unserem Empfinden, sondern auch nach dem 2023er-Jahresbericht des Normenkontrollrats ergibt sich jetzt ein ganz anderes Bild: Jährlicher Erfüllungsaufwand und die damit verbundenen Bürokratiekosten waren noch nie so hoch wie heute. Eigentlich absehbar – und korrespondierend mit einer Staatsquote von mehr als 50 %. Weitere Beschwerlichkeiten wie das Lieferketten- oder das Hinweisgeberschutzgesetz sind seitdem noch hinzugekommen. Waren möglicherweise die meisten Versprechen im Koalitionsvertrag der Ampel eine vorsätzliche Täuschung? Sicher nicht. Was aber grundsätzlich fehlt, sind ehrliche Folgenabschätzungen und eine fundierte, ergebnisoffene Analyse der strukturellen Gründe aktueller Krisen, insbeson-

dere der beim Wohnungsbau. Nun absolvieren wir gemeinsam eine Achterbahnfahrt, die uns 2024 noch reichlich beschäftigen wird.

Für unser eigenes Segment steht die Frage im Raum, ob die Wohnungsbaukrise zu erwarten war oder gar durch zu langen Handlungsunwillen seitens der Politik befördert wurde? Inzwischen müssen wir die Frage anhängen, was ein Wohnungsbaugipfel bringt, wenn von einigen guten Ansätzen nur Wochen später einige schon wieder gestrichen werden?! Dieser und weiteren Fragen werden alle Verantwortlichen unserer maßgeblichen Bau- und Baustoffspitzenverbände im Laufe des Jahres nachgehen. Ergänzend dazu plädiere ich aus Sicht der Baurohstoffproduzenten im Bundesverband Mineralische Rohstoffe, MIRO, dafür, dass wir als aufeinander angewiesene Wirtschaftszweige gemeinsam das gesamte Bau-Bild betrachten, um bei unserer eigenen Analyse klare Folgenabschätzungen vornehmen zu können. Einig sind wir uns darin, dass kurze Transportwege für Sand, Kies, Splitt und Schotter zur Weiterverarbeitung im Baustoffwerk oder Direkteinbau in Gleistrassen, Wegen o. Ä. ein Gebot der ökologischen Vernunft sind und zur Kosteneffizienz am Bau beitragen. Ebenso eint uns die Überzeugung, dass zirkuläre Wirtschaft verlangt, Recyclingbaustoffe jeweils gemäß ihrer Qualität und Eignung wiederzuwerten – Recycling aber nicht erzwungen werden kann, wenn die verfügbaren Mengen hinter den teils utopischen Vorstellungen der Politik zurückstehen. Wir erwarten von der Politik, dass sie die guten Argumente der im Baugeschehen miteinander verwobenen Branchen sachlich prüft, statt ideologisch wertet und die Genehmigungspolitik in ihrer Komplexität endlich auf neue, flinke Füße stellt.

Längst beklagen unsere Sand- und Kiesproduzenten sowie Steinbruchbetreiber eine Genehmigungspraxis, die ihren Weiterbetrieb gefährdet, Neuaufschlüsse verhindert und am Ende die Versorgungssicherheit infrage stellt. So verknappt sich unser Material künstlich politisch motiviert, obwohl wir wirklich ausreichende Vorkommen im eigenen Land haben. Kritiker könnten anmerken: „... aber wenn der Bau ohnehin schwä-

chelt, wird doch nicht viel Material gebraucht.“ Nun, das ist nicht das ganze Bild. Zum einen wird der Bau wieder durchstarten und zum anderen ist von einer geplanten Verdreifachung der erneuerbaren Energien bis 2030 auszugehen, die Bahn wird einen Löwenanteil für den Netzausbau aus der erhöhten Lkw-Maut bekommen, Straßen müssen erhalten, Gemeinschaftseinrichtungen und Wohnungen gebaut werden, selbst wenn es derzeit statt 400.000 nur 250.000 oder gar noch weniger sind. Auch – oder gerade – eine unbestimmte Zukunft bedarf einer vorsorgenden Rohstoffsicherung, um dafür gerüstet zu sein. Das nennt sich Resilienz. Diese gibt es in unserem Fall sogar völlig nebenwirkungsfrei. Niemand, kein Unternehmer, wird ohne konkrete Nachfrage auf Verdacht präventiv Gesteinsrohstoffe gewinnen, aufbereiten und in seinem Hof lagern. Was nicht nachgefragt wird, wird auch nicht gewonnen.

Was wir von den Entscheidern erwarten, ist, dass sie unsere Handlungsfähigkeit nicht behindern – sondern erhalten und genehmigungsrechtlich beschleunigen – damit die wichtige Wertschöpfungskette Bau von Anfang bis Ende funktioniert. Auf Primärrohstoffe, also unseren heimischen Naturstein, Kies, Sand und Quarz, können wir nicht verzichten.

Zusätzlich ist uns die Wertschöpfungskette Energie ein wichtiges Anliegen. Sofern die Ziele der Energiewende bis 2030 ernst gemeint sind, wird es auch hier nicht ohne ganzheitliche Betrachtung gehen. Für anspruchsvolle Ziele wie dieses muss die fordernde Politik mehr Wege ebnen. Tatsächlich sehen aber Unternehmer unserer Branche, die gewillt sind, auf ihren Baggerseen schwimmende Photovoltaik-Anlagen zu errichten, aufgrund restriktiver Anforderungen zu Uferabstand und Belegungsquote die rote Karte. „Transformation schwer gemacht – Deutschland zeigt, wie es geht!“, wäre hier wohl die richtige Schlagzeile. Doch egal ob leicht oder schwer: Wer positive Veränderung will, wird an unseren heimischen mineralischen Rohstoffen nicht vorbeikommen. Diese Erkenntnis wachsen zu sehen, wäre eine großartige Aussicht für 2024.

■ www.bv-miro.org

Sozialer Dialog Quarzfeinstaub: Neunte Runde gestartet!

Seit Mitte Januar 2024 läuft europaweit die nunmehr neunte Datenerfassung zum „Sozialen Dialog Quarzfeinstaub“ (nepSI) in allen betroffenen Industriezweigen. Mitgliedsunternehmen der MIRO-Verbandsfamilie wurden bereits informiert und auf die Notwendigkeit der Beteiligung hingewiesen. Mit diesem Artikel appelliert MIRO im Sinne der fortgesetzten Gefahrenabwehr utopischer Grenzwertfestlegungen durch Verordnungsgeber an Unternehmensverantwortliche, sich zu beteiligen, um das Selbstverpflichtungs- und damit Selbstverteidigungsnetzwerk im eigenen Interesse weiterhin zu stärken.

Si kennen die Vorgeschichte: Bis zum Jahr 2018 haben sich die europäischen Verbände im Interesse ihrer Mitgliedsunternehmen dafür eingesetzt, dass die Festsetzung eines europäischen Grenzwertes für Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz auf einen für die Industrie verträglichen Wert festgelegt wird, der zum einen dem Gesundheitsschutz der Beschäftigten Rechnung trägt, zum anderen aber nicht dazu führt, dass betroffene Betriebe ihre Tätigkeiten einstellen müssen, weil aufwendige Schutzmaßnahmen und das strenge Regelungsregime der europäischen Krebsrichtlinie gerade in Betrieben der Gesteinsindustrie nicht – oder wenn doch – nur mit hohen Investitionskosten umgesetzt werden können. Zu nennen sind hier insbesondere Substitution (wenn technisch möglich) unabhängig von der Exposition oder auch die Schaffung geschlossener Systeme.

Seit fast fünf Jahren ist der von der Europäischen Kommission auf den Weg

gebrachte Arbeitsplatzgrenzwert für Quarzfeinstaub in Höhe von 0,1 mg/m³ gültig. Dieser Grenzwert wurde aufgrund der anerkannten krebserzeugenden Wirkung des lungengängigen Quarzfeinstaubes fixiert, Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz wurde in die europäische Krebsrichtlinie aufgenommen. Einen strengeren Grenzwert konnten die Verbände im Gesetzgebungsverfahren bislang u. a. mit Verweis auf nepSI als eine der wichtigen Maßnahmen zur Verringerung der Gesundheitsgefährdung abwenden.

Darüber hinaus wurde erreicht, dass nepSI positive Erwähnung findet und als „wertvolles und notwendiges Instrument zur Ergänzung regulatorischer Maßnahmen und zur Unterstützung der effektiven Umsetzung von Grenzwerten“ in den Erwägungsgründen zur europäischen Krebsrichtlinie genannt ist – auch wenn die EU-Kommission die nicht flächendeckende Umsetzung in den einzelnen Industriezweigen immer wieder bemängelt.

Der Erfolg des „Sozialen Dialogs Quarzfeinstaub“ ist also belegbar. So konnte unter Einbindung der Ergebnisse der letzten Umfragen bspw. ein von Frankreich initiiertes Versuchs der harmonisierten Einstufung von Quarzfeinstaub abgewendet werden – vorerst.

Droht eine Verschärfung des Grenzwertes?

Im Ausschuss für Beschäftigung und Soziales des Europäischen Parlaments

werden jetzt wieder Stimmen laut, die eine weitere Absenkung des Grenzwertes fordern – auch wenn belastbare neue Erkenntnisse dafür keineswegs vorliegen. Daher ist es äußerst wichtig, dass alle Unternehmen der betroffenen Sektoren an der Umfrage teilnehmen und hierdurch weiteren Verschärfungen entgegenwirken. Mit der aktiven Teilnahme an der Umfrage der EU-Kommission weisen die Unternehmen unzweifelhaft nach, dass sie sich erfolgreich der Quarzfeinstaubthematik annehmen,

den Schutz der Beschäftigten kontinuierlich verbessern und damit nachhaltig ein hohes Schutzniveau anstreben.

Die Datenerfassung wird wie bisher online durchgeführt. Alle Unternehmen sollten den im Januar 2024 per E-Mail verschickten Hyperlink zur Berichterstattung und das per zweiter E-Mail versandte nepSI-Berichterstattungs-Passwort des Absenders nelles@bv-miro.org achten.

MIRO ist im nepSI-System Ansprechpartner der deutschen Gesteinsindustrie und hilft wie immer bei Fragen gerne weiter – wahlweise per E-Mail an den Absender oder per Tel.: 0203 / 99 2 39-62.

Allerdings ist das vielleicht gar nicht erforderlich, denn zur „Chefsache Quarzfeinstaub“ hat der Bundesverband erneut ein Sonderrundschreiben „MIRO-info“ bereitgestellt, das allen Unternehmen über die Landes-/Regionalverbände zugeht und zudem auf der MIRO-Homepage abgerufen werden kann.

■ www.bv-miro.org



TEILNAHME leicht gemacht! Das Sonderrundschreiben erklärt das Vorgehen Schritt für Schritt. Cover: MIRO

NATUR AUF ZEIT

Forschungsvorhaben auf gutem Weg

Seit März 2023 werden im Rahmen des relevanten Forschungsvorhabens beim Bundesamt für Naturschutz Teile des Entwurfs einer Rechtsverordnung zu „Natur auf Zeit“ erarbeitet. Ziel ist es, Anforderungen für die Durchführung von Maßnahmen zu regeln, um den Zustand von Biotopen und Arten auf Flächen mit einer zugelassenen Gewinnung mineralischer Rohstoffe zu verbessern. Hierdurch sollen rechtliche Konflikte mit dem Bundesnaturschutzgesetz vermieden werden können. MIRO ist inhaltlich begleitend und fachlich beratend Teil der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, welche u. a. aus Rohstoff- und Naturschutzverbänden, Naturschutzbehörden, Zulassungsbehörden nach Bergrecht und der Fachwissenschaft besteht.

Anhand von fünf Fallbeispielen repräsentativer Vorhaben der Gewinnung mineralischer Rohstoffe, einschließlich der dazugehörigen typischen Lebensräume und Arten, sollen Ablauf, rechtliche und fachliche Prüfungen sowie behördliche Entscheidungen in einem Natur-auf-Zeit-Projekt unter Anwendung der Rechtsverordnung definiert werden. Erklärtes MIRO-Ziel ist nicht weniger, als am Ende ein praxistauglichen Verordnungsentwurf zu erreichen.

LEITFADEN IN PLANUNG

Hilfestellung für Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im November 2022 hat das Europäische Parlament die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verabschiedet. Die Richtlinie ändert den Umfang und die Art der Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen tiefgreifend. Mit der CSRD wächst auch der Kreis der KMU-Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht verpflichtend anfertigen müssen: Die Richtlinie betrifft in der gesamten Europäischen Union (EU) etwa 50.000 Unternehmen, davon allein 15.000 in Deutschland. Zukünftig stehen Nachhaltigkeitsinformationen und Finanzinformationen gleichberechtigt nebeneinander und sollen zudem mit gleicher Prüfungstiefe begutachtet werden.

Vor diesem Hintergrund haben sich MIRO und sein großer Regionalverband vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie gründlich informiert und werden zeitnah auf dieser Basis eine Handreichung für die organisierten Unternehmen erstellen.

MIRO-GESCHÄFTSBERICHT

Aus- und Fortbildung im Selbststudium



Anfang November 2023 erschien der MIRO-Geschäftsbericht für 2022/2023. Auf rund 140 Seiten erhalten MIRO-Unternehmensvertreter und andere Interessenten einen guten Einblick in die Lage der Branche. Das Spektrum an Themen, welche durch die MIRO-Mitarbeiter und die Ehrenamtler der MIRO-Ausschüsse bearbeitet werden, ist vielfältiger, als man für die Teilbranche vermuten sollte. Der Bericht kann in gedruckter Form angefordert oder bequem digital auf der MIRO-Website aufgerufen werden.

■ www.bv-miro.org

GEBUNDENE VIELFALT: Das MIRO-Programm ist umfangreich. Foto: MIRO

SANIERUNGSVERSPRECHEN IN NRW

Infrastrukturprojekte abhängig von Kies, Sand und Naturstein

Die Landesregierung NRW will mit einer Sanierungsoffensive die Verkehrsinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen zukunftssicher gestalten, versprach Verkehrsminister Oliver Krischer Anfang November 2023 anlässlich der Vorstellung der Sanierungsoffensive „Straßeninfrastruktur NRW“. Viele Straßen, Brücken und Tunnelanlagen seien in die Jahre gekommen, vielerorts sogar „akut gefährdet“, da zu wenig in den Erhalt der vorhandenen Infrastruktur investiert worden wäre.

Konkret sollen laut Verkehrsministerium NRW in den nächsten zehn Jahren rund 400 Brücken ersetzt und 39 Tunnel

modernisiert werden. Allein 2024 stehen für 35 Brücken Ersatzneubauten an. Darüber hinaus seien weitere 873 Brückenteilbauwerke besonders sanierungsbedürftig. Wenn hochgerechnet in einer einzigen Brücke durchschnittlich 21.000 t Gesteinskörnungen stecken, würden allein für die 400 angesetzten Brücken etwa 8.400.000 t Gesteinskörnungen benötigt.

Laut Verkehrsminister Krischer soll zudem vor allem im Straßenbau der Einsatz von Recyclingbaustoffen forciert werden. Zwar ist gerade dieser Einsatzbereich RC-prädestiniert, vero warnt jedoch vor überzogenen Erwartungen: Im

Jahr 2020 konnte RC-Material lediglich einen Anteil von 13,2 % des Gesamtbedarfs an Gesteinskörnungen decken. Die verbleibenden 86,8 % – immerhin stecken in nur 1 km sechsspüriger Autobahn rund 216.000 t Gesteinskörnungen – mussten weiterhin durch Primärrohstoffe gedeckt werden.

Entsprechend rief vero die Parteien der aktuellen Landesregierung dazu auf, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, um damit die Voraussetzungen für die Umsetzbarkeit der Sanierungsoffensive zu schaffen.

■ www.vero-baustoffe.de



SCHWIERIGE ZEITEN: Die Baustoff-Steine-Erden-Produktion ist 2023 über alle Sektoren um 15 bis 20 % zurückgegangen. Foto: Heidelberg Materials/Steffen Fuchs

KEINE GEBROCHENEN VERSPRECHEN MEHR

Baustoffindustrie fordert Verlässlichkeit und Planungssicherheit in der Baupolitik

Die Baustoff-Steine-Erden-Industrie blickt mit großer Unsicherheit auf das Jahr 2024. Zinswende, hohe Baukosten, verschlechterte Wohnungsbau-Förderbedingungen und die enorme Unsicherheit für alle am Bau Beteiligten haben bereits 2022 einen Abschwung in der Bauwirtschaft eingeleitet, der sich 2023 massiv verschärfte und ganz besonders den Wohnungsbau betroffen hat. Laut Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs), dem Dachverband der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie,

seien der Politik die Herausforderungen am Bau bekannt, dennoch würden zentrale Versprechungen nicht eingelöst oder nach kurzer Zeit wieder aufgekündigt. Resultat der Situation: Die Baustoff-Steine-Erden-Produktion ist 2023 über alle Sektoren um 15 bis 20 % zurückgegangen. Besonders stark betroffen waren dabei jene Bereiche, die schwerpunktmäßig in den Wohnungsbau liefern – etwa die Ziegel-, Kalksandstein- oder Porenbetonindustrie. Aber auch andere Industriezweige zeigten starke Produktionsrückgänge.

Nach dem schwierigen Vorjahr seien laut bbs auch die Weichenstellungen für 2024 nicht optimal verlaufen. So führt die Einigung zum Bundeshaushalt 2024 allein durch die steigenden Übertragungsnetzentgelte zu Mehrkosten für die Baustoffindustrie von über 200 Mio. Euro. Daneben sind wichtige Förderbeschlüsse des Baugipfels wieder zurückgenommen worden. Hinzu kommt die Verdoppelung der Lkw-Maut, was weitere Mehrkosten von rund 400 Mio. Euro ab 2024 bedeutet. Laut bbs-Hauptgeschäftsführer Matthias Frederichs klaffen in der Baupolitik der Bundesregierung Anspruch und Wirklichkeit immer weiter auseinander.

Für 2024 appelliert der bbs an die Bundesregierung, die baupolitischen Versprechungen einzuhalten und endlich für mehr Planungssicherheit zu sorgen. Darüber hinaus drohen erhebliche Berichtspflichten in den Bereichen Nachhaltigkeit oder Energieeffizienz vor allem den industriellen Mittelstand zu überfordern. „Hier hatte die Bundesregierung bereits 2022 das richtige Signal gesetzt und ein Belastungsmoratorium beim Bürokratieaufwand angekündigt. Auf die Umsetzung warten wir bis heute – jetzt wäre der richtige Zeitpunkt“, so Frederichs.

■ www.baustoffindustrie.de

BUND VERZÖGERT ABFALLENDE-VERORDNUNG

Ein verlorenes Jahr für die Kreislaufwirtschaft

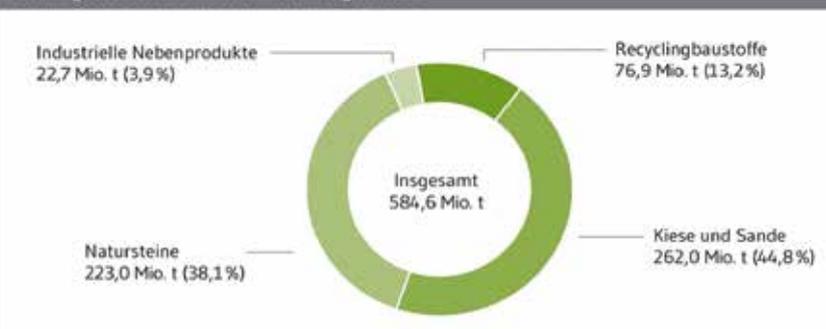
„Ohne die überfällige Aufwertung von Ersatzbaustoffen, die trotz ihrer vielseitigen Einsatzfähigkeit rechtlich immer noch als Abfall gelten, ist 2023 ein verlorenes Jahr für die Kreislaufwirtschaft.“ So brachte Michael Stoll, Geschäftsführer der Remex GmbH, die unverständliche Verzögerung kurz vor dem Jahreswechsel auf den Punkt.

Mineralische Abfälle dienen als Ressourcen für Ersatzbaustoffe, deren Herstellung und Nutzung seit August vorigen Jahres in einer bundesweiten Verordnung geregelt ist. Diese Neuregelung per Ersatzbaustoffverordnung habe zwar einen längst überfälligen bundesweiten Rahmen geschaffen, in diesem allerdings wuchert – solange es keine Verordnung des Bundes zum Abfallende gibt – auf Länderebene ein neuer bürokratischer Flickenteppich teils widersprüchlicher Regelungen. Dass derzeit in manchen Ländern aufgrund entsprechender Vollzugsregelungen nur die besten Materialklassen das Abfallende problemlos erreichen können, werte große Teile der Ersatzbaustoffe unnötig ab. Welche Folgen die unterschiedlichen Bewertungen der Länder auf die Nutzung haben, wird aktuell in einer wissenschaftlichen Studie untersucht. Deren Ergebnisse werden noch Anfang 2024 erwartet.

■ www.remex.de

ERSATZBAUSTOFFE decken gemeinsam mit primären Gesteinskörnungen den deutschlandweiten Bedarf der Abnehmer. Grafik: Kreislaufwirtschaft Bau

Deckung des Bedarfs an Gesteinskörnungen 2020



INVESTITIONEN, KOOPERATIONEN & ERWEITERUNGEN



WIN-WIN: Dobrowa ist Atlas-Händler in Österreich (v.l.): Josef Quatmann, Nicola Ostendorf, Brahim Stitou (jeweils Atlas) mit Klaus Dobrowa und Wolfgang Prodingner (Dobrowa). Foto: Atlas

Exklusiv in Österreich

Die Dobrowa GmbH mit Sitz in Salzburg ist nun exklusiver Händler für Atlas-Bagger auf dem österreichischen Markt. Seit über 20 Jahren ist das Unternehmen erfahren im technischen Kundendienst für spezielle Baumaschinen. Damit diese stets zuverlässig arbeiten, steht das Team Anwendern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Dafür bietet Dobrowa seinen Service an den Stützpunkten in St. Michael (Lungau), in Voitsberg (Steiermark) und in Oeynhausen bei Wien mit neuen sowie gebrauchten Anbaugeräten auf Lager, sodass diese auch kurzfristig für den Verkauf und die Vermietung verfügbar sind.

Beide Unternehmen teilen die gleichen Prioritäten: Der Kunde an erster Stelle sowie der Anspruch an Produkte und Service auf höchstem Niveau. Eine Basis, die beide Seiten von der Partnerschaft überzeugte.

■ www.atlasgmbh.com ■ www.dobrowa.at

Erweitertes Programm

Das irische Unternehmen MDS, eine Tochtergesellschaft der Terex-Gruppe, ist Hersteller von Schwerlast-Trommelsieben. Den Exklusiv-Vertrieb der MDS Maschinen für Bayern und Baden-Württemberg hat aktuell die Jürgen Kölsch GmbH als Spezialist für die Aufbereitung im süddeutschen Raum übernommen. Das MDS-Programm bietet eine ideale Erweiterung des Kölsch-Maschinenportfolios für die mobile Aufbereitung. Das Unternehmen sammelte in der Vergangenheit bereits Erfahrung mit Schwerlasttrommeln. Diese sind seit über 30 Jahren auf dem Markt, aber MDS hat sie nun zusätzlich mobil gemacht und eine Palette von Maschinen mit 25 bis 50 t Gesamtgewicht entwickelt. Das MDS-Angebot umfasst sechs Produktlinien, vier davon raupenmobil, zwei für den stationären Einsatz. Verwendung finden diese gleichermaßen in Gewinnung und Recycling, also beispielsweise in Steinbrüchen, bei der Weiterverarbeitung von Abraum, Natursteinfraktionen, aber auch beim Fraktionieren von Schlackerückständen aus der Verhüttung.

■ www.koelsch.com



RAUPENMOBILE SIEBTROMMEL: Die MDS M515 reinigt Felsblöcke mit bis zu 800 mm Kantenlänge. Foto: Kölsch

Das Original seit 1931.

- Baukastensysteme
- Komplettförderer
- Sonderbau
- Zubehör und Ersatzteilservice

BERTRAM®
Förderanlagen | conveyor-systems

bertram-gruppe.de

FRUTIGER – a whale, a promise!

Reifenwaschanlage Staubbindung

Demucking

CH +41 (0)52 234 11 34 • D/A +49 (0)8022 705 33

www.mobydick.com

Sofortangebot



GROSSZÜGIG: Ab 2025 bündelt Kobelco seine europäischen Vertriebsaktivitäten am neuen Standort Lelystad. Grafik: MK23 architecten

EUROPA-JUBILÄUM

Mit neuer Zentrale in die Zukunft

Das alljährliche Kobelco-Händlermeeting mit Vertriebspartnern aus allen Teilen Europas, der GUS und des Maghreb bot im Oktober den Rahmen für den Zehn-Jahres-Jubiläumstakt und den feierlichen Spatenstich für den neuen Hauptsitz in Lelystad, unweit der heutigen Europa-Zentrale in Almere bei Amsterdam. Dort residiert Kobelco seit Gründung der europäischen Tochtergesellschaft 2013, mit der man nach Jahren internationaler Kooperationen – unter anderem mit der CNH-Gruppe – als eigenständige Marke nach Europa zurückkehrte. Längst jedoch sprengten die Aktivitäten die Möglichkeiten am bisherigen Hauptsitz, weshalb sowohl Teilelogistik als auch Auslieferungswerkstätten für die in Japan produzierten Maschinen teilweise an weitere Standorte in den Niederlanden ausgelagert werden mussten.

Abhilfe soll nun ab 2025 eine neue Zentrale auf einem rund 30 ha großen Areal im nur knapp 20 km entfernten Lelystad schaffen. Verkehrsgünstig unmittelbar an der Autobahn A6 gelegen, entsteht ein 17.500 m² großer Gebäudekomplex, der neben einem umfassenden Teilelager, großen Werkstattkapazitäten und voll ausgestatteten Schulungseinrichtungen auch einen Bürobau für Verwaltung, Vertrieb und Produktentwicklung beherbergen wird. Ein großer Ausstellungsbereich sowie ein Vorführgelände komplettieren den neuen Hauptsitz, der nach seiner Fertigstellung auch als Kundenzentrum für europäische Händler und Partner offenstehen wird.

Im Beisein des stellvertretenden Bürgermeisters von Lelystad sowie Akira Yamamoto, Präsident und CEO des japanischen Kobelco-Mutterhauses, setzte KCME-Geschäftsführer Makoto Kato den ersten Spatenstich standesgemäß mit einem Kobelco-Kurzheckbagger.

Neben dem Ausbau seines europäischen Händlernetzes, das heute mehr als 40 Partner und deren Niederlassungen in Europa, der GUS und dem Maghreb umfasst, erweiterte Kobelco auch ständig sein Programm. Die umfangreiche Produktpalette bietet heute Maschinen vom kleinsten 1-t-Minibagger SK08 bis zum größten 90-t-Bagger SK850LC.

Hanns Markus Renz, verantwortlich für den Kobelco-Vertrieb in Deutschland, Österreich und der Schweiz, erklärt, auch mit Blick auf laufende und bevorstehende Standorterweiterungen in Österreich und Deutschland: „Wir waren in der Vergangenheit sehr schlank aufgestellt – unsere neue Zentrale wird unseren Händlern nun noch einen wesentlich besseren Support bieten und damit deren eigene Anstrengungen in Vertrieb und Service angemessen unterstützen.“

■ www.kobelco-europe.com



EUROPAPRÄSENZ: Gemeinsam mit seinen europäischen Händlern und Partnern feierte KCME zehn Jahre Kobelco Europe.



HÄNDLERMEETING: D-A-CH Business Director Hanns Markus Renz (r.) geht auch von Erweiterungen in Deutschland und Österreich aus. Fotos: Kobelco

Verschleißtechnik
Lösungen und Produkte

RWEV
Rheinisch Westfälischer
Edelstahl Vertrieb

**Quadrieren
Sie Ihren
Verschleiß-
schutz!**

AUS VORRAT LIEFERBAR

DAS ORIGINAL

**Mosaik-Mix –
für Kieswerke
und Natur-
steinbetriebe**

RWEV GmbH
Rheinisch Westfälischer Edelstahl Vertrieb
Markgrafstraße 5 · 30419 Hannover
info@rwev.de · www.rwev.de

fair
schleißtechnik
RWEV



TRADITION IN NEUEM DESIGN: Die Atlas GmbH hat ihren Markenauftritt überarbeitet und dabei Altbekanntes bewahrt. Foto: Atlas

Neu bewährtes Design

Die Atlas GmbH verfolgt mit der Einstellung des neuen Brand Managers Joel Schiliro seit September 2023 das Ziel, den Markenauftritt stetig weiterzuentwickeln und das Unternehmen bestmöglich zu positionieren. Dies wird sich im neuen Markenauftritt widerspiegeln. Dafür steht ein modifiziertes Logo, für das eine altbekannte Bildmarke – der Atlas Titan, welcher gemäß der griechischen Mythologie für Stärke, Ausdauer und Innovation steht – wiederbelebt. Zusätzlich wurde der bestehende Schriftzug modifiziert und ab sofort sind drei weitere Logos im Einsatz. Diese spiegeln kurz und knapp das Atlas-Kerngeschäft wider. Auch alle Kommunikationsmedien wie Broschüren und der Online-Auftritt erhielten einen Feinschliff. Regelmäßig informiert die Atlas GmbH nun auch im Bereich Social Media über Produkte sowie Aktionen und gewährt Einblicke hinter die Kulissen.

■ www.atlasgmbh.com

Neuer Markenauftritt kommt gut an

Ein neuer Standort in Deutschland, personelle Neuaufstellung sowie der Leitungswechsel in der D-A-CH-Region, ergänzt durch ein gelungenes Rebranding und ein erweitertes Produktangebot, waren Kernelemente der Develon-Markenplatzierung in einem ereignisreichen Jahr 2023. Develon ist der neue Markenname für die vormals unter dem Namen Doosan bekannten Baumaschinen. Die Produktpalette umfasst Bagger bis in der 100-t-Klasse, Mobilbagger, Radlader bis zur 30-t-Klasse, knickgelenkte Muldenkipper, seit Kurzem zudem Planiertrauen und künftig auch Baumaschinen mit alternativen Antrieben. Der neue Markenname steht für „develop onwards“.

Die Muttergesellschaft HD Hyundai Infracore verfolgt mit der neuen Markenidentität das Ziel, zu einem globalen Top-Player in der Baumaschinenbranche aufzusteigen. Der umfangreiche Rebranding-Prozess auch bei allen Develon-Händlern war zum Jahreswechsel 2023 für die D-A-CH-Region erfolgreich abgeschlossen. Auf europäischem Boden trat die neue Marke das erste Mal auf der *steinexpo 2023* ins Licht der Fachöffentlichkeit. Andreas M. Lohner, Geschäftsführer der HD Hyundai Infracore Deutschland GmbH, freute sich über die breite Zustimmung. Im März 2023 hatte Develon in Mannheim mit einem eigenen Standort den Betrieb aufgenommen. Der komplette Umzug ist für Ende 2024 geplant.

■ www.eu.develon-ce.com



ERSTER SPATENSTICH für den Standort in Mannheim. Dabei war damals auch eine Delegation des Develon-Mutterkonzerns HD Hyundai Infracore aus Südkorea. Foto: Develon/Martin Leissl

Sinnvolle Übernahme in schwierigen Zeiten

Die in Dülmen ansässige Joest Group, ein weltweit erfolgreiches Maschinenbauunternehmen in der Schüttgutaufbereitung mit über 1000 Beschäftigten, übernimmt sowohl die Mogensen GmbH & Co. KG in Wedel sowie die Frederik Mogensen AB mit Sitz im schwedischen Hjo als auch die Allgaier Mogensen S.A.U. in Madrid. Mogensen war bisher Teil der Allgaier-Gruppe in Uhingen. Schwierigkeiten in der Automobilbranche veranlassten die Allgaier-Gruppe, im Sommer einen Insolvenzantrag zu stellen.

Ihre Segmente mit Sieb-, Sortier- und Waschlösungen ergänzen nun die strategische Ausrichtung der Joest Group. Insbesondere die Mogensen Sizer (MSizer) sind durch ihre einzigartige Technologie weltweit in der Siebtechnik bekannt und führend. Die von der Joest Group übernommenen Gesellschaften werden als eigenständige Gesellschaften weitergeführt, alle 140 Mitarbeitende werden übernommen und auch die Standorte im In- und Ausland bleiben erhalten.

■ www.joest.com



UNTERNEHMENSZUWACHS: Dr. Marcus Wirtz und Dr. Hans Moormann, geschäftsf. Gesellschafter der Joest Group, sehen im Mogensen-Kompetenz-zuwachs gute Möglichkeiten. Foto: Joest Group

EHRUNG & PREIS

Wie das Unternehmen, so der Fachnachwuchs



GROSSE BÜHNE: Kai Hämmerle, IHK-Bundessieger und Deutschlands bester Nachwuchs-Baugerätekocher, bei der Bestenehrung in Berlin. Foto: Storz

Nicht nur auf Landesebene, wie schon gemeldet, sondern auch bundesweit ist Kai Hämmerle als bester Nachwuchs-Baugerätekocher Deutschlands von der IHK in Berlin ausgezeichnet worden. Zusammen mit weiteren 218 Bundesbesten, die in 213 Ausbildungsberufen Spitzenleistungen zeigten, nahm er im Rahmen einer Gala die Urkunde entgegen. Der 21-Jährige hat seinen Beruf drei Jahre lang in der Storz-Niederlassung Ravensburg erlernt und darf sich seit einigen Monaten „Geselle“ nennen. Bei seiner Dankagung verrät er, er wolle an seine praktische Ausbildung ein Wirtschaftsstudium anschließen, um später im elterlichen Rohstoffbetrieb mitzuarbeiten. Nach seinen Erfahrungen und beruflichen Erfolgen als Nachwuchs-Baugerätekocher könne er Ausbildungen bei Storz nur empfehlen.

Diese Empfehlung passt bestens zur Auszeichnung des Tuttlinger Familienunternehmens Storz mit dem Top-Job-Siegel, das die besten mittelständischen Unternehmen und attraktivsten Arbeitgeber kennzeichnet. Grundlage der Auszeichnung bildet jeweils eine Umfrage unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Aspekten wie Mitarbeiterzufriedenheit, Mitarbeiterentwicklung, Familienorientierung, Führungsqualität, Motivation und

Dynamik sowie Kultur und Kommunikation. Zum dritten Mal hat Storz hier einen Spitzenplatz erreicht und darf das Top-Job-Siegel im April in Berlin in Empfang nehmen.

■ www.storz-tuttlingen.de



TOP-JOB-SIEGEL für hervorragende Arbeitgeber.

Foto: Top Job

Azubi-Cup-Finalrunde komplett

Beim letzten von vier Regionalentscheiden der vom VDBUM initiierten deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren ging es nochmals ordentlich zur Sache. 15 von 20 Plätzen für das große Finale waren bereits vergeben worden. Nun rangen Azubis vom ÜAZ Glauchau, dem AFZ-Walldorf und der Firma Kassecker um Spitzenplätze. Nach der Beantwortung von 20 Fragen aus der praktischen Maschinenbedienung ging es an den Baumaschinensimulator. Ganz stark präsentierte sich Polliana Blut als einzige Frau im Feld. Die Baugerätekocherin aus Glauchau schaffte es nicht nur unter die ersten fünf, sie ging als Gewinnerin der Qualifikationsrunde Mitte/Ost hervor. Dafür gab es bei der Siegerehrung von den männlichen Kollegen ordentlich Beifall. Die 20 Finalisten des Azubi-Cups 2023/24 haben nun die Chance, beim VDBUM-Großseminar 2024 interessante Einblicke in die Branche zu werfen und beim Endausscheid den Cup-Sieger oder die Siegerin zu ermitteln.

■ www.vdbum.de



AZUBI-CUP: Mit den Gewinnern des Regionalentscheid Mitte/Ost stehen die Finalisten der deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren fest. Foto: VDBUM

AVIA BANTLEON
Ideen. Systeme. Lösungen.

HIGH-PERFORMANCE TRIFFT NACHHALTIGKEIT:
**DAS HOCHLEISTUNGSLÖSUNG
AVIA SYNTOFLUID PE-B!**

Weitere Produktvorteile:

- Sehr gutes Kaltstartverhalten bis -40°C
- Kraftstoff sparend und Bauteil schonend
- Schonend gegenüber Dichtungen u. Schläuchen
- Keine Wasserfilter nötig durch hohe Hydrolysestabilität
- Optimale Temperatur- und Viskositätseigenschaften
- Geeignet für Bereiche, in denen biologisch abbaubare Schmierstoffe gefordert werden*

Sowohl der Einsatz in stationären Anlagen als auch in der Mobilhydraulik hat sich **AVIA SYNTOFLUID PE-B 30/50** stets bewährt. Verlängerte Ölwechselrhythmen, Leichtlaufereigenschaften, biologische Abbaubarkeit*, u.s.w. sichern einen nachhaltigen Einsatz gemäß DEKRA PSR**.

Eine ideale Kombination aus Performance und Nachhaltigkeit!

*gem. CEC-L-33-A-93 / CEC-L-103-12 ≥ 80 % / 21 Tage

www.bantleon.de

Anlagenbau

- »Vorberechanlagen
- »Sieb- / Siloanlagen
- »Mobilanlagen

Maschinenbau

- »Kettenförderer
- »Schubaufgeber
- »Stufenstabrost
- »Rollenrost
- »Fingerrollenrost
- »Förderbänder
- »Brecher

Gegründet 1894

AUGUST MÜLLER GMBH & CO. KG

Maschinenbau | Anlagenbau
Berner Feld 15 | 78628 | Rottweil
Tel. +49 (0) 741 2802-0

THINK BIG! MASCHINEN FÜR DEN STEINBRUCH www.august-mueller.com

PERSONEN & POSTEN



STARKES DOPPEL: Bert Vulpius und Dr. Stefan Seyffert verfolgen im Sinne des UVMB und des verabschiedeten HGF Dr. Steffen Wiedenfeld eine klare Linie.

Foto: Michael Schlutter

Bewährtes Doppel am Steuer

Nach 25 Jahren Verbandstätigkeit ging Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld am 30. November 2023 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Bereits seit dem 1. Juli 2023 ist Dr.-Ing. Stefan Seyffert in die Geschäftsführung berufen. Seit Dezember letzten Jahres bilden Bert Vulpius und Dr.-Ing. Stefan Seyffert nun die gemeinsame Geschäftsführung des UVMB. Bert Vulpius wird neben der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe die Bereiche Umwelt & Biodiversität, Tarif & Recht sowie Öffentlichkeitsarbeit verantworten. Dr.-Ing. Stefan Seyffert übernimmt die Fachgruppen Beton & Mörtel, Betonbauteile und Asphalt sowie den Bereich Technik. Gemeinsam werden sie sich den Herausforderungen der vertretenen Branchen Gesteinsbaustoffe, Transportbeton, Betonbauteile und Asphalt stellen. Gleichzeitig gilt es, übergreifend kapazitive Marktveränderungen frühzeitig zu erfassen und im Schulterschluss angemessen zu reagieren. Im Sinne einer jetzt und künftig belastbaren Versorgungssicherheit gilt es, die Rohstoffsicherung und die Erweiterung der Gewinnungsstätten in deutlich schnelleren Zeittakten als in den vergangenen zehn Jahren voranzubringen. Für die selbst gesteckten Ziele des Aufgabenpaketes sehen sich die branchen- und verbandserfahrenen Geschäftsführer bestens gerüstet.

■ www.uvmb.de

Staffelübergabe im Team bei der MIRO-Pressearbeit

Beim Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) ist ab sofort Sascha Kruchen für die Pressearbeit zuständig. Er folgt in diesem Bereich auf Gabriela Schulz, die nach langjähriger engagierter Tätigkeit für MIRO in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Kruchen ist in der Branche für seine erfolgreiche Arbeit bei der Unternehmensinitiative Zukunft Niederrhein bekannt, die 2022 mit dem MIRO-Nachhaltigkeitspreis für Kommunikation ausgezeichnet wurde.

Mit seiner umfassenden Erfahrung als Journalist und in der Öffentlichkeitsarbeit bringt Kruchen eine wertvolle Perspektive in die Verbandsarbeit ein. Seine Tätigkeiten für Medien in NRW und seine Zeit als TV-Korrespondent für Landespolitik zeugen von einem tiefen Verständnis der medialen und politischen Landschaften. Zudem ist Kruchen als Lehrbeauftragter an der THGA Bochum tätig, wo er künftigen Führungskräften in der Rohstoffbranche die Wichtigkeit effektiver Kommunikation vermittelt. In seiner neuen Funktion wird Kruchen die Aufgabe haben, das Bewusstsein und Verständnis für heimische Rohstoffgewinnung zu stärken, um sowohl der Öffentlichkeit als auch politischen Entscheidungsträgern die unverzichtbare Rolle mineralischer Rohstoffe zu vermitteln.

■ www.bv-miro.org



SASCHA KRUCHEN ist mit Jahresstart 2024 für die MIRO-Pressearbeit zuständig. Foto: MIRO



SPENDENÜBERGABE: Verena Adler (GF Westkalk), Manuela Meschede, Herbert Cramer (Vorstand Förderverein), Dr. Guido Mausbach (techn. Leiter Westkalk) und Marius Risse (GF Westkalk) (v.l.). Foto: Westkalk

Spende an den Wald der Zukunft

Einen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro übergab Westkalk dem Förderverein Zukunftswald Ortsgruppe Kallenhardt. Das Geld stammt aus Verkaufserlösen, die das Unternehmen im Spätsommer beim Tag der offenen Tore im Werk Kallenhardt erzielen konnte. Verkauft wurden Käppis, T-Shirts sowie Streuartikel. Die Summe wurde abschließend auf 1000 Euro aufgerundet und jetzt offiziell übergeben.

Der Förderverein bietet allen die Möglichkeit, sich an der Wiederbewaldung von Kahlfächen, die infolge der Trockenheit und des Borkenkäferbefalls in den vergangenen Jahren entstanden sind, zu beteiligen. Aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und beigestellten Pflanzen wurden bis Ende 2021 bereits mehr als 22.000 Bäume in Kallenhardt, Rüthen und Meiste/Kneblinghausen gepflanzt, davon rund 18.000 Laub- und 4700 Nadelbäume.

■ www.westkalk.de

Interessanter Rahmen

Glockengeläut im Bärenzwinger

Ende November 2023 wurde Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld im Dresdner Studentenklub Bärenzwinger feierlich verabschiedet. Nach mehr als 25 Jahren Verbandstätigkeit wechselte der bisherige Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe, UVMB, in den Ruhestand. UVMB-Mitglieder, Freunde, Weggefährten und Partner aus Verbänden und Behörden folgten der Einladung, um das langjährige Miteinander zu würdigen. Michael Müller, Vorstandsvorsitzender des UVMB, betonte in seiner Laudatio die unschätzbare Bedeutung des Netzwerkes, welches Dr. Wiedenfeld für den UVMB über die Jahre aufgebaut hat. „Wir sind gut organisiert, wir sind regional, bundesweit und europäisch sehr gut vernetzt“, so Müller. Wiedenfeld selbst verglich die Welt der Verbandsarbeit mit

einem stürmischen Meer. Sein persönliches Ziel sei es stets gewesen, den UVMB auf Augenhöhe mit den Schwester- und Bundesverbänden unserer Industrie zu etablieren. Zweifellos ein Ziel, das er souverän erreichte. Besondere Anerkennung sprach er den im Ehrenamt tätigen Mitgliedern aus, die sich neben ihrer unternehmerischen Tätigkeit in den Vorständen des UVMB und der Bundesverbände engagieren und einen wertvollen Beitrag für die Branche leisten. „Toleranz, gegenseitiger Respekt und eine offene Kommunikation werden auch zukünftig der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung sein“, so Wiedenfeld. Bert Vulpius bedankte sich im Namen der Mitarbeiter aus den Geschäftsstellen Berlin und Leipzig für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und reflektierte kurz die erfolgreiche

Entwicklung des Verbandes. Auch wenn dem Geehrten der Abschied mit wachsender Nähe sichtlich schwerfiel und die Verbindung zum UVMB mit Sicherheit nicht abreißen wird, warten nun neue, positive Herausforderungen, die er mit Freude meistern wird, auf ihn. Die Veranstaltung bot viel Raum für persönliche Gespräche, gemeinsame Erinnerungen und Anekdoten in sehr angenehmer Atmosphäre. Ein würdiger Abschluss für eine sehr engagierte Berufstätigkeit von Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld in den Verbänden der Steine- und Erden-Industrie. Danke Steffen und alles Gute! Auch die GP-Redaktion war über die Jahre gerne an Deiner Seite und hat Dein Engagement geschätzt.

(Regina Devrient/gsz)

■ www.uvmb.de



WÜRDIGUNG: Zahlreiche Mitglieder, Freunde, Weggefährten und Kollegen nahmen an der feierlichen Verabschiedung teil. Foto: Regina Devrient



CAPTAINS BELL: Das Wiedenfeld'sche Instrument, um die Fortsetzung nach Veranstaltungspausen zu markieren, brauchen seine Nachfolger Bert Vulpius und Dr. Seyffert (3./4.v.l.) noch. Für den Privatbedarf gab es von Michael Müller zum Abschied von Steffen Wiedenfeld (r.) ein neues Modell. Man muss sich mit dem Ruhestand schließlich nicht von allen netten Gewohnheiten verabschieden. Fotos: Heinz Heilmann

ABSCHIEDSFLUG eines der jungen Uhus
von Dorste. Fotos Dorste: Andreas Nolte

Das Uhu-Nistverhalten und seine aufmerksamen Hüter

Über Nachwuchs freut man sich immer – erst recht, wenn es um eine streng geschützte Tierart wie den Uhu geht. So kamen beispielsweise im Storz-Schotterwerk Neuhausen ob Eck im vergangenen Jahr zwei Uhus zur Welt und im Dorster Gipssteinbruch von Rump und Salzmann waren es sogar drei. Fast wirkt es, als wüssten die Vertreter der größten hiesigen Eulenart, dass sie in Gesteinsbetrieben willkommen sind und ihren Jungtieren einen perfekten Start ins Leben ermöglichen können.



SCHOTTERWERK NEUHAUSEN: Ein Uhu-Paar hat den ungewöhnlichen Brutplatz „unter der Haube“ für die Aufzucht des Nachwuchses gerne angenommen.



ACHTUNG! Hier widmet ein Alttier dem Fotografen seine volle Aufmerksamkeit.

Der ehrenamtliche Naturschutzwart Olaf Oczko betreut im Landkreis Tuttlingen zahlreiche Brutstätten der Greifvögel: „Im Storz-Schotterwerk Neuhausen scheint es den Uhus zu gefallen. Vor drei Jahren konnten wir hier drei Junge zählen und im vorigen Jahr zwei. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz.“ Generell seien Uhus dank konsequenter Schutzmaßnahmen inzwischen häufiger zu beobachten als noch vor wenigen Jahren. In Deutschland gebe es wieder einige Tausend Paare dieser Felsenbrüter. Viele nutzen Steinbrüche als Ersatzbiotope.

Kinderstube mit Schutzhaube und Lärmsisolierung

Matthias Beck stimmt dem Naturschutzwart zu. Er betreut mit seinem Karlsruher Planungsbüro die Entwicklung des Steinbruchs aus landschaftspflegerischer Perspektive. Neben dem Uhu beobachtet und bewertet er mit wachsamem Auge auch die Lebensräume von Amphibien. Dass sich jedoch ein Uhu-Paar auf

dem künstlich angelegten Brutplatz, gut geschützt vor Steinschlag und Wetterunbill unter einer Blechhaube, wiederholt wohnlich eingerichtet hat, freut ihn ganz besonders.

Lob zollen beide Fachleute der Mannschaft um Werkleiter Matthias Kohli. „Im Schotterwerk Neuhausen ist der Naturschutz ein wichtiges Thema, nicht nur in Bezug zum Uhu.“ Es seien alltägliche Verhaltensweisen bei der Gewinnung,



LANGSAM FLÜGGE: Ein Jung-Uhu erkundet Mitte Juni seine Heimat im Schotterwerk Neuhausen.
Fotos Neuhausen: Olaf Oczko



KUSCHELIGES HEIM: Die künstliche Bruthöhle im Steinbruch Dorste bietet hervorragenden Schutz.



DÖSEN, WACHSEN, BEOBACHTEN: Eng zusammengekuschelt ist Wärme im Nest garantiert.

welche den Unterschied machen. Laien beispielsweise Kröten in den Tümpeln und Pfützen im Gewinnungsbereich, machen die Fahrer einen Bogen um diese ‚Biotope auf Zeit‘, um die Brut zu schützen.

Der besondere Schutz für die Uhus gehe übrigens auf eine Idee von Kohli zurück, erzählt Oczko. „Der angelegte Ersatzbrutplatz war an sich nicht schlecht, leider aber steinschlaggefährdet. Deshalb hatte der Werkleiter die Idee, ihn mit einer Förderbandhaube zu schützen. Eine darüber befestigte Gummimatte verhindert, dass es bei Regen oder Steinaufprall unter der Haube zu laut wird. Ungewöhnlich, aber ideal: Diesen technischen Komfort scheinen die Uhus verstanden zu haben und zu genießen.“

Bekannt ist und bemerkenswert bleibt, dass sich die Tiere vom laufenden Steinbruchbetrieb nicht stören lassen, sagt der Naturschutzwart. „Fährt der Muldenkipper vorbei, macht ein Alttier noch nicht einmal die Augen auf. Auch nicht, wenn es bekannte Menschen sieht. Nur sobald ihm etwas ungewöhnlich erscheint, erwacht seine volle Aufmerksamkeit.“

Die jungen Uhus wurden noch bis in den Herbst hinein von den Alttieren gefüttert, die ihnen auch die Kunst der Jagd beibrachten. Nun sind alle gespannt, ob die Greifvögel dieses Jahr nach Neuhausen zurückkehren, um den nächsten Nachwuchs „unter der Haube“ aufzuziehen.

Mit Ausdauer und Teleobjektiv umfassend dokumentiert

Drei junge Uhus im Dorster Gipssteinbruch genossen im Vorjahr die Aufmerksamkeit sowohl der Mitarbeiter des Roh-

stoffbetriebes als auch die von Fotograf Andreas Nolte, der während des vergangenen Jahres ihre Entwicklung von flauschigen Knäueln bis zu Flugkünstlern im Federkleid verfolgte. Dabei hat er gelernt, dem Nest nicht zu nahe zu kommen, indem ihm ein Alt-Uhu mit lautem Ruf das Stoppsignal setzte. Derart ermahnt achtete er auf seinen Touren, die er im Auftrag von Rump und Salzmann ausführte, immer auf gebührende Distanz zu den Tieren.

Anfang Juni begannen die Jungtiere schließlich zuerst noch „zu Fuß“ ihre engere Heimat – den Steinbruch – zu erkunden. Mit Ausdauer und Teleobjektiv entstanden zahlreiche Bilder, darunter wunderbare Schnappschüsse der possierlichen Jungen.

Gelohnt habe sich auch das Engagement all seiner Kolleginnen und Kollegen für den Naturschutz, meint Uwe Schridde, Werkleiter bei Rump und Salzmann, zufrieden. „Drei junge Uhus – das ist schon was! Da hat es sich rentiert, diese Brutmöglichkeit anzubieten. Hoffentlich kommen sie im nächsten Jahr wieder, denn Uhus sind eigentlich standorttreu.“

Bemerkenswert findet auch Schridde, dass sich die Tiere vom Steinbruchbetrieb nicht stören lassen. Ein gehöriger Abstand zum Nest ist klar, doch selbst Sprengungen oder Fahrzeugverkehr beeindrucken die Uhus nicht. Sie wissen genau zwischen harmlosem Betrieb und möglichen Bedrohungen zu unterscheiden.

Auch im Steinbruch des Unternehmens bei Uehrde wurde ein junger Uhu entdeckt. Dieses weitere Vorkommen zeigt parallel zu den anderen, dass Gewinnungstätten alles andere als „zerstörte Natur“ sind. Die Uhus schätzen sie als wertvolle Lebensräume.

Auch das Unternehmen Rump und Salzmann arbeitet naturschutzrechtlich

mit einem spezialisierten Planungsbüro zusammen, um die Präsenz der Tiere auch künftig zu fördern und zu sichern. Dazu gehört ebenfalls, Unbefugten den Zutritt zum Gelände zu verwehren. Zum Trost und ersatzweise zeigen die Aufnahmen des Naturfotografen Andreas Nolte eindrucklich, wie schön und majestätisch diese Tiere sind.

Ein zusammengefasster Beitrag aus zwei Berichten von Joachim Mahrholdt

- www.storz-tuttlingen.de
- www.rump-salzmänn.de
- www.mahrholdt.info



SCHNELLENTWICKLER: Ersten Gehversuchen außerhalb des Nestes im Juni folgen bald immer längere Erkundungen und schließlich Flugversuche.

Fotos Dorste: Andreas Nolte



LICHTZAUBER: Die beginnende Dämmerung bot von den Silos des Kieswerks Ellerdonk aus einen außergewöhnlichen Blick über den Niederrhein.



Großer Erfolg für die „Kleine Nacht der heimischen Rohstoffe“

80 Teilnehmer, zwei Busse und zwei Werksbesichtigungen in vier Stunden: Das war das Setting für die spannende Doppel-Exkursion in das Holemans-Kieswerk Ellerdonk und das Betonteile-Fertigungswerk von Max Bögl in Hamminkeln. Ergebnis: Mit einem herzlichen Applaus für die Organisatoren und einem Dank für das erworbene Wissen ging im Oktober 2023 die ‚Kleine Nacht der heimischen Rohstoffe‘ zu Ende.

Punkt 17 Uhr starteten zwei Busse vom Waldparkplatz in Wesel-Bislich. Während eine 40er-Gruppe zuerst die Sand- und Kiesgewinnung sowie die Aufbereitung im Holemans-Kieswerk Ellerdonk in Wesel besichtigte, fuhr die zweite gleicher Größe zum Werk von Max Bögl nach Hamminkeln und konnte aus erster Hand Einblicke in die Produktion von Spezialbeton-Fertigteilen für bedeutende Großprojekte im Bereich Tunnel-, Brücken- und Hochbau gewinnen. Im Anschluss tauschten beide Gruppen per Bus die Standorte und besichtigten jeweils das Werk der ersten Gruppe. Ein besonderes Highlight war dabei, dass die einsetzende Dämmerung und das Lichtspiel der Betriebsstätten zusätzlich

eine außergewöhnliche Atmosphäre erzeugten.

Als die Busse gegen 21:30 Uhr die Werksgelände verließen, sah man auf allen Seiten strahlende Gesichter. Holemans-Pressesprecher Jürgen Fröhlich freute sich mit: „Wir waren vom großen Interesse und vor allem von den positiven Rückmeldungen schon etwas überwältigt. Wenn bei der Verabschiedung der ganze Bus applaudiert und zum Abschied winkt, dann wird man als Mit-Organisator einer solchen Veranstaltung direkt emotional.“ David Heinze von Max Bögl ergänzt: „Das Konzept ist voll aufgegangen. Es gab viele interessierte Nachfragen, als wir gezeigt haben, wie bei uns aus Kies und Sand

große Betonbauteile für Gebäude, Brücken und Tunnel werden. Ich glaube, der aufwendige Fertigungsprozess für die Dinge, die wir im Alltag nutzen, ohne groß darüber nachzudenken, hat viele überrascht.“

Auch Sebastian Kleiber-Lampe vom Kooperationspartner VHS Wesel-Hamminkeln-Scherbeck war begeistert: „Dieses Interesse hat auch uns überrascht. Die 80 Teilnahmeplätze waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Weitere 30 Interessenten standen auf der Warteliste. Wir würden diese tolle Veranstaltung gerne im nächsten Jahr wiederholen.“

■ www.holemans.de



GERINGER AUFWAND, GROSSER EFFEKT: Spannende Einblicke in das Zusammenspiel von Sand- und Kiesgewinnung und die anschließende Weiterverarbeitung zu Spezial-Betonbauteilen erhielten die Teilnehmer der ‚Kleinen Nacht der heimischen Rohstoffe‘ im Oktober 2023. Leicht zu erkennen an der Helmfarbe: Weiß gleich Kieswerk Ellerdonk, Rot Max Bögl Fertigteilwerk Hamminkeln. Fotos: Holemans/Bögl

Natur auf Zeit

Ausstellung im Bayerischen Umweltministerium

Ende November 2023 wurde die neue Wanderausstellung zum kurz davor preisgekrönten Projekt „Natur auf Zeit“ von der Vorstandin des Bayerischen Naturschutzfonds, Ulrike Lorenz, im Foyer des Bayerischen Umweltministeriums eröffnet. Der ministerielle Auftakt lief bis zum 4. Dezember, seitdem „wandert“ das Informationsangebot an verschiedene Orte in Bayern. Eine der Stationen ist die Landesgartenschau 2024 in Kirchheim bei München.

Der bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) und die Rohstoffgewinnungsunternehmen des Bayerischen Industrieverbandes Baustoffe, Steine und Erden (BIV) stimmen darin überein, dass die nachhaltige Gewinnung von mineralischen Rohstoffen einen hohen Wert für den Natur- und Artenschutz bietet, nicht umsonst erhielten die Partner für ihre diesbezüglichen Erfolge einen hohen Umweltpreis.

Um die Öffentlichkeit über diese sekundären „Überlebensräume“, aber auch zu den Inhalten des vom Bayerischen Natur-

schutzfonds geförderten Projekts „Natur auf Zeit“ zu informieren, haben der LBV und der BIV zusammen eine Ausstellung zu dieser einzigartigen Kooperation zwischen Naturschutz und Industrie entwickelt. Die Ausstellung führt mit drei plakativen großen Infostelen und einem mit Sitzgelegenheiten gestalteten „Lebensraum“ drum herum durch das Projekt mit seinen Bewohnern und den dazugehörigen Habitaten.

Das Projekt hat bereits eine längere Geschichte: Seit 2017 wurde es vom LBV zusammen mit dem BIV und der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe (ABBM) initiiert. Ziel ist die Sicherung und Optimierung von Lebensräumen für europaweit bedrohte Amphibienarten in aktiven Gewinnungsbetrieben. Das Projekt läuft noch bis zum 31. Dezember 2024.

■ www.biv.bayern



ERSTE STATION UMWELTMINISTERIUM: Dr. Andreas von Lindeiner, LBV, Dr. Stephanie Gillhuber, Projektsteuerung NaZ BIV, Dr. Bernhard Kling, BIV-GF, Ulrike Lorenz, Dr. Norbert Schäffer, LBV-Vorsitzender, Georg Fetzer, BIV-Präsident und ABBM-Vors. Manfred Hofmann (v.l.). Foto: BIV

Besuch macht klug



SO LÄUFT DIE VERSORGUNG: Über Gewinnung, regionale Versorgung und Kreisläufe sprachen vor Ort: Oliver Mohr, Dr. Bernd Susset, Referent Umweltschutz ISTE, Thomas Zawalski, Andreas Jung MdB und Dr. Rolf Mohr (v.l.). Im Kieswerk wurden u. a. die Aufbereitungsschritte erklärt. Foto: Siegfried Fiedler

Regionale Roh- und Baustoffe vom Bodensee

Die Bodenseeregion ist bekannt für ihr Kiesvorkommen. Einst wurden die Rohstoffe direkt aus dem Bodensee gefördert, heute werden sie im Trocken- und Nassschnitt in Landkiesgruben für den regionalen Bedarf gewonnen. Ein Vorreiter in diesem Bereich ist das Familienunternehmen Meichle + Mohr, das zeigt, wie Roh- und Baustoffe unter Berücksichtigung ökologischer Nachhaltigkeit gewonnen und recycelt werden können.

Das Netzwerk für klimaneutrales Bauen mit mineralischen Baustoffen, Solid Unit, besuchte das Kieswerk von Meichle + Mohr in Radolfzell im Spätherbst 2023 gemeinsam mit dem stell-

vertretenden CDU-Bundesvorsitzenden Andreas Jung MdB.

Oliver Mohr, der neue Präsident des Industrieverbands Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE) und geschäftsführender Gesellschafter von Meichle + Mohr, führte die Besucher durch das Kieswerk, präsentierte die Kies- und Sandgewinnung und das Vorgehen bei der Renaturierung von ehemaligen Abbauflächen. Im Anschluss folgten ein Besuch bei der Firma Schray Recycling sowie eine Besichtigung des innovativen Bürogebäudes „Rheingarten“ in Konstanz, das die Abwärme aus dem städtischen Abwassersystem zur Energiegewinnung nutzt

und dadurch ohne weitere Energieträger heizen und kühlen kann.

„Der direkte Austausch vor Ort zu den Themen klimaneutrales Bauen, Umweltschutz und Biodiversität war wichtig. Wir brauchen zukünftig Recyclingbaustoffe und Primärrohstoffe für den Bau von Gebäuden wie auch für die frostsichere Befestigung von Straßen. Regionalität und Nachhaltigkeit sind hierbei von zentraler Bedeutung“, betonte Solid-Unit-Geschäftsführer Thomas Zawalski anlässlich des Besuchs.

- www.solid-unit.de
- www.iste.de



SEMINARPROGRAMM 2024

Mach mal was, mach Dich schlau(er)

Das Seminarprogramm des laufenden Jahres der Fachschule für Wirtschaft und Technik Clausthal-Zellerfeld (FWT) bietet Wissensdurstigen der Bergbau- und Gesteinsindustrie sowie Beschäftigten bei Branchendienstleistern ein breites Tableau an Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung. Das Programm richtet sich thematisch unter anderem an betriebliche Aufsichtskräfte, Sprengfachleute oder angehende Fördermaschinenisten. Das Seminar „Bergbau kompakt“ befasst sich in drei Modulen mit Rohstoffgewinnung, Wetter- und Fördertechnik. An anderer Stelle sind BWL-Grundlagen und jene zum Arbeitsrecht erlern- und belegbar. Auch gibt es Wissenswertes rund um Metalle für Techniker und Kaufleute. Wer sein technisches Englisch aufpolieren will, hat dazu im laufenden Jahr ebenfalls Gelegenheit. Das komplette Angebot findet sich sowohl auf der FWT- als auch auf der MIRO-Webseite.

- www.fwt-clz.de
- www.bv-miro.org

PORTAL ZUM WISSEN: Die FWT bietet ein hochwertiges Programm. Foto: MIRO

IHRE POWER FÜR DIE ZUKUNFT

GIPO PRALLBRECHER

Die raupenmobilen GIPO Prallbrecher mit Nachsiebeinheit zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität aus. Das Basismodell Prallbrecher lässt sich nach Kundenwunsch erweitern und kann mit oder ohne Nachsiebeinheit betrieben und transportiert werden.

Mit vielen technischen Highlights überzeugt die Anlage als Gesamtpaket. Die leistungsstarken GIPO-Prallmühlen bilden das Herzstück der raupenmobilen Prallbrechanlagen.



Eisen-
Längsaustrag



1-bis 3-Deck-
Nachsiebeinheit



Windsichter-
System



Brecher-
Direktantrieb



Scan me!
Scan me!

STAATSEKRETÄRIN IM KIESWERK

Langfristige Rohstoffsicherung gleich Transformationsbeitrag

In Mecklenburg-Vorpommern steht die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) an, der wichtige Schwerpunkte auch für die Rohstoffsicherung setzt. Aus diesem Grund hatte der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe, UVMB, im November 2023 Staatssekretärin Ines Jesse vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes und die Referatsleiterin Grundsatzangelegenheiten der Raumordnung, der Landes- und Regionalplanung Petra Schmidt-Kaden zu einem Besuch der Happy KSR GmbH ins Kieswerk Klocksins bei Waren/Müritz eingeladen. Inhaber Felix Manzke stellte die 1952 gegründete Unternehmensgruppe Manzke vor, die über 650 Fachleute in fünf Bundesländern beschäftigt. Ein besonderer Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit liegt in Mecklenburg-Vorpommern und den angrenzenden Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt, wo das Unternehmen 33 Transportbetonwerke, acht Sand- und Kiesgewinnungsstätten und fünf Recyclingplätze betreibt. Das Kieswerk Klocksins hat eine besondere Bedeutung für die Versorgung der Transportbetonwerke mit hochwertigen Betonzuschlagstoffen. Bert Vulpius, Geschäftsführer UVMB, untermauerte die Notwendigkeit einer Neubewertung des Kapitels Rohstoffsicherung im LEP mit vielfältigen Zahlen und Fakten. Heimische Rohstoffe werden für die Umsetzung der Transformationsprozesse, insbesondere die Energiewende, im großen Umfang benötigt. Derartige Erfordernisse müssten in die landesplanerischen Aspekte zur Rohstoffsicherung zwingend eingestellt



ORTSTERMIN: UVMB-Verantwortliche, Staatssekretärin, zuständige Referatsleiterin und Unternehmensverantwortliche im Kieswerk Klocksins.

werden, um die langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten, damit Projekte der Energiewende überhaupt realisiert werden können. Für die Fortführung des Betriebs am Standort Klocksins ist in den nächsten Jahren eine Nachfolgelagerstätte zu erschließen, die als Vorranggebiet für die Rohstoffgewinnung im Regionalplan auszuweisen ist. In ähnlichen Situationen befinden sich viele produzierende Kieswerke. Deshalb sind landesplanerische Vorgaben im LEP, die Nachfolgelagerstätten und Erweiterungsflächen raumordnerisch einen besonderen Stellenwert einräumen, notwendig. Tobias Aselmeyer, Leiter Rohstoffsicherung, und Betriebsleiter René Evert erläuterten anschließend die

Rohstoffstrategie des Unternehmens und die weitere Entwicklung des Standorts. Durch den Bahnanschluss des Kieswerkes ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten, Rohstoffe, die in Mecklenburg-Vorpommern nicht verfügbar sind, wie Hartgesteinssplitt und Schotter, umzuschlagen. Beim anschließenden Betriebsrundgang informierte sich Staatssekretärin Jesse insbesondere über den aktuellen Abbaustand, die zukünftigen Erweiterungsflächen und den Stand der Rekultivierung. Am Standort ist in naher Zukunft auch die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaik-Anlage auf wieder nutzbar gemachten Flächen vorgesehen. Für derartige Folgenutzungen kann die Landesplanung ebenfalls positive Rahmenbedingungen mit entsprechenden Festlegungen im LEP setzen. Jesse zeigte sich bei der Besichtigung der Aufbereitungsanlage beeindruckt vom Umfang und den Aufbereitungsmöglichkeiten von Sanden und Kiesen. Des Weiteren wurde deutlich, dass Kiesgewinnung, Landschafts- und Naturschutz sich nicht ausschließen und am Standort zur Deckung gebracht werden können.

Ein Beitrag von Albrecht Wiehe und Bert Vulpius, UVMB

■ www.uvmb.de



STAATSEKRETÄRIN Ines Jesse und René Evert beim Betriebsrundgang. Fotos: Albrecht Wiehe

NATURSCHUTZ UND ROHSTOFFGEWINNUNG

Auszeichnung für ein einzigartiges gemeinsames Projekt

Jetzt ist es preisgekrönt – das Kooperationsprojekt „Natur auf Zeit“ zum Schutz von Amphibienarten in Gruben und Steinbrüchen. Am 28. November 2023 nahmen Dr. Andreas von Lindeiner für den bayerischen Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) und Dr. Stephanie Gillhuber für den Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV) den Umweltpreis 2023 der Bayerischen Landesstiftung entgegen. Überreicht wurde er in Vertretung des Ministerpräsidenten durch Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker in der Münchner Staatskanzlei.

„Mit ihrem Engagement und ihrem gemeinsamen Projekt ‚Natur auf Zeit‘ belegen LBV und BIV eindrucksvoll, dass Naturschutz und Artenerhalt in Kooperation zwischen Industrie und Naturschutzverbänden hervorragend gelingen kann – sie bringen den Rohstoffabbau mit dem Erhalt des Lebensraums der Amphibienpopulationen in Einklang. Ich freue mich sehr, als Anerkennung für diesen großen Einsatz den Umweltpreis 2023 der Bayerischen Landesstiftung überreichen zu dürfen. Seit rund 50 Jahren unterstützt die Bayerische Landesstiftung Menschen, die sich aktiv einbringen, dabei, ihre Vorhaben umzusetzen“, so Finanz- und Heimatminister Albert Füracker zur Verleihung des Umweltpreises 2023 der Bayerischen Landesstiftung an diese einzigartige Kooperation zwischen Naturschutz und Industrie.

Schon seit 2017 zeigt das Projekt „Natur auf Zeit“ von LBV und BIV, dass Naturschutz und Industrie keine Gegensätze sind, sondern Hand in Hand gehen können. So kann die Rohstoffgewinnungs-Branche aktiv zum Erhalt vieler bedrohter Pflanzen- und Tierarten beitragen. Deren Abbaustätten gehören zu den wichtigsten Ersatzlebensräumen vieler Amphibienarten, deren natürliche Lebensräume, beispielsweise naturnahe Wildflussauen, zu großen Teilen verschwunden sind. Durch die sich ständig verändernden Bedingungen während der Rohstoffgewinnung entstehen auf den Gewinnungsflächen in ihrer Funktion vergleichbare Ökosysteme für Kreuz- und Wechselkröte, Gelbbauchunke, Laubfrosch und Co. Auch viele seltene Pflanzen, Vogel-, Reptilien- und Insektenarten finden in Gruben und Steinbrüchen ein Zuhause. Der

Erfolg des Projekts geht zum einen auf Unternehmen zurück, welche die Rohstoffgewinnung bewusst und auf freiwilliger Basis naturschutzfreundlich gestalten. Zum anderen steht der LBV den Betrieben mit seiner großen fachlichen Expertise zur Seite. Er legt Maßnahmen fest, um gefährdete Arten in den Abbaustätten zu fördern, und führt diese durch. „Wir freuen uns, dass wir mit der Auszeichnung die vielen europaweit bedrohten Amphibienarten ins Scheinwerferlicht rücken können, für die wir uns mit dem Projekt einsetzen. Oft leben sie im Verborgenen, sind nachtaktiv und finden deshalb nur wenig Beachtung in der Öffentlichkeit. Dabei sind sie ein wichtiger Teil unseres Ökosystems und dringend zu schützen“, so Dr. Andreas von Lindeiner, Projektverantwortlicher beim LBV.

Dr. Stephanie Gillhuber vom BIV ergänzt: „Mit viel Herzblut und Freude kümmern sich unsere Betriebe um das Wohl der kleinen Pioniere an den Rohbodenstandorten. Der LBV und der BIV haben dieses Potenzial schon lange erkannt und das Projekt trotz Vorbehalten fortgesetzt und ausgebaut. Wir freuen uns, dass das Miteinander von Naturschutz und Industrie durch den Umweltpreis gewürdigt wird. Eine schöne Anerkennung für ein authentisches Projekt.“

■ www.biv.bayern



HOHE ANERKENNUNG: Albert Füracker, Georg Fetzner (BIV-Präsident), Dr. Stephanie Gillhuber (Projektsteuerung BIV), Dr. Andreas von Lindeiner und Ingrid Heckner (Vorsitzende der Bayerischen Landesstiftung). Foto: BIV

MARANGONI

SUSTAINABLE TYRE SOLUTIONS



JEDES GELÄNDE WILLKOMMEN: Im Kalksteinwerk in Emmingen-Liptingen wird der Gladiator herausgefordert.
Fotos: Jérôme Herr, OniBox Media



Harter Kerl mit feinen Manieren

Endlich wieder ein GP-Fahrtstest, und dabei steht direkt der Jeep Gladiator im Mittelpunkt. Genau den hätte man wohl vor einigen Jahren noch etwas abwertend als Pritschenwagen durchgehen lassen. Aber mit markanter Karosserie, noble Interieur, großzügiger Ladefläche, Fahrkomfort und jeder Menge Geländetauglichkeit ist der kantige Allradler aus den USA weit entfernt vom grobschlächtigen Arbeitstier. Zur hohen Fahrdynamik passt ein kraftvoll vor sich hinschnurrender Sechszylinder Diesel, dank dem der Gladiator seine Qualitäten auf Langstreckenfahrten oder Diensteseinsätzen abseits der Landstraßen zeigt.

Ein Auto fürs sandige, steinige Gelände und vieles mehr: Der Jeep Gladiator ist eigentlich das Schweizer Taschenmesser unter den Geländewagen. Nach zwei Wochen Praxis-Tests auf Baustellen, in Steinbrüchen, im Morast und Sand, zwischen Muldenkippern und 40-Tonnern, aber auch auf Autobahnen und engen Landstraßen steht fest: Mit all seinen Annehmlichkeiten und erstaunlich auf Sparsamkeit getrimmtem V6-Turbodiesel zeigt der Gladiator, dass artgerecht eingesetzte große Pick-ups selbst in der heutigen Zeit ihre Daseinsberechtigung haben, wenngleich sie mit 77.500 Euro Basispreis kein Schnäppchen unter den Nutzfahrzeugen sind.

Die Jeep-Gene müssen sein

In dieser Zeit, in der nahezu alle Hersteller ihre Modelle höher legen und damit zumindest optisch fit fürs Grobe machen (oder doch nur Platz fürs Batteriepackage schaffen wollen), mussten die Jeep-Designer und Entwickler in Auburn Hills im US-Bundesstaat Michigan nachschärfen. Um Gelände lieben-

den Wrangler-Kunden eine weitere, noch größere Variante schmackhaft zu machen, galt es, etwas völlig Eigenständiges und dennoch Robustes zu entwickeln. Sie durften dafür eine 153 cm lange und 1,45 m breite Ladefläche an den allemal schon geräumigen und viertürigen Jeep Wrangler hängen, dem Gladiator mit 25,3 cm noch mehr Bodenfreiheit geben und dabei natürlich weiterhin das Allradsystem mit dicken Reifen verbauen. Und sie versahen den Gladiator mit dem typischen, leicht nach hinten geneigten Seven Slot Grill samt runder Scheinwerfer, langer Haube und extradicker Stoßstange für besseren Luftdurchsatz mit verbreiterten Öffnungen. Ganz nebenbei ist, weil man das abnehmbare Dach der Wrangler-Kabine übernommen hat, der Gladiator der einzige zivile 4x4-Pick-up geworden, der Open-Air-Vergnügen bietet. Bei alledem schwingt Nostalgie und Filmgeschichte mit: Der Ur-Gladiator war ein großer Pritschenwagen auf Basis des Jeep SJ Wagoneer aus den 1960er- und 1970er-Jahren, der mit verschiedenen Radständen nicht nur als Abschleppwagen oder mit Camperaufbau ausgeliefert wurde, sondern auch ab 1969 im vorabendlichen Fernsehprogramm im schwarz-

UNTERWEGS: Der Jeep Gladiator nimmt mit mehreren Untersetzungen und elektronisch zuschaltbaren Achsen alle Bedingungen unter die Räder.



Innere Werte

Jeep Gladiator, 3,0 V6 Multijet, automatischer Allradantrieb

Motor: 3-l-V6-Dieselmotor, Abgasturbolader mit variabler Turbinengeometrie und Ladeluftkühlung

Hubraum: 2987 ccm

Leistung: 194 kW/264 PS bei 3600 U/min

Max. Drehmoment/Drehzahl: 600 Nm bei 1400 bis 2800 U/min

Höchstgeschwindigkeit: 177 km/h

Beschleunigung: 0-100 km/h in 8,6 s

Getriebe: Acht-Stufen-Automatik

Kraftstoffverbrauch, Werksangabe: kombiniert zwischen 9,2 und 9,7 l/100 km

CO₂-Emissionen: zwischen 241 und 254,4 g/km

L x B x H: 5591 x 1894 x 1843 mm

Bodenfreiheit: 253 mm

Wattiefe: 760 mm bei bis zu 8 km/h

Böschungswinkel vorne/hinten: 42°/25°

Leergewicht/zul. Gesamtgewicht: 2495 kg/2925 kg

Anhängelast: 2721 kg

Bereifung: 255/70 R18

Ladefläche: 1531 x 1442 mm

Tankinhalt: 71 l

Basispreis: 77.500 Euro, inkl. MwSt.

Extras: Sonderlackierungen, Softtop, Offroad-Frontkamera, dreifach zu faltende Ladeabdeckung. *Zugelassen als Nutzfahrzeug der Klasse N1*

weißen Zebra-look für den afrikanischen Dschungeldoktor Daktari über die Steppenpisten hoppelte. Auf der Ladefläche hatten damals der schielende Löwe Clarence und die Schimpansin Judy genügend Platz.

Der erste Pick-up der Marke nach der Einstellung des Comanche vor fast 30 Jahren bekam zudem viel „Jeepness“ in Form einer frei auf dem Kotflügel stehenden Stabantenne, robuster Kotflügelverbreiterungen oder den auf Scheiben, Felgen und Karosserie versteckten Eastereggs mit kleinen Willys MB, einem Herz mit der Nummer 419 als Toledos Postleitzahl oder großformatigen Schriftzügen mit auf die Reise.

Warum auch immer, führte diese den in den USA als Mid-Size Pick-Up gehandelten Gladiator erst ein paar Jahre nach dem dortigen Verkaufsstart nach Europa und seit 2021 auf Deutschlands Straßen. Wer den hierzulande schon riesigen Gladiator in der etwa mit 18-Zöllern ausgestatteten Overland-Version und auffälligem Feuerwehr-Rot oder in der Farout Edition in High-Velocity-Gelb fährt, sollte eine starke Persönlichkeit und den nötigen Hang zum amerikanischen Lifestyle mitbringen. Wird das leicht demontierbare dreiteilige Hardtop in die gepolsterten Koffer gepackt, setzt das ungefilterte Frischluftvergnügen ein: Sind die Alu-Türen mit dem in einer Box mitgelie-



GROSSE KLAPPE HINTEN: Die Ladefläche des Pick-ups ist ausreichend dimensioniert und gegen Kratzer immun.



EINSICHTEN: Das Dach lässt sich in unterschiedlichsten Varianten öffnen. Große Türen laden zum bequemen Einstieg ein. Sie können für komplettes Offroad-Vergnügen auch leicht demontiert werden.

ferten Bordwerkzeug abgeschraubt und der Alu-Rahmen der Frontscheibe ganz Jeep-like auf die Motorhaube geklappt, muss die Crew ihre Basecaps extra sichern.

Egal, ob freizügig oder geschlossen unterwegs, sollte man immer auf die Eigenwilligkeit des an der Hinterachse mit Blattfedern ausgestatteten Gladiators achten, vor allem auf nassen Straßen: Wir sind mit eingelegetem Hinterradantrieb mit Straßenübersetzung statt dem vollautomatisch nachregelnden aktiven Vierradantrieb im österreichischen Vorarlberg auf dem Weg in die Berge. Die Stahl-Ladefläche ist bis auf ihre Kunststoffabdeckung leer. Das reicht noch! Die Ampel an der Dorfkreuzung schaltet gerade auf Gelb um, bevor es schnell rot wird. Rechts rum. Gas geben. Und schon schlagen 600 Nm Drehmoment zu. Übersteuert! Das Heck bricht aus. Ein ungeübter Fahrer würde trotz elektronischer, aber eher zaghaft eingreifender Helferlein mit dem Hinterteil im Gegenverkehr landen. Instinktiv gegenlenken. Schnell ist der Schreck verflogen. Dies war das einzige Mal, dass der Gladiator derart ungestüm ausgeschlagen hat. Trotz seiner beachtlichen Länge von 5,59 m und dem großen Wendekreis von 13,4 m ist er dank Ecken, Kanten und einer Heckkamera leicht durch Gassen und über holprige Gelände zu bewegen. Weil Länge läuft, macht mit ihm auch das Reisen auf Autobahnen Spaß. Hinzu kommt, dass der Jeep Schlaglöcher oder Bodenwellen bedingungslos wegsteckt.

Viel Platz, Komfort und Funktionalität

Traditionell mit Rundinstrumenten ausgestattet, garniert von Schaltern für Klimaanlage und den Hebeln des Automatikgetriebes sowie des Verteilergetriebes auf der Mittelkonsole, zeigt die Kommandozentrale noch den klassischen Stil mit viel Liebe zum Detail. So sind die Hebel für die Getriebe aus Metall, auf den Schalthebeln, Haltegriffen und Rahmen werden echte Inbusschrauben verwendet. In der Mitte positioniert: der achteinhalb Zoll große Bildschirm, in dem auch die Heck- und für den Geländeeinsatz obligatorischen Frontkameras das Geschehen rund um den Jeep zeigen. Verwöhnt wird man, auf Wunsch, mit reichlich Leder samt Ziernähten auf Instrumententafel und den gut konturierten Sitzen. Für Komfort in der

großzügigen Kabine mit mehr als genügend Bein- und Kopffreiheit für die Passagiere sorgen auch großflächige Armlehnen, Ablageflächen und Stauräume. Selbst unter der hinteren Sitzbank befindet sich noch ein Gepäckfach mit 60 l Ladevolumen. USB-Ports für die erste und zweite Sitzreihe gehören heute genauso zum guten Ton im amerikanischen Reisemobil, wie jede Menge Becherhalter oder die serienmäßigen 12-V-Gleichstrom- und 230-V-Wechselstromsteckdosen, die selbst am Ende der mit einer resistenten Antirutsch-Beschichtung behandelten Ladefläche eingebaut sind.

Und der Antrieb? Der nach dem Startknopfdrücken vor sich hinbrummelnde und später unter Last nur selten angestrengt klingende Drei-Liter-V6-Turbodiesel passt perfekt zum Pick-up. Mit Katalysator samt Harnstoffeinspritzung und Dieselpartikelfilter zeigt er eindrucksvoll, dass auch ein Selbstzünder umweltfreundlich sein kann. Optimales Ansprechverhalten bietet auch der mit variabler Turbinengeometrie und Ladeluftkühler arbeitende Lader. Ein Turboloch kennt das Aggregat nicht, wenn es schon ab 1400 Umdrehungen die 600 Nm Drehmoment auf die Achsen wuchtet. Genauso wenig spürt man im Betrieb vom komplizierten Einspritzsystem, das Verbrauch und



Emissionen weiter reduzieren soll. Immerhin rollen wir, ganz gleich wo, mit selten über 9,2 l Dieserverbrauch dahin. Und wenn's mal zügig vorangehen soll, spricht der Garrett-Turbolader sofort an. Das achsstufige, von ZF in Friedrichshafen am Bodensee entwickelte und im Stellantis-Getriebewerk Kokomo in Michigan gefertigte Automatikgetriebe könnte die Fahrstufen geschmeidiger wechseln, aber vielleicht sollte man seine Fahrweise auch dem Riesentrum anpassen und geduldig unterwegs sein. Klassisches Cruisen ist eher Gladiators Natur, die er im Gelände oder als Zugtier für hohe Lasten vollends entfaltet.

Command-Trac für Traktion in allen Lebenslagen

Schließlich ist er „konstruiert, um herausfordernde Geländestrecken zu meistern und damit ein Resultat aus 80 Jahren führender Entwicklung von Vierradantriebssystemen“, heißt es in den Beschreibungen. Dafür haben die Ingenieure den Command-Trac des Wranglers mit zweistufigem und vollautomatischem Selex-Trac-Verteilergetriebe übernommen. Dieses überwacht und regelt das Antriebsmoment für Vorder- und Hinterräder ständig und legt die entsprechenden Betriebsmodi selbstständig ein. Im Gelände oder auch an steilen, rutschigen Hängen zeigt sich, dass der automatische Vierradantrieb, der über eine Lamellenkupplung ständig und vollautomatisch die Drehmomentverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse regelt, perfekt funktioniert. Wird's mal sandig, übernimmt die 4H Part Time Position. Diese aktiviert den Vierradantrieb permanent, indem die Lamellenkupplung komplett geschlossen wird. Alle Räder sind nun ständig mit der gleichen Drehmomentverteilung angetrieben. Geht's in nahezu unüberwindbares Gelände oder an steile Hänge samt Felsen, wird der Modus 4L, für Low mit zusätzlicher Geländeuntersetzung, eingelegt. Damit kämpft sich der Gladiator auch mit voller Ladefläche in konstanter Geschwindigkeit ohne Betätigung von Gas- oder Bremspedal vorsichtig mit bis zu 8 km/h durchs Gelände. Diese „Cruise Control fürs Gelände“ zeigt, dass der große Pick-up wirklich für Stock und Stein, und das bei jedem Wetter, gewappnet ist und die Trail-Rated-Plakette tragen darf. „Trail rated“ von Jeep bedeutet, dass der Gladiator unter



KRÄFTIGER ANTRIEB: Der V6-Turbodiesel bietet 194 kW Leistung und schon bei 1400 Umdrehungen ein Drehmoment von 500 Nm.

anderem auf dem unter Offroad-Fahrern legendären Moab-Trail in Utah sehr anspruchsvolle Tests in folgenden Disziplinen bestanden hat: Traktion, Wasserdurchfahrt, Manövrierbarkeit, Achsveršrängung und Bodenfreiheit. Ganz nebenbei ist er, trotz des immer präsenten Abrollgeräusches der grobstolligen Geländereifen und der hohen Windgeräusche der kantigen Karosserie, ausreichend autobahn-tauglich und dann mit gut 180 km/h Reisegeschwindigkeit unterwegs.

Ein Beitrag von GP-Autor Gerhard Herr, www.bodensee-actuell.com

■ www.jeep.de



ÜBERSICHTLICH UND FUNKTIONAL: Der Bildschirm des zentralen Steuergerätes mit den Apps überzeugt. Auch ist Metall noch wirklich Metall im Cockpit des Jeep.

FTC
FUCHS
Technology Consulting

Wir halten Ihre Maschinen in Betrieb!



**Persönlich.
Flexibel.
Kompetent.**



Ersatz- & Verschleißteile für Brecher

☎ +49 (0)69-95 411 96 80

✉ info@fuchs-tc.de

Fuchs Technology Consulting GmbH
Schubertstraße 27
60325 Frankfurt

www.fuchs-tc.de





WISSENSDURST trifft Profi im Steinbruch Pilgersdorf: Frank Eichhorn (r.) und Tobias Neumann (Bild links). Auf Augenhöhe sprechen wir am Ort des Geschehens. Fotos: gsz



Aller Anfang ...

... ist nicht zwangsläufig schwer. Diese wichtige Lektion habe ich in den ersten 14 Monaten meiner Tätigkeit in der GP-Redaktion gelernt. In Vorbereitung auf meine Rolle als neuer GP-Chefredakteur standen neben „den üblichen“ Messen und Fachveranstaltungen auch Besuche in verschiedenen Rohstoffgewinnungsstätten auf dem Programm. Ich wollte wissen, für wen, worüber und wie wir berichten.



UNTER LABORBEDINGUNGEN: Ramon Janssen gibt Einblicke in den Teunesen-Standort Knappeheide/Weeze. Fotos: tne

Nein, im Gegensatz zu Gabriela Schulz bin ich kein diplomierter Mineraloge. Lediglich vier Jahre Baufachpresse in verantwortlicher Position konnte ich bis dato vorweisen – so wurden Gabi und ich einst bekannt. Schon damals besuchte ich steinexpo, Bauma oder VDBUM-Großseminar und schrieb darüber. Dass die Branche niemanden vergisst, weiß ich nun, da ich „wieder mit dabei“ bin. Aber auch, dass die journalistische Fachkompetenz eines schnöden Geisteswissenschaftlers ebenda akzeptiert wird, wo Insider ihr Branchenwissen offen und ehrlich (mit-)teilen. Das ForumMIRO 2022 diente dabei als Einstand.

Die Eifel ruft

Im Frühsommer 2023, nach diversen anderen Terminen, folgte der erste praxis-

bezogene „Exklusivbesuch“. „Gerne unterstützen wir Sie bei der Einarbeitung“, antwortete mir Jörg Scherer, Geschäftsführer der Ernst Scherer Baustoffe GmbH & Co. KG, auf meine Frage per Mail. Also fuhr ich vom Niederrhein in die Eifel, um mir von Bernhard Douw, Betriebsstellenleiter Basalt- und Lavawerke, vier Gewinnungsstätten zeigen zu lassen: in Strohn, Üdersdorf, Pelm und Dreis-Brück. Douw, seit 1993 im Betrieb, ging auf die rasante Entwicklung des Unternehmens mit einst 200 und heute 2300 Mitarbeitern ein, aber auch auf Herausforderungen wie die baukrisegetriebene geringere Nachfrage, verbunden mit steigenden Frachtkosten. Rückläufige Tonnagen betreffen auch die rotkörnige Lava, die wasserdurchlässig, leicht und damit besonders im Straßenbau, beim Frostschutz oder als Substrat für Dachbegrünungen gefragt ist. Mayener Basalt indes, so erfuhr ich, zielt unter anderem die Fassade der Bonner Haribo-Zentrale.

„Die Aufbereitung der Mayener Basaltlava haben wir erfolgreich mobilisiert“, macht Douw auf eine technische Besonderheit im Bereich der Edelsplitt auf aufmerksam. Die gesamte Aufbereitungstechnik – vormals stationär mit Backenbrecher, zwei separaten Kegelschneidern und diversen Förderbändern – ersetzte eine raupenmobile Doppelbrecheranlage, die sich in zwei Tagen mit drei Tiefladern an einen anderen Standort transportieren lässt. Klassierung,

Vor- und Nachbrechen erledigt die Einheit bestehend aus der Jonsson-Duo-Brecheranlage L 120-330 inklusive Nordberg-Brecher C120 und GP330 samt Drei-Deck-Siebanlage sowie Vibroaufgeber mit Stufenrost zur Vorabsiebung. „Damit agieren wir wesentlich flexibler, können die Anlage sogar vermieten“, sagt Bernhard Douw. Last, but not least machte er mich auf die wirtschaftliche Bedeutung der Betriebe für die sonst strukturschwache Region aufmerksam. Seine Familie und er wohnen in direkter Nachbarschaft, Douw versteht sich auch als „Problemlöser auf kurzem Dienstweg“. Etwaige Unstimmigkeiten, Probleme oder Anliegen klärt er mit Anwohnern unbürokratisch.

Vom Kollegen lernen

Es ist Mitte September, sonnig und warm, als ich meinen GP-Kollegen Bodo Wistinghausen nach Brilon zu einem Ortstermin begleite. Ich möchte wissen, wie er arbeitet, fotografiert, was er fragt und wie daraus am Ende seine Storys entstehen. Wir sind bei der Sauerländer Hartkalkstein-Industrie GmbH mit Betriebsleiter Winfried Sonnenmoser verabredet und wollen erfahren, warum er auf den knickgelenkten Liebherr-Dumper TA230 setzt und wie seine Erfahrungen damit sind.



VOR ROTKÖRNIGER EIFELER LAVA kommt Bernhard Douw meiner Fotoblitze nach.

Gesagt, getan. Journalistisch gesehen ist das kein Neuland für mich, wohl aber inhaltlich wie technisch. Schnell merke ich, dass Bodo verdammt gut vorbereitet seine Fragen formuliert und entsprechend inhaltsschwere Antworten erntet – Fachsimpeln inklusive. Für den anschließenden Fototermin wurde der Liebherr extra auf Hochglanz poliert. Die Maschine wird auf Wunsch des Fotografen positioniert und bewegt, sogar die Motorhaube geöffnet. Nach einem Check der Kabine und letzten Fotos der Abschied – „Danke, Sie lesen von uns!“ Das Ergebnis heißt „Erfolg im zweiten Aufschlag“, erschien in GP 8/2023 ab Seite 34 und ist auch online in unserem Webkiosk unter webkiosk.stein-verlagsgmbh.de nachzuschlagen.

Redakteur in der Grube

Gerade bei uns am Niederrhein gehören Kiesgruben unbedingt zum wirtschaftlichen Rückgrat der Region und des Landes. Ein Besuch eines solchen Betriebes ist daher obligatorisch. Also fahre ich nach Weeze, wo sich seit 2010 am Standort Knappheide die deutsche Zentrale der Teunesen Sand und Kies GmbH befindet. Die Themenvielfalt, die mich nach der herzlichen Begrüßung erwartet, überrascht mich und weitet meinen Blick. Nachhaltigkeit etwa ist hier kein Trend, sondern gelebter Wille, Mensch und Natur über die gesamte Wertschöpfungskette zusammenzubringen. Davon zeugen zwei MIRO-Nachhaltigkeitsprei-

se. Aus Renaturierung entstanden an anderen Standorten schon Golfplätze oder ein moorcharakteristisches Venn, das „Weezer Lagunen“-Konzept sieht aktuell neben Naherholung ein ganzes neues Quartier („Wohnen am Wasser“) vor. Erschwert wird all dies von „Protest-Tourismus“ ohne Diskussionswillen und mit Scheuklappen. Der Blick in die benachbarten Niederlande liefert Positiv-Beispiele – dort ist es gelungen, alle im Sinne der Sache an einen Tisch zu bringen und zu überzeugen.

Ein anderes Ärgernis stellt die fehlende Dynamik bei Genehmigungsverfahren dar – da gehen dem faktenbasierten Bedarf zum Trotz viele Jahre ins Land. „Wir laufen sehenden Auges auf einen Mangel zu, ohne die Lösung zu kennen“, sagt Projektmanager Jürgen Tarter. Und weiter: „Wir brauchen hier die Wirtschaft. Ohne die geht es keiner Kommune gut.“ Die Werksführung durch diesen Betrieb sowie durch den Wachtendonker Teunesen-Ableger „Werk Gelinter“ geben mir wertvolle Aufschlüsse über den Prozess der Kies- und Sandgewinnung.

Auf nach Österreich

Weil die GP im gesamten deutschsprachigen Raum erscheint, nutze ich einen Trip nach Westungarn für einen Abstecher nach Österreich, um mir dort einen Steinbruch zeigen zu lassen. Betriebsleiter Frank Eichhorn erklärt mir die Besonderheiten des Betriebs in Pilgersdorf, der wie zwei weitere Steinbrüche sowie zwei



SO MACHT'S ALSO DER KOLLEGE: Bodo Wistinghausen im Einsatz bei der Sauerländer Hartkalkstein-Industrie GmbH.

Kiesgruben zur Firmengruppe Zöchling GmbH gehört: „Damit gewinnt und produziert unsere Firma seit 1980 sämtliche Zuschlagsstoffe für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen sowie für die Asphalt- und Betonindustrie.“ Wir sprechen über den schonenden und nachhaltigen Umgang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen, der bei Gewinnung und Produktion im Vordergrund steht, aber auch über die laufende Qualitätssicherung durch das firmeneigene Labor sowie die fremdüberwachte CE-Zertifizierung.

Wie bereits auf anderen Terminen fällt mir auch hier der freundliche Umgangston auf. Das Team duzt sich, meine Fragen werden geduldig beantwortet. Es ist ein schönes Gefühl, ein Teil von all dem zu sein. Das Beste daran aber ist: Dies waren nur die ersten 14 Monate ... (tne)

- www.mhigruppe.de
- www.scherer-baustoffe.de
- www.teunesen.de
- www.zoechling.at

Wir sorgen für Bewegung.



 > Bandtrommeln	 > Sonderanfertigungen
 > PE-HD Tragrollen	 > Untergurttrollen
 > Girlandenrollen	 > Stationen und Tragrollen



SCHAD

Förderelemente

Friedberger Straße 20
D-35410 Hungen (Germany)

Tel. +49 (0) 6402-505002
Fax +49 (0) 6402-505003

info@schad-rollen.de
www.schad-rollen.de

Ein Ort, so speziell wie wandelbar

Das Coreum, seit seiner Eröffnung im Oktober 2018 als Plattform der Bau-, Baustoff-, Umschlags- und Recyclingbranche avanciert, feierte im Oktober 2023 sein erstes halbrundes Jubiläum. Innerhalb von nur fünf Jahren hat sich dieser besondere Standort zur Plattform für die ganze vernetzte Branche entwickelt, auf der sich die Wertschöpfungskette weitgehend geschlossen abbildet.



DAMALS UND HEUTE: Anfänglich wurden Containerbüros genutzt, da erst noch weitere Gebäude gebaut werden mussten. Der letzte große Neubau auf dem Gelände ist das 2023 fertiggestellte Coreum-Hotel. Fotos, soweit nicht anders angegeben: Coreum GmbH



ABENDVERANSTALTUNG: Nicht nur branchenspezifisch eine gefragte Eventlocation: Das Coreum bietet eine interessante Kulisse für unterschiedlichste Events.

PRESSETERMIN zum „Fünffährigen“. Eine Führung von Toni Kiesel höchstselbst gehörte natürlich dazu. Fotos: hst

Wer heute das Coreum besucht, kann förmlich die Dynamik spüren, mit der es sich stetig weiterentwickelt. Viel hat sich seit der Eröffnung getan. Beurteilen, welche einzigartige Technik-, Event- und Präsentationswelt sich seitdem in Stockstadt am Rhein entwickelt hat, können am besten diejenigen, die als Erstes die grundsätzliche Idee entwickelten und seit der offiziellen Eröffnung dabei sind.

„Begonnen hat alles, als mein Vater von seiner Vision der ‚Kiesel Technik Welt‘ erzählte. So sollte der Ort 2010 noch heißen“, erklärt Kathrin Kiesel, Geschäftsführerin des Coreum. „Ich war von den ersten Ideen an mit dabei. Das waren wahnsinnig spannende und lehrreiche acht Jahre bis zur Eröffnung. Bis heute begeistert mich dieser positive Ort jeden Tag aufs Neue, indem er gleichzeitig Ruhe und Energie ausstrahlt.“

Louis Rittersberger aus dem Bereich Partner und Ausstellung sieht das genauso: „Es war schwer beeindruckend zu sehen, wie hier aus dem Nichts so etwas Beispiellooses entstanden ist. Man hat die Jahre davor immer wieder von diesem Projekt gehört, aber so richtig vorstellen – insbesondere in dieser Größenordnung – konnte ich es mir erst, als ich es zum ersten Mal gesehen habe.“

Bettina Bandat hat das Coreum einst „mit aufgeschlossen“ und organisiert heute Schulungen und Seminare für die Coreum-Akademie: „Den Bau des Coreum konnte ich die gesamte Zeit dank der Baukameras mitverfolgen. Dann kam der Umzug aus den Containern in das fast fertige Coreum. Seitdem entwickelt sich hier alles immer weiter. Wir werden uns zukünftig baulich weiter vergrößern, denn wir haben seit der Eröffnung durch das stetige Wachstum in allen Bereichen eigentlich immer zu wenig Platz.“

Breites Angebot für die vernetzte Branche

Auch Björn Hickmann, Geschäftsführer des Coreum, blickt erfreut auf ereignisreiche Jahre seit dem ersten Spatenstich zurück. Er sieht „viele schöne Begebenheiten und Erlebnisse, die so vielfältig wie das Coreum selbst sind. Besonders stechen dabei die Praxistage heraus.“ Zu dem jährlichen Event treffen sich Bauprofis drei Tage vor Ort, um die neuesten Maschinen und Systemlösungen direkt auf dem Gelände zu testen. „Es ist großartig zu sehen, wie gut das aufgebaute

Team funktioniert, wie aktiv unsere Partner vor Ort sind und wie begeistert sich unsere Gäste zeigen!“

Darum sieht Hickmann die Zukunft des einzigartigen Konzeptes im konsequenten Ausbau des Angebotes: „Wir haben unser weitläufiges Gelände weiter optimiert und zeigen Prozesse und Lösungen, die unsere Gäste bewegen. Mit der Akademie haben wir ein weiteres Angebot etabliert, welches unsere Kunden sicherer und besser macht.“

Anhand des Coreum-Hotels zeigt sich besonders, dass das Projekt auch ein

interessantes Angebot für branchenfremde Gäste bietet. Hoteldirektorin Melanie Senser war von Beginn an überzeugt: „Das Coreum hat mich seit der Eröffnung des Forums 2018 und unseres Hotels im April dieses Jahres gepackt. Zu sehen, wie aus einer Idee ein Plan wird und dieser wie eine Pflanze wächst, ist einfach fantastisch. Alle arbeiten zusammen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen und etwas Großartiges entstehen zu lassen.“

■ www.coreum.de

NASS- & MODULARAUFBEREITUNG

UMWELTECHNIK

MOBILE AUFBEREITUNGSTECHNIK

KÖLSCH
BAUMASCHINEN

MOBILE SCHWERLAST-TROMMELSIEBE VON MDS

FÜR GANZ GROSSE AUFGABEN.



MDS M413
• Durchsatz:
bis zu 300 t/h!
• Maximale
Aufgabengröße:
600 mm!



Mit den mächtigen **MDS Trommelsieben** bietet **KÖLSCH** einzigartige Lösungen für Gewinnung und Recycling.

Das **MDS M413** ist in der Lage, auch hartnäckigste Anhaftungen von Gesteinsbrocken mit Durchmesser bis zu 600 mm sicher zu entfernen. Dafür sorgt das fortwährende Drehen und Wenden des Materials, so dass nicht nur der allseitige Kontakt mit der rotierenden Siebtrommel gegeben ist, sondern auch die Kollision der Materialbrocken untereinander.

Konstant freie Siebflächen gewährleistet ein hocheffizientes, mitlaufendes Trommelreinigungssystem, das die Sieböffnungen nach jedem Umlauf freistanzt.

JÜRGEN KÖLSCH GMBH | WILDSPITZSTR. 2

87751 HEIMERTINGEN | TEL.: 08335 9895-0 | INFO@KOELSCH.COM

WWW.KOELSCH.COM



FLICKENTEPPICH: Anlagenteile verschleiben und müssen regelmäßig aufwendig geschweißt und gekittet werden. Tecthan sorgt in solchen Fällen – auch wenn sie sehr herausfordernd sind – für dauerhafte Abhilfe. Fotos: Polytec



EIGENE FORMELN: Am Lager- und Laborstandort Marchtrenk werden anwendungsspezifische neue Rezepturen entwickelt.

Elastischer Verschleißschutz der neuen Generation

Im Aufbereitungs- und Fördertechnikbereich wird sehr genau auf hohe Anlagenverfügbarkeit geachtet, da ein Ausfall von wenigen Stunden beachtliche Summen verschlingen kann. Zahlreiche Praxisbeispiele belegen: Durch verschleißfeste und dämpfende Bauteile aus Polyurethan können die Wartungsintervalle verlängert und somit die Instandhaltungskosten gesenkt werden.

Bereits seit der Gründung 1986 beschäftigt sich Polytec mit der Entwicklung von anwendungsoptimierten Polyurethan-Systemen sowie mit der Herstellung von elastischen und verschleißfesten Polyurethan-Bauteilen, um Anwendern zu helfen, spezielle Herausforderungen zu meistern. Mit einem lösungs- und kundenorientierten Team, vor allem in den Bereichen Entwicklung, Formenbau und Vertrieb, kann Polytec gemeinsam mit Interessenten und Auftraggebern optimale Produkte entwickeln, erproben und schlussendlich am Markt etablieren.

Schlüsselgröße Energieeintrag

Unterliegen Anlagenteile im Prozessablauf Verschleißangriffen, ist es vorteilhaft, auf Verschleißschutz-Bauteile zurückzugreifen, die Energie aufnehmen bzw. abbauen können. Der Einsatz von harten Verschleißblechen ist daher nicht in jedem Einsatzfall die beste Lösung. Gummi wiederum hat im Vergleich zu Polyurethan (PUR) um ein Vielfaches schlechtere mechanische Eigenschaften. Polyurethan dagegen bietet für derartige Anwendungen die notwendige Elastizität und Widerstandsfähigkeit. Das von Polytec Industrial entwickelte Hochleistungs-Polyurethan zielt genau darauf ab und ist am Markt unter dem Begriff Tecthan bekannt.

Tecthan hat im Vergleich zu anderen Materialien einen wesentlichen Vorteil: Da es sich um ein heiß vergossenes Elastomer handelt, vereint es die wichtigen Eigenschaften Elastizität



VERSANDBEREIT: Tecthan-Platten mit eingegossenem Lochblech, Stufenplatten und Förderbandabstreifer werden für die Auslieferung an ein Hartsteinwerk vorbereitet.

und Festigkeit. Besonders durch die ständige Weiterentwicklung der Zusammensetzung im eigenen Labor und Optimierung der Bauteilgeometrien kann Tecthan immer mehr Verschleißprobleme exzellent lösen. Eingesetzt werden die Bauteile zur Standzeitverlängerung unter anderem in der gesamten Produktionskette der Betonherstellung, aber natürlich auch in Gesteinsunternehmen. Abhängig von individuellen Anforderungen, wie u. a. Gesteinsart, Korngröße, Rund-/Kantkorn und Aufprall, bzw. Gleitwinkel, werden Materialien und geeignete Artikel zum Ersatz der meist noch in Gummi

bzw. Verschleißstahl ausgeführten Anlagenteile verwendet. Dabei tragen die elastischen und doch zähen Eigenschaften von Tecthan maßgeblich zum Erfolg derartiger Aus- oder Umrüstungen bei. Durch die hohe Elastizität ergibt sich eine optimale Dämpfung. Die kinetische Energie des schweren Schüttguts wird ohne Materialbeschädigung abgefedert. Man könnte nun annehmen, dass Gummi aufgrund seiner Weichheit eine möglicherweise kostengünstigere Alternative zu Polyurethan wäre, dem ist aber nicht so – zumindest nicht im Hinblick auf den gewünschten Schutzeffekt. Gummi hat aufgrund der chemisch nicht vernetzten Füllstoffe nämlich den Nachteil, dass mechanische Eigenschaften, wie Abrieb- und Reißfestigkeit, deutlich schlechter sind, was einen schnelleren Verschleiß zur Folge hat. Dass Tecthan in bestimmten Fällen und Anlagenbereichen gar Verschleißstählen wie Hardox überlegen sein kann, darüber staunt auch Gerhard Groiss, Mischmeister der Betonmischanlage St. Pölten: „Die Auskleidung von der Zuschlagstoffwaage zum Mischer musste mit 8 mm Verschleißstahl etwa alle sechs Monate bei 40.000 m³ verarbeiteten Zuschlagstoffen erneuert werden. Die 6-mm-Tecthan-Auskleidung dagegen hält nun bereits seit 23 Monaten und ungefähr 130.000 m³ Materialdurchlauf mit minimal sichtbarem Verschleiß.“

Zusätzlich sorgt die Dämpfung bereits von der Kiesgrube bis ins Betonwerk dafür, dass Rundkorn nicht ungewollt bricht. Bei intakter Körnung kann der Wasseranteil im Beton und somit das Wasser-Bindemittel-Verhältnis (w/b-Wert) kostengünstig niedrig gehalten werden. Somit wird ein wichtiger Beitrag zum Produzieren von Betonsorten höchster Güte geleistet. Weiterhin profitieren die Werke der Anwender von der Ölbeständigkeit und der antihaftenden Oberfläche. So wird das Tecthan im Gegensatz zu Gummi nicht durch Mischerschutz- oder Schalölle beschädigt, was regelmäßig zu vorzeitigen Ausfällen von Betonauslauftrichtern und -manschetten führt. Auch die tägliche Reinigung reduziert sich auf das Abwaschen per Wasserstrahl. Anbackungen auf den Förderwegen der Zuschlagstoffe brechen selbstständig ab.

Wo neu erschlossene Kieslagerstätten näher an bewohnte Gebiete heranrücken, helfen flächendeckende Tecthan-Auskleidungen dabei, die Dezibelwerte des Schalldruckpegels deutlich zu verringern. So lassen sich kommunale Vorschriften leichter umsetzen und zusätzlich verbessern sich auch die Arbeitsplatzbedingungen der Beschäftigten.

Für eine schnelle Verfügbarkeit des Werkstoffes und der Teile sorgt ein großes Lager am Standort Marchtrenk, in dem

STANDZEITMEISTER: Mischmeister Gerhard Groiss freut sich über den gesunkenen Revisionsaufwand dank Tecthanauskleidung.



HSchoch®

Ihr Experte für die Reparatur & Aufbereitung



Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.
Ein Angebot der HS-Schoch® Gruppe.
Es gelten unsere AGBs, diese finden Sie online unter www.hs-schoch.de/agb.

#hsschoch
hs-schoch.de

die Standardmaße der Artikel stets verfügbar sind. Ein Zugschnitt-Service wird ebenfalls angeboten, jedoch schätzen viele Abnehmer besonders den flexiblen und einfachen Zugschnitt der Produkte per Stichsäge direkt vor Ort.

Gelebte Entwicklungspartnerschaft

Sehr wichtige Bestandteile der Zusammenarbeit sind die kundenorientierte Projektbetreuung und die intensive Einarbeitung der Polytec-Vertriebsmitarbeiter in die branchenspezifischen Herausforderungen. Günter Brandstetter, Geschäftsführer der Beto dec GmbH, berichtet diesbezüglich über die patentierte Betonfallbremse aus Tecthan: „Schon vor mehr als 30 Jahren begann das ‚Projekt Betonbremse‘. Es war zu Beginn von Rückschlägen geprägt. Dem Entwicklungsdrang des damals zuständigen technischen Vertriebsmitarbeiters von Polytec ist es zu verdanken, dass das perfekte Material gefunden, das Projekt schlussendlich erfolgreich umgesetzt und patentiert werden konnte. Diese lösungsorientierte Herangehensweise wird inzwischen vom neuen Vertriebsleiter Axel Innerebner fortgeführt. Ein daraus resultierendes Ergebnis ist die Weiterentwicklung der Betonbremse mit Schlauch.“ Ein Patent für diese Entwicklung ist angemeldet und die TÜV/AUVA-Freigabe in Bearbeitung.

Die bewährte Betonbremse schützt einerseits vor Entmischung des Betons durch die Fallhöhe an der Betonpumpe und führt andererseits zu einer drastischen Reduktion der sonst typischen Betonspritzer auf verarbeitende Personen und um-



BETONAGE: Schutz vor Entmischung und Verschmutzung bietet die arbeits sicherheitskonforme (TÜV/AUVA) Betonbremse mit Schlauch.

liegende Gebäudeteile. Die aktuelle Innovation verbindet Schlauch und Tecthan nun nahtlos und verzichtet gänzlich auf die übliche Metallschelle. So ist dieser Abschluss auch seitens des Arbeiterschutzes gesetzeskonform und durch die geringe Breite in der Lage, in annähernd jede Schalung zu verfüllen. Schon in der Prototypphase bewährte sich die Neuentwicklung mit gewohnt hoher Standzeit und durch die außerordentliche Dehnbarkeit von Tecthan, welche gegen plötzliche Verstopfungen der Leitung besteht: Tecthan kann sich um das Doppelte seines Durchmessers ausdehnen und kehrt nach der Auflösung der Verstopfung wieder problemlos in seine ursprüngliche Form zurück.

■ www.polytec-industrial.com/verschleiss

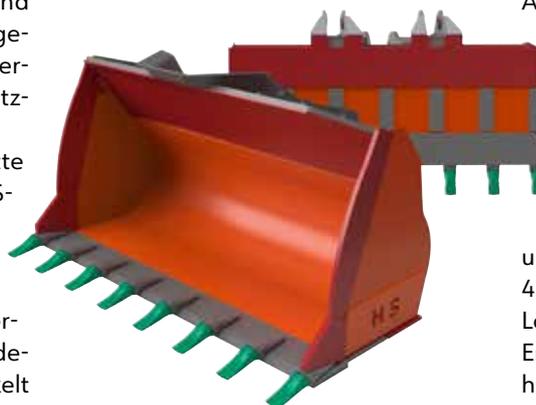
VIELFALT DER MÖGLICHKEITEN

Schutz, Regeneration und ein Mietpark

Harte Arbeiten im Sand, Granit oder Fels fordern Anbaugeräte enorm, sie verschleiben schnell. Um Zeit und Geld infolge von Neukauf, Regeneration oder Austausch verschlissener Teile zu vermeiden, kommen Verschleißstreifen und Schutzschilde zum Einsatz. Diese kommen beim Anbaugeräte-Experten HS-Schoch von dessen starkem Partner Esco. Für die Seitenschneiden von Radladerschaufeln gibt es das Seitenschutzschild WP72S. Ohne großen Aufwand an die Seitenschneide der Schaufel geschweißt, schützt es die Seite vor Verschleiß. HS-Schoch hat die Seitenschutzschilde stets auf Lager.

Wenn die Schaufel eine komplette Regeneration benötigt, punktet HS-Schoch als Experte von Reparatur und Aufbereitung von Anbaugeräten aller Art. Jenseits von Standardlöf- fel und -schaufel kommen Sonderlösungen zum Einsatz. Sind die Anforderungen an das Gerät geklärt, entwickelt die Konstruktion in enger Abstimmung mit dem Kunden die entsprechende Lösung – inklusive hochwertiger Materi-

alien von Hardox, Esco oder Borox. Eine rechtzeitige Regeneration von Anbaugeräten lohnt sich allein, weil die Geräte in der Regel wieder schneller verfügbar sind. HS-Schoch setzt auf eine zeitnahe Abwicklung für geringe Ausfallzeiten. Eine Begutachtung vor Ort seitens Außendienst als auch der Hol- und Bringservice gehören zum Serviceangebot. „Regeneration“ umfasst die Aufpanzerung von Abbruchgeräten oder den Aus-



VERSCHLEISSFEST: Fellschaufel aus hochver- gütetem Werkzeugstahl 500 Tuf.

Grafik: HS-Schoch

tausch ganzer Baugruppen, aber auch Umbauten auf gängige Schnellwechsel- und Zahnsysteme sowie die Instandsetzung von Hydraulikzylindern und Drehmotoren. HS-Schoch fertigt Komponenten individuell an, im Lager befinden sich viele Verschleißteile namhafter langjähriger Partner wie Zahnsysteme von Esco, MTG oder CAT sowie Messer- stahl und Schneiden aus Borox oder Hardox. Wer ein Abbruchwerkzeug oder Anbaugerät zur Überbrückung benötigt, greift auf den HS-Schoch-Miet- park zurück.

Die jüngste Ergänzung des Hardox-Sortiments heißt 500 Tuf – ein hochver- gütetem Werkzeugstahl mit gleichbleibenden Eigenschaften in Bezug auf Verschleißfestigkeit, Dicke und Biegeleistung. Verglichen mit Hardox 450 und Hardox 500 an einem 4-m³- Löffel zeigen sich die Vorteile des 500 Tuf: Er wiegt 8 % weniger, was eine 10 % höhere Lebensdauer mit sich bringt und jährlich rund 2400 l Kraftstoff einspart.

■ www.hs-schoch.de

Der Stahl macht's

Der Werkstoff gilt als einzigartiger Verschleißschutz für eine längere Maschinen- und Anlagenlebensdauer. Weil diese entscheidend für den reibungslosen Ablauf in der Industrie ist, spielt ein effektiver Verschleißschutz dabei eine zentrale Rolle, um Kosten zu senken und Produktionsausfälle zu vermeiden.

Bei der Herstellung von Industrieanlagen mit starkem Verschleiß kommen robuste Grobbleche zum Einsatz, um der hohen Beanspruchung durch Verschleiß standzuhalten. Diese widerstandsfähigen Maschinen und Anlagen sind unverzichtbar für den Transport von festen, flüssigen oder gasförmigen Rohstoffen im Berg- und Tagebau, in Steinbrüchen, der Aufbereitungstechnik sowie bei der Herstellung von Kalksandstein und Gipsprodukten. Die Qualität des Materials, aus denen diese Maschinen gefertigt werden, steht dabei an erster Stelle – sie wird maßgeblich von der Härte, der Zähigkeit und den Abriebeigenschaften des eingesetzten Materials bestimmt.

Mit präziser Härte und unübertroffenen Verschleißigenschaften bietet Creusabro als Hightech-Verschleißschutzmaterial unvergleichliche Vorteile: Creusabro-Stähle sind temperaturbeständige Werkstoffe, die sich durch ihre Kosteneffizienz auszeichnen. Sie überzeugen durch ihre gute Kaltverformbarkeit und hohe Zähigkeit, was sie zu einem idealen Werkstoff für anspruchsvolle Anwendungen macht. Im Vergleich zu herkömmlichen Stählen ermöglichen Creusabro-Stähle längere Standzeiten und somit niedrigere Wartungskosten.

Ihre Eigenschaft als hochverschleißfeste Stähle verdanken sie dem Trip-Effekt. Dieser beruht auf der Umwandlung metastabiler Austenit-Phasen in martensitische Strukturen unter Belastung. Kurz gesagt: Der Stahl ändert bei Verformung oder Belastung seine Struktur und nimmt eine martensitische Phase an, was zu einer Verfestigung des Materials führt. Durch den Trip-Effekt wird die Fähigkeit des Stahls zur Energieaufnahme und -umwandlung verbessert, was dazu beiträgt, Risse und Verschleißerscheinungen zu reduzieren oder zu verhindern.

Damit eignen sich Creusabro-Stähle ideal für Anwendungen mit hohen dynamischen Belastungen. Ihre gleichmäßige Härte über die gesamte Dicke sorgt bei ihnen für außergewöhnliche Stabilität und Belastbarkeit. Zusätzlich weisen sie geringe Eigenspannungen auf, was der Lebensdauer und Zuverlässigkeit zuträglich ist. Die Stähle sind hitzebe-

ständig bis etwa 450°C. Hergestellt wird Creusabro unter Verwendung innovativer Technologien, die den CO₂-Ausstoß reduzieren.

Creusabro-Stähle 4800 und 8000 sind ölgütete Varianten mit einer beeindruckenden Oberflächenaufhärtung von bis zu 70 HB. Sie sind für anspruchsvolle Einsatzbereiche wie Bergbau, Stahlindustrie und Maschinenbau konzipiert und bieten dort eine bemerkenswerte Standzeit. Ferner präsentiert sich Creusabro 6400 als Neuentwicklung mit verbesserten Eigenschaften im Vergleich zu herkömmlichen 450-/500-HB-Stählen.

Die UnionStahl GmbH lagert eine breite Palette verschleißfester Stähle, die selbst über den Standard hinausgehen. Diese Grobbleche, mit Dicken bis zu 150 mm, widerstehen der Abnutzung in verschleißbeanspruchten Maschinen und Anlagen der Industrie. Sie finden Anwendung in verschiedenen Bereichen, von Bergbau und Steinbrüchen bis zur Aufbereitungstechnik. Die verschleißfesten Stähle mit einer Härte von 300 bis 500 HB zeichnen sich nicht nur

durch ihre Verarbeitbarkeit und Verformbarkeit aus, sondern bieten auch eine hohe Standzeiterwartung. Zum Qualitätsversprechen gehört, dass UnionStahl die Werkstoffe ausschließlich von renommierten Herstellern bezieht. Zu nennen sind etwa Brinar, Dillidur oder Durostat.

Spezifische Materialien wie Manganhartstahl 1.3401 (X120Mn12) erweisen sich besonders bei schlagender Beanspruchung als geeignet, während schweißplattierte Bleche SP630 für höchste Verschleißbeanspruchung zum Einsatz kommen. Zusätzlich zu den bewährten Creusabro-Stählen 4800 und 8000 wird UnionStahl in Kürze auch Creusabro 6400 in seinem Sortiment führen. Neben Blechen bieten die Duisburger auch maßgeschneiderte Zuschnitte und einbaufertige Komponenten aus verschleißfesten Stählen an, wie sie in Seitenpanzerungen, Schilden, Sieben, Bohrgeräten, Mühlenauskleidungen und Schaufelmessern eine Anwendung finden.

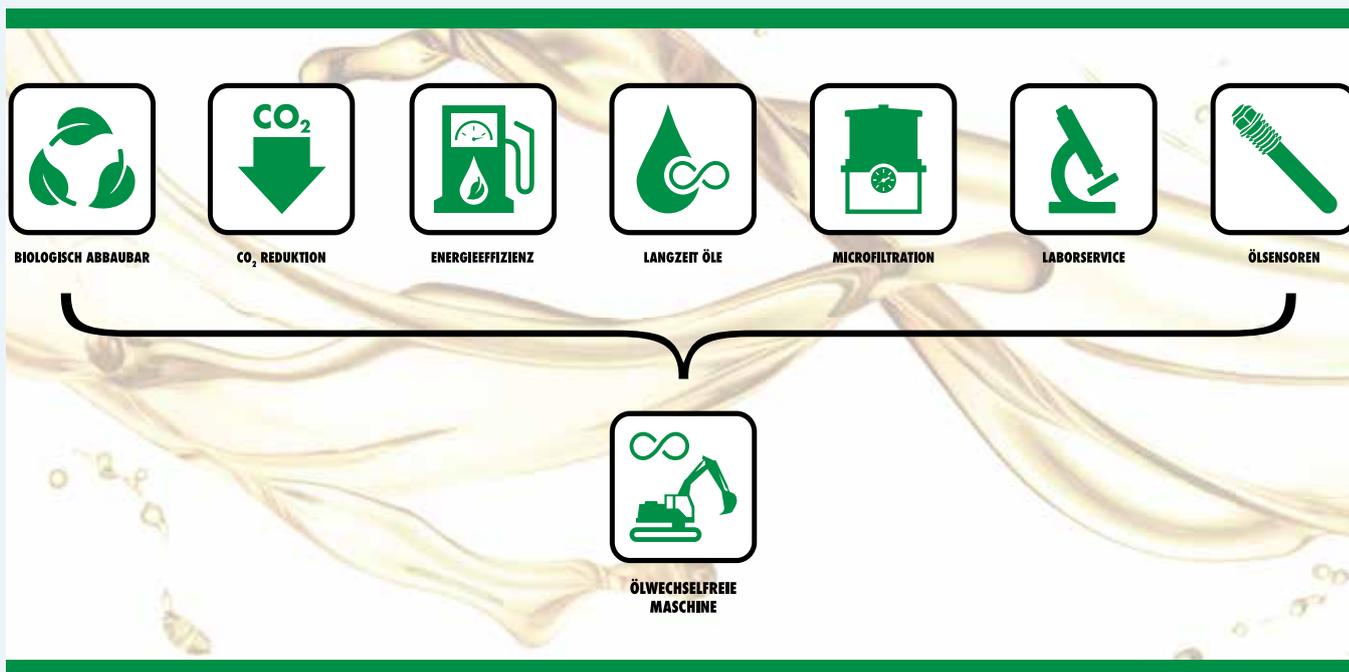
■ www.unionstahl.com



GUT BESTÜCKT: das Außenlager von UnionStahl. Fotos: UnionStahl



STAHL ist vielfältig und kommt etwa als Siebkorb oder Frästeil zum Einsatz.



Sieben Schritte zum Öl-System 4.0

Die Kleenoil AG arbeitet seit 1986 intensiv am Ziel, das Öl vom Wegwerfgedanken zu befreien. Schritt für Schritt wurde das System weiterentwickelt und verbessert. Die aktuelle Ausbaustufe bietet ein Rundum-Paket bestehend aus Hochleistungsölen, Nebenstromfiltertechnik und Ölanalysesensorik, das höchsten Anwender- und Umweltansprüchen genügt.

Biologische Abbaubarkeit: Damit Öle als biologisch schnell abbaubar gelten, muss ihre Abbaugeschwindigkeit mindestens den relevanten OECD-Richtlinien entsprechen. Oft zeichnen sie sich dann auch durch eine niedrigere Wassergefährdungsklasse als konventionelle Öle aus. In einigen Fällen sind diese Produkte mit diversen Umweltplaketten gekennzeichnet. Langzeittauglich sind in der Regel aber nur biologisch schnell abbaubare Öle auf der Basis gesättigter synthetischer Ester. Seit vielen Jahren gilt der Fluid-Rating-Test von Bosch Rexroth als höchstgesetzte Benchmark. Produkte, die diesen Test erfüllen, bringen automatisch eine technisch sehr hohe Überlegenheit mit. Mit eben solchen Produkten hat Kleenoil in den vergangenen über 35 Jahren Erfahrungen gesammelt.

CO₂-Reduktion: Der CO₂-Fußabdruck zeigt das Treibhauspotenzial eines Produktes während einer auf die Anwendung festgelegten Zeitspanne auf. Es ist davon auszugehen, dass zunehmend gefordert werden wird, CO₂-Einsparungen vorzuweisen. Auch hierbei bieten langzeittaugliche vollsynthetische Öle mit Leichtlaufeigenschaften ein erhebliches Potenzial.

Energieeffizienz ist ein weiteres Stichwort für Zukunftsfähigkeit: Die Leichtlaufeigenschaften von vollsynthetischen Ölen ermöglichen eine mehr oder weniger spürbare Energieeinsparung. Bei seriöser Betrachtung können dank der Hochleistungsöle zwischen 1 bis knapp 5 % Energieeinsparung erzielt werden.

Langzeittauglichkeit: Zwar sind biologisch schnell abbaubare Öle durchweg im Einkaufspreis höher als nicht biologisch abbaubare Öle, eine ausgewogene Wirtschaftlichkeit kann aber über längere Standzeiten wiederhergestellt werden. Die von der Kleenoil AG gelieferten Öle sind langzeittauglich und müssen nicht in den sonst üblichen Intervallen gewechselt werden. Dadurch werden sowohl die wirtschaftliche als auch die ökologische Bilanz positiv beeinflusst.

Microfiltration: Die Öl- und Aggregatpflege mit der Kleenoil-Feinstfiltration im Nebenstrom trägt zur Reduzierung von Systemstörungen, Verschleiß sowie Ausfällen bei. Der Alterungsprozess der Flüssigkeiten verlangsamt sich, wenn neben Feststoffverunreinigungen auch Wasser aus dem Öl ausgefiltert wird. Kleenoil-Filteranlagen sind speziell für

die Filtration von kohlenwasserstoffbasierten Flüssigkeiten konzipiert. Vorteile sind die Effizienz mit der niedrigen Filtereinheit (1 bis 3 µm) sowie das hohe Schmutzaufnahmevermögen der Filterelemente. Die in den Ölen eingesetzten Additive bleiben dabei trotzdem unangetastet. Die übrigen katalytisch und abrasiv wirkenden Verunreinigungen werden erfolgreich ausgefiltert.

Laborservice: Öle sollten mindestens in den Intervallen im Labor analysiert werden, die üblicherweise für Wechsel angesetzt worden wären. Bei Kleenoil sind Laboranalysen bereits integraler Bestandteil des Anwendungskonzeptes.

Ölsensorik: Die Kleenoil AG hat das integrierte Fluidkonzept entwickelt. Hauptbestandteil dieses Konzepts ist der Öl-Sensor Kleenoil ICC (Identification Contamination Control), dank dem die Zustandsanalyse alle 30 min ohne Arbeitsunterbrechung direkt in der Maschine erfolgt. Angestrebtes und erreichtes Ergebnis des Gesamtsystems ist die „ölwechselfreie Maschine“, deren Nutzen für den Betreiber und die Umwelt gleichermaßen auf der Hand liegt.

■ www.kleenoil.com

Starke Fett-Eigenmarke schützt Grobstücksiebe

Aufgrund hervorragender Testergebnisse seit 2021 hat Keestrack beschlossen, das Long-Life-Fett für die Grobstücksiebe K3, K4 und K5 in seinem tschechischen Werk zu standardisieren. Das LLG-Fett enthält Anti-Verschleiß- sowie Anti-Reibungs-Additive und ist beständig gegen Wasser und Rost. Es verlängert die Wartungsintervalle, senkt Kosten und Ausfallzeiten.

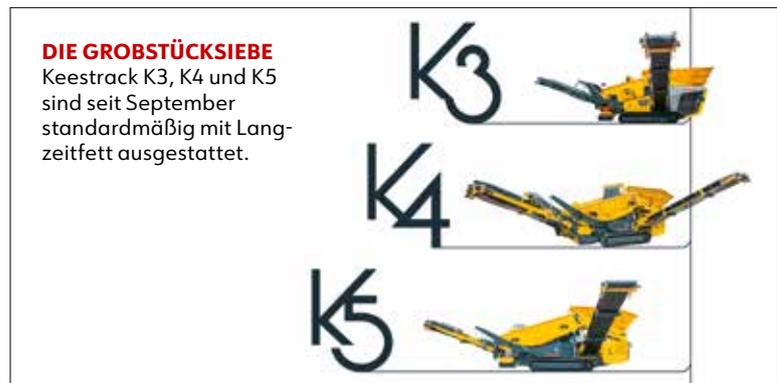
Sicher ist es eine gute Idee, neben der eigentlichen Hardware auch das sonst eher unsichtbare „Beiwerk“ zu betrachten. Der daraus resultierende Effekt bei Keestrack-Siebanlagen kann sich sehen lassen: Durch den Betrieb bei niedrigerer Temperatur dank LLG wird die Lebensdauer der Lager des Siebkastens und des Schwerlast-Plattenbandaufgebers nachweisbar verlängert. In einem Test, bei dem das EP2-Fett mit dem LLG-Fett am Siebkasten einer K5 verglichen wurde, liefen die Lager mit Standard-EP2-Fett bei einer Betriebstemperatur von bis zu 60 °C, während sie mit LLG-Fett bei einer Betriebstemperatur von 43 °C liefen, ein deutlicher Unterschied. Das LLG-Fett ist zudem beständig gegen hohe Stoßbelastungen sowie Vibrationen und hält einer Umgebungstemperatur von -25 °C bis +145 °C stand.

Im Vergleich zum Standard-EP2-Fett verlängern sich Wartungsintervalle auf das Fünf- bis Zehnfache – so ist die Schmierung des Siebkastens statt ehemals alle 50, nun erst alle 500 Stunden erforderlich.

Erfreuliches Fazit: Die Verwendung von LLG-Fett wirkt sich enorm positiv auf die Lebensdauer der Lager aus und führt zu längerer Betriebszeit, weniger Ausfallzeiten und geringeren Kosten. Um die positiven Eigenschaften dieses Fetts hervorzuheben, sind die Kartuschen der Eigenmarke Keestrack-gelabelt.

Das LLG-Fett ist in 400-ml-Kartuschen mit einem schraubbaren Verschluss erhältlich und lässt sich einfach mit einer ergonomischen Handpumpe auftragen. Die Handpumpe ist so konzipiert, dass das LLG-Fett immer eindeutig identifizierbar bleibt.

Der Startschuss für diesen neuen Standard für die Siebe K3, K4 und K5 fiel zum September 2023 in den tschechischen Keestrack-Fabriken. Durch die Vereinheitlichung des LLG-Fetts entfällt die Möglichkeit der Zentralschmierung bei K3, K4 und K5. Diese macht ohnehin keinen Sinn mehr, da nur noch sechs Lager alle 500 Bh geschmiert werden müssen. Die Schmiernippel sind durch die grünen Etiketten an der Maschine mit klaren Anweisungen gut gekennzeichnet.



ALLE SCHMIERSTELLEN sind durch die grünen Etiketten an der Maschine gekennzeichnet und enthalten klare Anweisungen. Fotos: Keestrack

■ www.keestrack.com



Hochleistungshydrauliköl im Extremeinsatz

„Zuverlässigkeit und sofortige Verfügbarkeit bei voller Leistung“, so formuliert der Zementhersteller Schwenk die hydraulischen Anforderungen an seinen Maschinenpark im Steinbruch. Entsprechend zielgerichtet werden Maschinen, aber auch Hydrauliköle eingesetzt. Mit Avia Syntofluid PE-B 50 fiel die Entscheidung auf ein Hochleistungshydrauliköl auf vollsynthetischer PAO-Basis, denn die Arbeiten im Steinbruch verlangen sowohl den Maschinen als auch dem Hydrauliköl viel ab. Florian Schwarz, Werkstattleiter bei Schwenk Zement, schildert kurz seine Erfahrungen:



WERKSTATTLEITER FLORIAN SCHWARZ schildert kurz seine positiven Erfahrungen mit dem Avia Syntofluid PE-B 50. Fotos: Bantleon

Herr Schwarz, welche Einsatzcharakteristik schreiben Sie dem Hydrauliköl aufgrund Ihrer Erfahrungen zu?

Die Maschine und das Hydrauliköl Syntofluid PE-B 50 bilden ein verlässliches System. Die Maschine ist sofort einsatzbereit, Sommer oder Winter – die Temperatur spielt dabei keine Rolle. Alle Steuersysteme reagieren ohne Verzögerung. Das ermöglicht uns, effizient und genau zu arbeiten. Das Hydrauliköl ist noch dazu extrem alterungsstabil. Wir

spüren dies durch lange Wechselintervalle und wenig Pflegeaufwand.

Gibt es weitere Besonderheiten oder Merkmale für Ihre Entscheidung?

„Artenvielfalt und Renaturierung spielen bei Schwenk eine große Rolle. Das Hydrauliköl ist wegen seiner biologischen Abbaubarkeit geeignet für umweltsensible Bereiche und die Verträglichkeit mit allen Komponenten reduziert zudem das Leckage-Risiko.“

LEISTUNGSGERÄTE, wie dieser Großbagger im Schwenk-Steinbruch, arbeiten dank Hochleistungshydrauliköl wetterunabhängig stets zuverlässig.



Produktsteckbrief

Die Hermann Bantleon GmbH ist Gesellschafter der Avia, einem Zusammenschluss unabhängiger Gesellschaften. Bantleon entwickelt und produziert selbst Produkte, unter anderem auch für die Avia-Gruppe. Avia Syntofluid PE-B 50 ist ein Hochleistungshydrauliköl für verlängerte Wechselintervalle im stationären und mobilen Einsatzfeld, auch bei extremen Bedingungen. Das Produkt erfüllt die produktspezifischen Anforderungen (Dekra-PSR) für Hochleistungshydrauliköle, hat diese erfolgreich durchlaufen.

MEHRZWECKLÖSUNG

Optimale Fette für den Tage- und Bergbau

Die Multis-HP-Moly-Reihe von Total Energies wurde speziell für die Anforderungen von Maschinen und Arbeitsgeräten entwickelt, welche in der Bergbau-/Tagebauindustrie und ähnlichen Bereichen zum Einsatz kommen. Die Schmierstoffe sind besonders geeignet für langsam laufende und dabei stark belastete Wälzlager, die hohen Stoßbelastungen und Vibrationen ausgesetzt sind. Ebenso sind die Multis-HP-Moly-Fette für den Einsatz in offenen Schwenkgetrieben geeignet.

Das Sortiment besteht aus speziell entwickelten Mehrzweckfetten mit hoher Haftfähigkeit. Aufgrund verbesserter Additivtechnologie benötigen die beiden Schmierstoffe Multis HP 2 Moly und Multis HP 2 Moly Extra nur 3 % MoS₂ (Molybdändisulfid), um die OEM-Spezifikation von 620 kg beim ASTM D 2596 VKA-Schweißlasttest zu erfüllen. Multis HP 2 Moly HD enthält 5 % MoS₂, um eine noch höhere VKA-Schweißlast zu erreichen und die OEM-Anforderungen zu erfüllen.

Die genannten Schmierstoffe sind darauf ausgelegt, die Produktivität in anspruchsvollen Betriebsabläufen zu steigern und Geräte unter extremen Bedingungen zu schützen. Sie eignen sich für verschiedene Arten von Schmierstellen wie

Wälzlager, Gleitlager, Verzahnungen und Gleitführungen. Diese Vielseitigkeit begrenzt den möglichen Fehleinsatz und reduziert zudem die Lagerkosten.

■ www.totalenergies.com



REDUZIERUNG von Ausfallzeiten und Betriebskosten. Die Multis-HP-Moly-Reihe von Total Energies verbessert die Haltbarkeit aller Maschinen im Gewinnungseinsatz. Foto: istockphoto_ewg3D

ZAHLEN & FAKTEN

... zum Gestein des Jahres 2024, dem Suevit

1919

Vor 105 Jahren entstand die Erstbeschreibung des Gesteins im Nördlinger Ries. Der Name Suevit („Schwabenstein“) leitet sich vom lateinischen Suevia für Schwaben ab.

5

Erst mehr als fünf Dekaden später, in den 1960er-Jahren, konnte die Entstehung des Rieskraters und damit auch die des Suevits durch einen Impakt erklärt werden. Es wurden Mineralien nachgewiesen, die nur unter extrem hohen Drücken und Temperaturen entstehen.

www.gestein-des-jahres.de

Aus Suevit gebaut: Der „Daniel“-Turm der Nördlinger St.-Georgs-Kirche.
Foto: Beatrice Wurscher



117

Es ist der 117. Tag des Jahres 2024: Am 26. April wird der Suevit im Rahmen eines Festaktes offiziell als Gestein des Jahres getauft.

14,6 Mio.

So viele Jahre ist es her, als ein gewaltiger Asteroid mit 1,5 km Durchmesser in Süddeutschland einschlug. Heute findet man im Krater das Impaktgestein Suevit.

90

So viele m hoch ist der „Daniel“ genannte Turm der 1505 fertiggestellten St.-Georgs-Kirche in Nördlingen – gebaut aus Suevit.

2

In so vielen Steinbrüchen wird der Suevit heute noch in Deutschland gewonnen, genauer gesagt in Bayern bei Aufhausen und Oettingen (Aumühle).





WILLKOMMENSGRUSS bei der Einfahrt ins BKT-Reifenwerk in Bhuj, das seine wahren Dimensionen nur aus der Luft erkennen lässt. Fotos: jis/BKT



Dimensionen neu erfunden

Bereits im Februar 2023 lud der indische Reifenhersteller BKT zum Besuch seines erweiterten Reifenwerks in Bhuj (Indien) ein. Seit der Eröffnung 2015 hat sich hier viel getan – nicht nur flächenmäßig. Auf dem Gelände entstand mittlerweile auch ein riesiges Carbon-Black-Werk. Und wer BKT kennt, weiß, dass es damit noch lange nicht getan ist. Neuerdings betreibt der Hersteller auch eine erste Produktionsanlage für Gummiketten sowie eine eigene Fertigungshalle für Giant-Reifen mit Abmessungen von 57 bis 63 Zoll. Fast 1000 Menschen wohnen mittlerweile im Wohnviertel des Unternehmens. Über 4000 sind am Standort auf verschiedenste Weise beschäftigt.



LOS GING DIE RUNDFAHRT! Die Werks-tour kann nur mit fahrbarem Untersatz an einem Tag absolviert werden. Foto, soweit nicht anders vermerkt: jis

Mit rund 1800 unterschiedlichen Modellen und Größen für die Bereiche Agrar, Industrie- und Baumaschinen, EM und ATV bietet BKT ein weitumfassendes Reifensortiment. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung, eine In-house-Fertigung für Formen und hochmoderne Produktionsstätten sorgen für dieses weitreichende Produktportfolio, das Abnehmer auf der ganzen Welt hat.

Vorsorge(n) ist das A und O

Mit Bhuj hat BKT eines der weltweit größten Reifenwerke gebaut. Das 700 ha große Areal beherbergt ebenso eine eigene Teststrecke, um das Verhalten der hergestellten Reifen im Praxisge-

brauch „erfahren“ zu können. Gleichzeitig finden auch im Innenbereich verschiedenste Tests statt, um die Haltbarkeit der verschiedenen Reifen auf den Prüfstand zu stellen – manchmal über insgesamt 120 h hinweg. In unterschiedlichsten Laboren werden Abnutzungsprozesse oder chemikalische Veränderungen genauer inspiziert, um zu ermitteln, wie die Materialien auf verschiedene Stoffe reagieren.

So besitzt das Unternehmen auf dem Gelände sogar ein Röntgengerät sowie eine Shearography-Testmaschine für die größeren Reifendimensionen wie All-Steel-Radial und Giant OTR Tires. Warum das nötig ist? Bereits 2016 verkündete BKT, nur ein Jahr nach Werkseröffnung,

den größten Reifen Indiens herzustellen, und überholte sich selbst noch einmal im Jahr 2021 mit dem Earthmax SR468.

Bis zuletzt waren Produktionsgrößen bis zu 57 Zoll möglich. Mittlerweile mussten die ersten 63-Zoll-Reifen bereits in Produktion gegangen sein. Reifen dieser Größe werden laut BKT vor allem im Kohlebergbau in Ländern wie Indien oder Australien benötigt. Die Herstellung eines Reifens solcher Größe dauert allein etwa 8 bis 12 h.

Jeder Teil eines Reifens wird in einem separaten darauf spezialisierten Areal gefertigt und anschließend genauestens inspiziert. (Das große Röntgengerät wird jedoch nur bei den All-Steel-Reifen angewandt.) Da die Investition für Großreifen höher ist, lohnt sich hier der genauere Blick, ob während des Herstellungsprozesses unerkannte Fehler aufgetreten sind. Das Verfahren der Shearography ist einzigartig und braucht etwa 3 bis 4 h pro Reifen, bei einer Produktion von ein bis zwei Reifen der größeren Formate pro Tag. Mit diesem Verfahren kann geschaut werden, ob sich unentdeckte Lufttaschen in den Reifen verbergen. Jede kleinste Form wird auf diese Weise erkannt. Interessanterweise ein System der SDS Systemtechnik, das aus Deutschland stammt.

Mit einer Endurance Machine werden Zusammensetzung und Haltbarkeit kleinerer und mittelgroßer Reifen getestet,



EIGENE TESTSTRECKE: Härtetest für die Vielzahl der Reifen auf diese und viele andere Weisen.

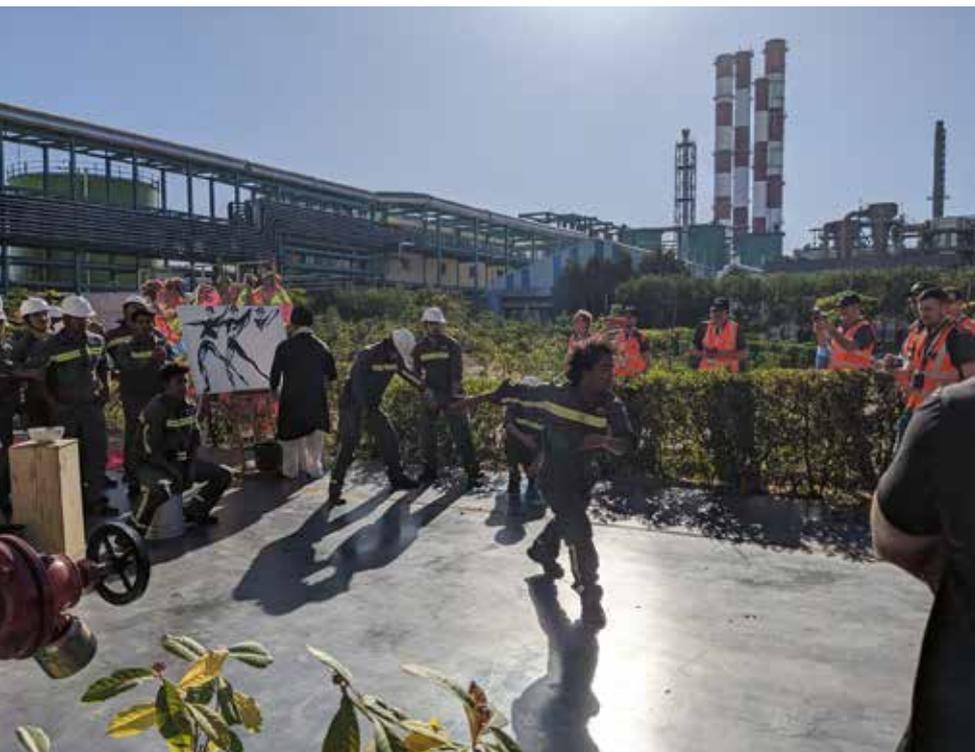
bei der sogar die Testwinkel verändert werden können, um mehr Praxisnähe zu generieren und Ausfällen im tatsächlichen Gebrauch vorzubeugen. Diese Maschine wurde speziell für BKT gefertigt und ist nur eine weitere von unzähligen Testmethoden im Werk.

Höher, schneller, runder

Die Dimensionen immer wieder auszureizen und infrage zu stellen, ist das Credo von BKT. Mit einem Unternehmensumsatz von 1 Mrd. US-Dollar pro Jahr, insgesamt über 10.000 Beschäftigten, über 3200 verschiedenen Produkten,

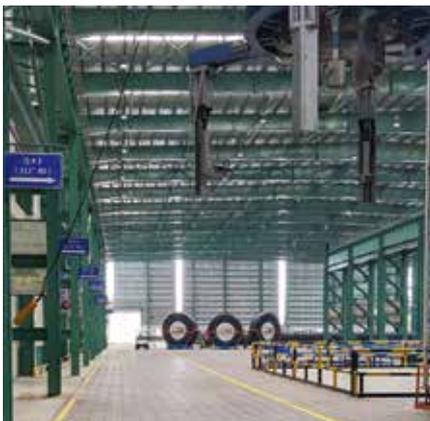
500 Testformen während des Herstellungsprozesses und Exporten in über 160 Länder gehört BKT zu den Großen. Als 2012 in Bhuj der erste Reifen vom Band lief, umfasste das Werk eine Fläche von 123 ha. Bis Ende 2023 wurde eine Gesamtfläche von 323 ha prognostiziert. Seit 2019 arbeitet zudem das eigene Carbon-Black-Werk in Bhuj – auf einem separaten Gelände des Reifenwerks.

Eine weitere Neuheit bilden die Rubber Tracks, beispielsweise bei kompakten Ladern, die jetzt auch von Bohnenkamp vertrieben werden. Dieser neue, weitgehend automatisierte Bereich



TYPISCH INDIEN: Zwischendurch durften Showeinlagen nicht fehlen, eine davon vor dem Hintergrund des Carbon-Black-Werkes.





FÜR ALLE FERTIGUNGSSCHRITTE bei der Reifenherstellung bis hin zur Lagerung werden speziell dafür ausgelegte Bereiche im Werk angefahren.

umfasst 13 ha. Hier werden auch Vorräte an Steel Wires angelegt, um bei Bedarf so schnell wie möglich produzieren zu können.

Steigender Nachfrage vorgesorgt

Mit dem Standort Bhuj konnte das indische multinationale Unternehmen seine Zukunft dank solider Einnahmen und Infrastrukturen im globalen Off-Highway-Reifensektor ehrgeizig planen. Das BKT-Geschäft ist im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um 49 % gestiegen. Nach 92 t Tagesproduktion im Jahr 2015 konnte Bhuj 2022 mit 436 t pro Tag sein bisher bestes Ergebnis erzielen. Darüber hinaus stehen ehrgeizige Wachstumsziele für die nahe Zukunft an. Im Jahr 2026 soll ein Umsatz von 2 Mrd. Dollar erreicht werden. Durch Investitionen in effizientere Maschinen, Optimierung der Produktionsprozesse und eine eigene Carbon-Black-Produktionsanlage will BKT neben der Produktionskapazität auch die Produktqualität weiter perfektionieren, die Nachhaltigkeit des Herstellungsprozesses verbessern und die Arbeitssicherheit weiter erhöhen.

Soviel ambitionierter Unternehmensgeist funktioniert nur mit passenden, langjährigen Partnern, wie in diesem Fall seit 25 Jahren mit dem Großlieferanten Bohnenkamp, gleichzeitig Exklusivhändler von BKT-Reifen in Deutschland.

Effizient, effizienter, Bhuj

Nicht zu befürchten ist, dass dem Unternehmen irgendwann die Ideen ausge-



TREND zur Autarkie. In BKT-eigenen Gewächshäusern werden Pflanzen und Gemüse angebaut. Foto: jis

hen. Manche verlaufen zwar im Sand, wie etwa der Versuch, pflanzliches Gummi aus Löwenzahn für die Reifenherstellung zu verwenden – aber vielleicht war die Zeit dafür einfach noch nicht reif. Vielfältig geforscht und entwickelt wird in jedem Fall weiter. Neben dem Aufbau der Marke BKT wächst auch nochmals das Werk, um immer mehr Produktionsschritte in die Eigenregie zu übernehmen.

Ein Gespräch mit lokalen BKT-Reifenutzern vor Ort hätte diese positiven Informationen sicher abgerundet. Denn es heißt, dass die Reifen gerne und vor allem auch lange und zuverlässig in den kleinen Orten rund um das Werk herum genutzt werden. Das nämlich, die Anwendung, beeindruckt in unserer Branche am ehesten, spricht es doch für Qualität sowie Zuverlässigkeit. Manchmal ist eben auch bei turbulenten Terminen weniger am Ende mehr. (jis)

■ www.bkt-tires.com



NICHT DER GRÖSSTE, aber auch diese Dimension und die Präzision beeindrucken schon gewaltig. Foto: BKT



OFFIZIELLE PRESSEKONFERENZ: Reflektiert wurde neben weiteren Planungen die Erfolgsgeschichte der Unternehmer Rajiv Poddar (GF, 2.v.l.), Sohn von Arvind Poddar (Vorstandsvors. und leitender GF, 2.v.r.), Dilip Vaidya (Sen. President und Director Technology, r.) sowie Lucis Salmaso (CEO BKT Europe, l.).

TESTEN SIE UNS!

KLEENOIL®

Microfiltration

Sie haben mit Kontamination Ihres eingesetzten Öls und damit verbundenen Performanceverlusten und Maschinenstillständen zu kämpfen? Sie wechseln Schmierstoffe in vorgegeben Intervallen und entsorgen diese? Dann haben wir für Sie eine Lösung, die Ökonomie und Ökologie in Einklang bringt! Aber überzeugen Sie sich selbst und testen Sie uns:

Inbetriebnahme im Wert von mind. 350 € ➔ KOSTENLOS!

Testzeitraum nach Absprache im Wert von mind. 500 € ➔ KOSTENLOS!



1 Mobile Öl-Filteranlage 2S
UVP: 4.395 €

Aktionspreis*: 3.995 €



2 Mobile Öl-Filteranlage 4S
UVP: 6.995 €

Aktionspreis*: 5.995 €



3 Nebenstrom-Öl-Filtersystem für mobilen Einsatz 2S-24V-GP
UVP: 3.450 €

Aktionspreis*: 2.995 €

IMMER NOCH SCHMUTZIGES ÖL?

Wir bieten für praktisch alle Anwendungsfälle von Schmier- und Hydraulikölen Systemlösungen an. Verschmutzte Öle (insbesondere Hydrauliköle) gibt es in jeder Maschine. Durch eine verbesserte Filtration und Ölanalysen können die Ölwechselintervalle ausgedehnt werden.

Die Anwendungsvorteile der KLEENOIL Microfiltration sind vielschichtig. Öl- und Aggregatpflege mit KLEENOIL Microfiltration trägt zur **Reduzierung** von **Systemstörungen**, **Verschleiß** und **Ausfällen** bei.

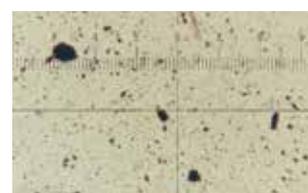
Der **Alterungsprozess** der Flüssigkeit **verlangsamt** sich, weil mit KLEENOIL Feinfiltern Feststoffverunreinigungen und Wasser aus dem Öl ausgefiltert werden.

*solange der Vorrat reicht

OPTISCH UND...



...MIKROSKOPISCH SICHTBAR:



Verunreinigungen vor der Filtration



Ergebnis nach der KLEENOIL Microfiltration

Von der Oberleitung bis zum richtigen Reifen

Am Erzberg in der Steiermark betreibt die VA Erzberg GmbH nicht nur den größten Hartgesteinstagebau Zentraleuropas, sondern auch einen der modernsten seiner Art. Dazu gehören neue Technologien – und eben auch die dazu passenden Pneus.



SERVICELLEISTUNG DER BESONDEREN ART: Die speziellen Reifen ergänzen das innovative Projekt als wichtige Technologieträger. Fotos: Bridgestone

Ein besonderer Schwerpunkt ist für die VA Erzberg GmbH die Digitalisierung und Prozessoptimierung des Betriebs. Neben dem digitalen Fokus gibt es ein einzigartiges Großprojekt: die Elektrifizierung des Erzbergs. Dabei beziehen Fahrzeuge mit dieselektrischem Antrieb direkten Strom aus einer Oberleitung entlang der Hauptförderroute und senken damit den Kraftstoffverbrauch im Betrieb erheblich. Das herausragende Fahrzeug der Flotte ist ein Liebherr-Muldenkipper T 236 mit Hybridantrieb. Fahrzeuge mit dieselektrischem Antrieb werden weltweit bei Nutzlasten von über 200 t verwendet, doch in der Erzlagerstätte des Erzbergs ist der Einsatz in der 100-t-Klasse in Verbindung mit der Oberleitungsanlage einzigartig.

Die Oberleitungsanlage wurde errichtet, um den Betrieb mit hybriden Schwerlkw zu ermöglichen, die zusätzlich mithilfe der direkten Stromabnahme angetrieben werden können. Im Gegensatz zu herkömmlichen dieselektrischen Fahrzeugen läuft die Maschine der VA Erzberg GmbH damit seit Oktober 2021 in weiten Teilen des Tagebaus fast vollständig im E-Betrieb. Lediglich auf neu angelegten Wegen und beim Übergang zum Abbau sowie im Bereich der Abraumhalde wird der konventionelle Antrieb noch benötigt. Bei der Umsetzung des Projekts spielt auch die Bereifung der Fahrzeuge eine signifikante Rolle. Sie muss standortbasierten Herausforderungen der Alpenregion mit starkem Schneefall und extremer

Kälte trotzen. Entsprechende Premiumreifen kommen von Bridgestone – inklusive der damit verbundenen technischen Services.

Die besondere Lage der Erzlagerstätte als auch die technischen Bedingungen des Projekts fordern Maschine und Reifen einiges ab: „Der direkte und drehmomentstarke Antrieb führt zu einer stärkeren Abnutzung der Reifenlauffläche, die erhöhten Geschwindigkeiten bringen eine zusätzliche Beanspruchung mit sich, die insbesondere Auswirkungen auf die Lebensdauer des Reifens haben“, sagt Dr. Peter Schimek, Projektleiter bei der VA Erzberg GmbH.

„Um entsprechende Reifenspezifikationen für diese Art der Anforderungen auszuwählen, bedarf es genauer Einsatzstudien, die Rückschluss auf die maximal zulässigen Lasten, Geschwindig-

keiten und in diesem Zusammenhang der Einstellung des optimalen Luftdrucks bieten“, ergänzt Christoph Frost, Director Commercial Products Bridgestone Central Europe. Zudem bedarf es einer hohen Widerstandsfähigkeit der Bereifung, wenn es um den täglichen Transport von rund 40.000 t Material geht. Umgerechnet ergibt sich daraus eine Masse von rund 670 t, die ein einzelner Reifen am Tag befördert. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer gleichbleibend guten Traktion unter wechselnden Fahrbahnbedingungen und einer hohen Stabilität der Reifen, die maßgeblich zur Sicherheit im Fahrbetrieb beiträgt. Weiterhin müssen sie resistent gegenüber Hitze und Schnittverletzungen sein und eine gute Selbstreinigung aufweisen.

Um die besonderen Ansprüche der VA Erzberg GmbH auch perspektivisch ideal zu erfüllen und zugleich den witterungs- und standortbasierten Herausforderungen der Alpenregion bestmöglich zu trotzen, entwickelt Bridgestone derzeit einen neuen OTR-Reifen: Der Bridgestone 27.00 R49 Master Core wird speziell für den Einsatz im Hartgesteinstagebau konstruiert. Sein Charakter: langlebig und besonders widerstandsfähig. Doch nicht nur mit Produkten unterstützt Bridgestone die VA Erzberg GmbH bei ihrem zukunftsweisenden Unterfangen. „Die persönliche Betreuung, das umfassende Serviceangebot sowie die technische Kompetenz und praxisnahe Beratung überzeugen. Die Zusammenarbeit ist konstruktiv, auf Augenhöhe und stets lösungsorientiert“, sagt Schimek. (bwi)

■ www.bridgestone.eu

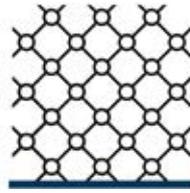


WEIT VORNE: Im österreichischen Erzbergabbau verfolgt der Betreiber mit der Oberleitungselektrifizierung einen zukunftsweisenden Ansatz.

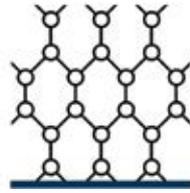


OPTIMIERTE TRAKTION: Weniger dichte Ketten bieten eine gute Traktion, wenn auf Schutz verzichtet werden kann.

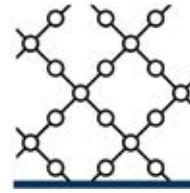
square
Engmaschiges Netz mit viereckigem Aufbau bringt größten Schutz der Reifen auch bei spitzem Gestein.



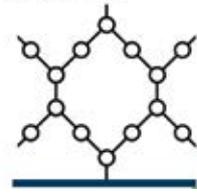
hexa
Netz mit sechseckigem Aufbau für gute Griffigkeit und ausreichenden Reifenschutz. Geeignet für alle Maschinen, wo Traktion vor Schutz steht.



quad cross
Spezielle 8-Glied-Netzkonstruktion. Traktionsketten für harte Einsätze.



compact cross
Spezielle 10-Glied-Netzkonstruktion bringt ausgezeichnete Greifwirkung, stabile Seitenführung und die notwendige Selbstreinigung. Geeignet für alle Maschinen, die eine verbesserte Traktion benötigen, um ihren Einsatz zu gewährleisten.



VIELFACHE MÖGLICHKEITEN: Ein und derselbe Kettentyp kann über Maschenanordnung und Flechtdichte für verschiedene Einsatzanforderungen optimiert werden. Fotos: Archiv Rocworks

Gleiche Kette – unterschiedliche Ausbildung

Für den harten Einsatz in Steinbrüchen unter allen Bedingungen eines Klimajahres sind vielerorts Reifenschutzketten nötig. Mit dem richtigen Know-how können sie optimal an den jeweiligen Einsatz angepasst werden.

Sowohl die strukturelle Auslegung der Ketten als auch ihre Dimensionierung abhängig von Gerätetyp, Einsatzart oder Arbeitsumgebung spielen bei der richtigen Kettenwahl eine Rolle. Bei Muldenkippern wird neben dem Schutz der Reifen besonders auf schlammigem Untergrund eine Verbesserung der Traktion angestrebt. Gewünscht ist zudem nicht selten eine Verbesserung des Eindringverhaltens bei Radladern sowie eine Optimierung der Standsicherheit. Unterschiedliche Einsätze bedeuten unterschiedliche Materialstärken bei den Ketten. Der Hersteller Pewag hat Ringe zwischen 8 und 23 mm Drahtstärke und verschiedenen Gliedertypen im Portfolio. Damit steht einer optimalen Anpassung an den jeweiligen Einsatz und die Verschleißintensität der Umgebung nichts mehr im Wege.

Die verschiedenen Materialstärken werden je nach Einsatzzweck zu den fertigen Ketten gefügt – eine wesentliche Möglichkeit, aus ein und derselben Grundlage die verschiedenen Ketten zu flechten. Für einen typischen Schutzzeit-

satz bei immer noch guter Traktion ist eine sogenannte Square-Masche oft ausreichend. Sie besteht aus je vier Ringen und vier Gliedern. Soll der Traktion bei noch immer gutem Schutz vermehrte Bedeutung zugemessen werden, wird das gleiche Kettenmaterial zur sogenannten Hexa-Masche zusammengefügt. Diese ist aus je sechs Gliedern und sechs Ringen aufgebaut und umschließt das Rad schon wesentlich leichter. Das System geht bis zur traktionsfokussierten Deca-Kette, also Maschen aus je zehn verbauten Ringen und zehn Gliedern.

Die Faustformel lautet: Engere Masche bietet mehr Schutz, eine weitere Masche verbessert die Traktion und bietet eine stärkere Selbstreinigung. Doch kann auf demselben Reifen die Flechtdichte sinnvoll variiert werden. Besteht etwa im Einsatz eine erhöhte Gefahr von Seitenwandbeschädigungen (enge Platzverhältnisse, extrem schnittgefährliche Gesteine), kann es sinnvoll sein, die Flanken mit einer dichter zusammengeführten Maschenvariante zu schützen, als

auf der Lauffläche optimal ist. Dazu kommen verschiedene Flankentypen. Aus unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten der einzelnen Elemente ergeben sich unzählige mögliche Kettenkonfigurationen.

Die jeweilige Varianz bei der Stärke und Dimensionen von Gliedern und Ringen hingegen zielt mehr auf die vorgegeben äußeren Umstände ab, etwa hinsichtlich der Verschleißintensität des Untergrundes. Hier können auch angepasste Gliederformen oder/und Materialqualitäten variiert werden. Um für das jeweilige Fahrzeug eine optimale Kette anzupassen, sind weitere Parameter wichtig: So benötigen unterschiedliche Reifentypen andere Kettenparameter. Als Beispiel wird eine Kette für einen L3-Reifen anders dimensioniert als eine für einen L5-Reifen. Die Reifen einiger Hersteller brauchen ebenfalls spezielle Designs. Auch auf individuelle Details ist zu achten: Ketten für gebrauchte Reifen können speziell gefertigt werden. Dabei kann ein Verlängerungsstück erforderlich sein, um bei Neubereifung die Kette wieder optimal an den Reifen anpassen zu können. (bwi)

- www.pewag.com
- www.rocworks.de

EXTRA TIEFES PROFIL FÜR MULDEN

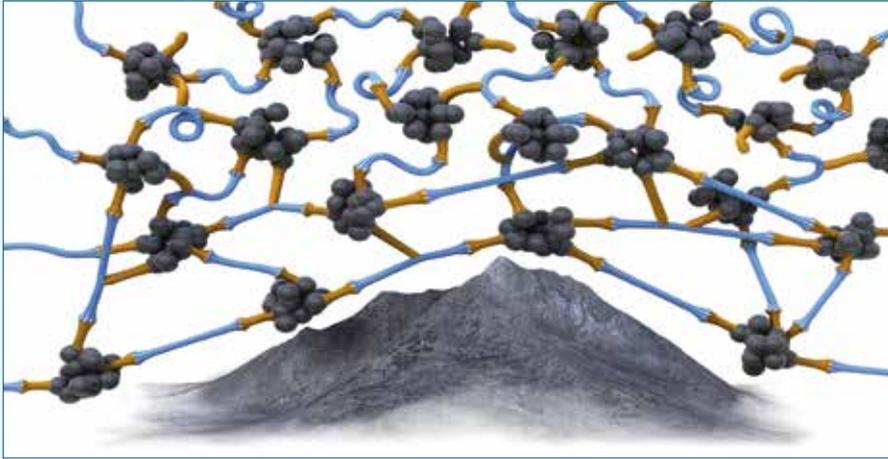
Neue Alternative im Premiumbereich

Bereits auf der *steinexpo 2023* präsentierte Bridgestone in seinem OTR-Reifenportfolio eine Neuheit für die Roh- und Baustoffindustrie: den Bridgestone VMTD. Er verspricht laut Hersteller maximale Traktion und verbesserte Tragfähigkeit. Besonderes Highlight ist die VMTD-Vorstellung in der Dimension 24.00 R35. Der Muldenreifen verfügt über ein extra tiefes Profil für maximale Traktion, bietet eine hervorragende Haltbarkeit und eignet sich somit ideal für den Einsatz in Steinbrüchen und im Bergbau. Im Vergleich zu seinem Vorgänger bietet der neue Premiumreifen 8 % mehr Tragfähigkeit.

- www.bridgestone.eu

FÜR HARTEN EINSATZ ist der neue Bridgestone VMTD geschaffen worden. Foto: Bridgestone





SCHUTZ AUS INNEREN WERTEN: Die netzartige Polymerstruktur passt sich flexibel an raue Oberflächen und Hindernisse an. Fotos: Continental

Übergreifende Lösungen aus einer Hand

In Arbeitsumgebungen wie Steinbrüchen, Kiesgruben oder auf Baustellen ist die Widerstandsfähigkeit von Erdbewegungsmaschinen entscheidend. Insbesondere sind auch die Reifen für reibungslose Abläufe mitunter von entscheidender Bedeutung. Denn schwere Lasten, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, Witterungsbedingungen sowie Zeitdruck fordern Muldenkipper, Radlader und dergleichen alles ab – was auch für Reifen gilt.

Bei der Reifenentwicklung muss dabei ein grundlegender Zielkonflikt gelöst werden: Einerseits der Schutz vor rauen Bodenbeschaffenheiten, um Reifenausfälle durch scharfkantiges Material zu vermeiden. Andererseits kontinuierlich hohe Produktivitätszyklen auch über längere Strecken gewährleisten zu können. Hier erwartet der Anwender zuverlässige Haltbarkeit über etliche 1000 Bh. Ein Weg, optimale Bedingungen sicherzustellen, liegt dabei heute vielfach im digitalen Reifenmanagement. Es leistet einen mitunter entscheidenden Beitrag, um die Reifenlebensdauer zu verlängern, Reifenpannen zu vermeiden und die Nachhaltigkeit durch Effizienz zu erhöhen. Das Erdbewegungs-Reifenportfolio von Continental ist speziell für Anwendungen unter den extrem rauen Bedingungen im Tagebau sowie in Steinbrüchen und auf Baustellen entwickelt worden. „Für diese Anforderungen haben wir widerstandsfähige Spezialprodukte entwickelt, die wir kontinuierlich ausbauen“, sagt Reinhard Klant, Pro-

duktlinienmanager Erdbewegungsreifen bei Continental.

Um dem Zielkonflikt zwischen hohem Reifenschutz und intensiven Lastzyklen im Transport zu begegnen, verwendet Continental verschiedene Reifenmischungen, etwa bei seiner Reifenlinie „RDT-Master“ für Muldenkipper. Diese bietet der Hersteller mit zwei verschiedenen Reifenmischungen an: mit einer Standard-Mischung (ST) für längere Lastzyklen und einer besonders schnittfesten (CR) für hohen Reifenschutz in aggressivem Terrain. „Mit unserer neuesten ST-Mischungsgeneration für Muldenkipper der 35–60-t-Nutzlastklassen haben wir die Langlebigkeit unserer Reifen auf längeren Wegstrecken bei gleichzeitig abrasivem Untergrund erhöht“, sagt Klant. Für Umgebungen, in denen die Gefahr von Beschä-

digungen durch scharfe Steine und Felsen besonders hoch ist, ist die widerstandsfähigere Mischung (CR) vorgesehen. Diese schützt die Reifen vor scharfen Gesteinsfragmenten, indem sie sich mit ihrer speziellen, netzartigen Polymerstruktur flexibel an raue Gesteine und Oberflächen in der Bodenaufstandsfläche anpasst und so den Reifen vor vorzeitigem Materialverschleiß nachhaltig schützt.

Zudem wird der RDT-Master, wie alle Erdbewegungsradsreifen von Continental, werkseitig mit einem bluetooth-fähigen Sensor ausgerüstet, über den sich Reifendruck und -temperatur kontinuierlich überwachen lassen. „Neben der richtigen Reifenauswahl ist der Einsatz eines digitalen Reifenkontrollsystems in der EM-Reifenentwicklung entscheidend, um den Reifenschutz nachhaltig zu gewährleisten. Die an Baumaschinen montierten Spezialreifen sollten daher kontinuierlich so genau wie möglich überwacht werden“, erläutert der Produktlinienmanager. Dadurch lassen sich in der Konsequenz nicht nur Produktivitätsausfälle durch Pannen eliminieren, auch der Kraftstoffverbrauch kann durch effizientere Abläufe gesenkt werden.

Die bluetooth-fähigen Sensoren ermöglichen es, die Reifendaten direkt über das Smartphone auszulesen. Als besonderes Angebot hat Continental kürzlich Conti Connect Lite eingeführt. Die anwendungsfreundliche App ermöglicht den sofortigen Einstieg ins digitale Reifenmonitoring ohne Zusatzkosten. Mit ihr überwachen drei Anwender einer Flotte bis zu fünf Fahrzeuge ohne zusätzliche Hardware. Klant findet: „Das macht den Einstieg des digitalen Reifendrucküberwachungssystems schnell und einfach. Wir erwarten, dass die nutzerfreundliche Lite-Version von Conti Connect den Einstieg ins digitale Flotten-Reifenmanagement insgesamt erhöht und somit bei unseren Kunden zu niedrigeren Fuhrparkkosten und einer nachhaltigeren Ressourcennutzung beiträgt.“

■ www.continental-tires.com

FÜR GÄNGIGE GRÖSSEN: Der RDT-Master ist in beiden Mischungsvarianten in je drei Größen (18.00R33, 21.00R33, 24.00R35) erhältlich.

DIGITALES REIFENMANAGEMENT mit bluetooth-fähigen Sensoren.



DETAILINFORMATIONEN FÜR INTERESSIERTE

Online-Whitepaper geben Auskunft

Moderne EM-Reifen sind komplexe Produkte. Wer sich auch als Anwender für einen tieferen Einblick in die Materie interessiert, wird online beim Reifenhersteller Magna fündig. Dort haben die Spezialisten aus den Niederlanden eine ganze Reihe sogenannter Whitepapers – vulgo Fachinformationen zu einem spezifischen Thema – online gestellt. Nachdem es in den ersten drei von nunmehr insgesamt sieben Ausgaben um die Fragen ging, warum Reifen schwarz sind, wie ihr Produktionsprozess aussieht und welche Arten von Lkw-Reifen es für verschiedene Einsatzzwecke oder auch Achspositionen gibt, ist besonders die sechste Ausgabe relevant: Ein niederländischer OTR-Reifenexperte befasst sich mit Seitenwandbeschriftungen. Selbst Experten falle es mitunter schwer, sämtliche auf der Seitenwand eines OTR-Reifens enthaltene Informationen zu erfassen, von den Verbrauchern ganz zu schweigen. Erklärt werden die wichtigsten Angaben wie Marke und Modell, aber auch Größe und das Gewicht, das ein Reifen bei welcher Geschwindigkeit tragen kann. Die bislang letzte Ausgabe hat das EU-Reifenlabel im Fokus. Das knapp zehnteilige, als PDF-Datei herunterladbare Whitepaper erklärt, was es mit der Einstufung von Reifen hinsichtlich der drei Kriterien Kraftstoffeffizienz, Nasshaftung und Abrollgeräusch auf sich hat.

(bwi)

■ www.magnatyres.com



DIE UMFANGREICHEN WHITEPAPER von Magna geben – bislang nur in Englisch – umfassend Auskunft über alle Detailinformationen der Fahrzeugreifen. Foto: Magna



LUFTLOSE ALTERNATIVE: Das System X Tweel für kompakte Servicemaschinen ist dauerhaft wartungsfrei. Foto: Michelin

WARTUNGSFREI DABEI

Luftlos ist nicht lustlos

Mobilität ist ein wesentlicher Faktor für Fortschritt. Daher investiert Michelin in die Entwicklung von Innovationen, um Reifen sicherer, effizienter und umweltfreundlicher zu machen. „Reduce, Reuse, Recycle und Renew sind die maßgeblichen Faktoren des 4R-Ansatzes von Michelin. Damit suchen wir aktiv nach Möglichkeiten, um Ressourcen möglichst lange zu nutzen und den maximalen Wert aus unseren Produkten zu holen. Das sind einerseits innovative Reifentechnologien, welche die Lebensdauer der Reifen verlängern, und andererseits Lösungen, um die Materialien aus Altreifen zurückzugewinnen und wiederaufzubereiten“, sagt Jürgen Ihl, Sales Director Beyond Road. Als Beispiel nennt er den Michelin X Tweel für Kompaktlader und leichte Baumaschinen: Die luftlose Rad-Reifen-Kombination ersetzt Reifen, Felge und Ventil komplett. Das System ist wartungsfrei und benötigt nach der Montage keine Luftdruckkontrolle mehr. Die besondere Konstruktion des Reifens senkt Ausfallzeiten durch Reifenpannen im Vergleich zu herkömmlichen Luftreifen deutlich.

■ www.michelin.com

PORTFOLIO ERWEITERT

Ein traktionsstarker Offroad-Profi

Yokohama hat eine neue Größe seines traktionsstarken Off-Road-Ganzstahlradialreifens Galaxy L5 LDSR 500 für Radlader und Planierfahrzeuge im Portfolio. Die Dimension 23.5R25 ist als Spezialreifen für Offroad-Einsätze auf Baustellen und Tagebauen geeignet und bietet laut Hersteller guten Schutz vor Einschnitten (5 Jahre Garantie) und eine lange Lebensdauer. Das laufrichtungsgebundene Profil ist traktionsstark, dank extra tiefer Lauffläche stabil und bietet eine hohe Traglast. Ausdauernde Eigenschaften sind der hochwertigen, schnittfesten Mischungskomponente und dem robusten Seitenwandschutz eigen. Die hoch aufgewölbte Konstruktion der Karkasse bietet eine erhöhte Seitensteifigkeit und einen verbesserten Fahrkomfort. „Zum Prinzip jedes Galaxy-Reifens in Sachen Leistung und Lebensdauer gehören hochwertige Rohstoffe, exzellentes Fachwissen und gründliche Tests. Kurz gesagt: Sie sind anwendungsspezifisch und zweckorientiert gebaut“, sagt Angelo Noronha, Präsident Europa bei Yokohama Off-Highway Tires (YOHT).

■ www.yokohama-oh.com

IN GÄNGIGEN GRÖSSEN ERHÄLTlich: der neue Off-Road-Ganzstahlradialreifen Galaxy L5 LDSR 500 für Radlader. Foto: Yokohama





210 TEILNEHMER zählte die Fachtagung, einige davon waren online dabei. Fotos: tne

Volles Haus im Sauerland

Die 21. Fachtagung Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben verzeichnete mit 210 Anwesenden in Willingen/Upland einen neuen Teilnehmerrekord. Sie alle profitierten vom hochwertigen und vor allem aktuellen Wissenstransfer durch namhafte Experten. Das thematische Spektrum reichte von der Energiewende über die Mantel-Verordnung bis hin zum Genehmigungsmanagement. Zusätzlichen Mehrwert lieferten die Podiumsdiskussion und ein Impulsvortrag.

„E in Stück informierter nach Hause gehen“ – dieses anfängliche Versprechen von Dr. Friedhelm Rese, geschäftsführender Gesellschafter der veranstaltenden Geoplan GmbH aus Iffezheim, erfüllte die Fachtagung (7.-8. November 2023, Willingen) vollends. Reses Begrüßungsworte waren emotional und persönlich, denn mit Wirkung zum 1. Januar 2024 zog er sich nach mehr als 25 Jahren aus der aktiven Geschäftsführung zurück. Zwar bleibt er alleiniger Gesellschafter, an der Geoplan-Spitze aber sitzen nun sein Sohn Dominik Rese und die bisherige Geoplan-Prokuristin Andrea Friedrich. Auch beim „GP-Heimathafen“, der Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, hat Dominik Rese die Geschäftsleitung übernommen, flankiert durch Marc Vogelsberger als Bereichsleiter.

MIRO-Präsident Christian Strunk würdigte Dr. Rese zu Beginn seines Wortbeitrags als „verlässlichen Partner, der stets

engagiert und herzlich am Werke war“. Rese betonte: „Das habe ich gerne gemacht – genau wie meine Nachfolger!“ Er versprach: „Ich werde nicht ganz weg sein.“ Generell nahm die Thematik des Generationswechsels eine wichtige Rolle in dieser Fachtagung ein. Das zeigt



BASISWISSEN kompakt bot Prof. Dr. Martin Kirschbaum in seinem Spezial-Seminar, dem sich die eigentliche Fachtagung anschloss.

te sich bereits zu Beginn beim von Prof. Dr. Martin Kirschbaum geleiteten Basiswissen-Spezial-Seminar. Mehr als 90 Teilnehmer, darunter viele jüngere Fachleute, lernten strategische Kommunikationskonzepte für den Umgang mit Stakeholdern und mögliche Fallstricke kennen. Seit Beginn dieses Basiswissen-Blocks im Jahr 2011 spricht es „Neulinge und alte Hasen“ an. Auch die zwölfte Auflage erfreute sich großer Beliebtheit.

Prof. Kirschbaum, der „aktuell sechs Planungsverfahren parallel in der Mache“ hatte, riet zu zielgerichtetem Vorgehen – gerade bei den vorherr-



MIT EMOTIONALEN WORTEN verabschiedete sich Dr. Friedhelm Rese bei den Anwesenden.

schenden unübersichtlichen Rahmenbedingungen. Es gelte, viele Rechts- und Schutzgüter zu berücksichtigen, was Kirschbaum anschaulich umschrieb. „Geben Sie Ihrem Ansprechpartner praxisnahe Beispiele, agieren Sie proaktiv und versetzen Sie sich in Ihr Gegenüber“, so Kirschbaum. Feindbilder helfen da nicht, denn „Behörden sind unsere Partner“. Zum lösungsorientierten Handeln gehöre Vertrauen durch Präsenz, eine offene Kommunikation sowie glaubwürdiges, verständliches und sachliches Auftreten. Nicht zuletzt für den Nachwuchs gelte es, den Wandel zu gestalten, so Kirschbaum abschließend.

Die Energiewende als Chance

Den so überschriebenen ersten Fachtagungs-Themenblock moderierte Dr. Stephanie Gillhuber vom Bayrischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV). Über „Alternative Energien auf und aus dem Baggersee – Photovoltaik und Seethermie“ sprach Klaus-Jürgen Boos vom Saarbrückener Büro für Gewässerkunde und Landschaftsökologie, kurz BGL. Forschungsprojekte dazu sind in vollem Gange, eine Kombination von Verfahren bedeute einen „Leistungssprung“. Ab 20 m Seetiefe funktioniert Seethermie als Wärmequelle, pro ha Fläche rechnet Boos mit 1000 MWh Energie. Wie Floating-PV-Anlagen sich auf Flora und Fauna im Baggersee auswirken und welche Variante besonders vielversprechend scheint, errechnen digitale Zwillinge.

Was bereits möglich ist, zeigte Kai Hardekopf, der „PV geht auch im Steinbruch“ titelte und aus der Praxis berichtete. Im Steinbruch Piesberg bei Osnabrück realisierte der Leiter Kieswerke und Recycling Nordwest bei der GP Günter Papenburg AG ab Oktober 2022 ein PV-Projekt, das auf den dortigen Strombedarf (4100 MWh/a) antwortet. Möglich ist eine zweite 6 ha große Fläche, was in Summe 82 % Bedarfsdeckung gleichkommt. Am Ende wollte das Publikum unter anderem wissen, wie es um die zeitliche Planbarkeit steht – als Vergleichsgröße.

Wolfgang Bühring, Geschäftsführer der Stadtwerke Speyer GmbH und im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) aktiv, hatte „zielführende Kooperationen zur Energiewende“ im Blick. Sein Credo: „Wer Flächen hat, liegt vorne.“ Wie auch immer die Energie der



HABEN DIE ENERGIEWENDE IM BLICK (V.L.): Dr. Stephanie Gillhuber, Klaus-Jürgen Boos, Roland Walpuski und Wolfgang Bühring.



FOKUSSIERT AUF DIE MANTEL-VO (V.L.): Gregor Franßen, Andre Fietkau, Barbara Grunewald und Bert Vulpius.



MIT DEM GENEHMIGUNGSMANAGEMENT befassten sich (v.l.) Prof. Bernd Dammert, Fiona Reiser, Markus Born, Prof. Bernhard Cramer und Raimo Bengler.



DIE PODIUMSDISKUSSION sorgte für Gesprächsbedarf – messbar an den Wortmeldungen.

Zukunft aussieht, sie muss die Vollversorgung sicherstellen. „In Speyer versorgen wir unsere Kunden bereits heute zu 80 % mit Ökostrom“, erklärte Bühring, dessen erklärtes Ziel 100 % bis 2030 sind. Bis 2040 soll die dortigen Wärme zu 100 % regenerativ erzeugt werden. Zu realisierten Projekten zählen eine Bürger-PV-Anlage (2001), ein erster Windpark (2010) sowie das Geothermie-Projekt Rhein-Pfalz (2022). „Strom von hier. Gut fürs Klima“ lautet die Devise. Bühring dazu: „Wir wollen auch weiterhin heimische Energiequellen für ein klimafreundliches und preisstabiles Angebot nutzen.“ Ein Floating-PV-Projekt gibt es mit dem Kieswerk Rohr in Otterstadt mit Projektvertrag von 2019.

Rund um die Mantel-Verordnung

UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius moderierte den zweiten, mit „Die Mantel-Verordnung – praktischer Umgang seit 1. August“ überschriebenen Themenblock. Barbara Grunewald vom vero – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie sprach über die ersten praktischen Erfahrungen mit der VO im Tagesgeschäft und zitierte eingangs Robin Sharma: „Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar.“ Und weil niemand Veränderungen mag, folgte die bis heute andauernde Gewöhnungsphase mit Startschwierigkeiten und Unsicherheiten. Die teils langen Laboranalysezeiten werden sich wieder normalisieren, es zählen Kommunikation und Austausch aller Beteiligten. Grunewalds Fazit: „Wenden Sie die EBV und BBodSchV an! Nutzen wir dieses erste rechtsverbindliche, bundeseinheitliche Regelwerk!“

BIV-Wirtschaftsjurist Andre Fietkau gab Ratschläge zur Umsetzung der

Mantel-VO in Bezug auf die Verfüllung von Tagebauen. „Bodenverwertung ist auch nach der neuen VO weiter möglich. Sie liefert Potenzial, aber auch viele Fragen“, stellte Fietkau klar. Dabei fokussierte er den seit August 2023 geltenden Regelungsrahmen in Bayern. Wichtig sei dabei immer die Frage, welcher Regelung ich unterliege, um die passende Struktur für die Verwertung in Verfüllungen auszuwählen.

Der Düsseldorfer Rechtsanwalt Gregor Franßen (Franßen & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH) fragte zum Tatbestand: „Alte (Verfüll-)Genehmigung – neue Mantel-VO – und nun?“ In der jeweiligen Zulassung müssen Materialart und die Anforderung daran geregelt sein. Der Betreiber muss rein rechtlich gesehen nicht zwischen bestandsgeschützter Zulassung und BBodSchV wählen: Es gibt laut Franßen „keinen pauschalen Zwang“ dazu.

Genehmigungsmanagement

Dieses Thema eröffnete den zweiten Fachtagungstag, moderiert von vero-Hauptgeschäftsführer Raimo Benger.



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT: Mandana Hoffmann begeisterte mit den nachhaltigen Ideen, die sie effektiv umsetzt.

Den Anfang machte Prof. Dr. Bernd Dammert, der über „Die Behandlung der Schutzgüter Klima, Luft und Fläche in Genehmigungsverfahren“ referierte. „Es geht nicht ums Ob, sondern ums Wie“, erklärte Dammert bezüglich der Anforderungen an Planungs- und Antragsunterlagen. Vorhabenbedingte Auswirkungen müssen ermittelt und beschrieben, Ausgleichsmaßnahmen berücksichtigt und eingeschätzt werden. Bei der methodisch klaren Darstellung des Schutzguts Luft sind die Ingenieurbüros gefragt, beim Schutzgut Fläche hat das österreichische Klimaschutz-Bundesministerium (BMK) einen als Arbeitshilfe sinnvollen Leitfaden veröffentlicht. Dammert riet dazu, das Thema offensiv anzugehen.

Mit ihrem Vortrag „Digital die Vielfalt managen: Der GisInfoService der Branche“ stellten Fiona Reise (ISTE) und Markus Born (Herzog & Partner GmbH) das Online-GeoInfo-System und seine Vorteile vor, gingen auf dessen erweiterte Module ein und veranschaulichten das Vorgehen anhand von Praxisbeispielen.

Es folgte der Blick auf Behördenseite und auf den „Zwang zur Vereinheitlichung“, vermittelt durch Oberbergamtschef Prof. Dr. Bernhard Cramer. Der Geologe und Leiter des Sächsischen Oberbergamts erklärte, wie Behörden-Transformation ins 21. Jahrhundert gelingt. Die „digitale Hochzeit“ der Bundesländer Sachsen, Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen war am 15. Juni 2018: Ein gemeinsames Bergbau-Informationssystem sollte her. Vorhanden waren BergPass und SBIS, woraus ein neues, einheitliches System werden sollte. Mit Erfolg: Seit Ende Januar 2022 ging in Sachsen der erste BIS an den Start. Die Vorteile liegen auf der Hand. Cramer: „Die Anträge sind nun strukturiert, vollständig und quali-

tätsgesichert.“ Die Digitallösung funktioniert intuitiv und nutzerorientiert. Das ermöglicht ein schnelles, sicheres, aber auch ortsunabhängiges Arbeiten.

Lebhafte abschließende Diskussion

Im Anschluss an die drei Themenblöcke holte Andreas Tschauder vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz sechs Fachleute zur Podiumsdiskussion zu genehmigungsrechtlichen Abläufen an einen Tisch. Seine locker-empathische, dabei hochprofessionelle Moderationsweise förderte spannende Antworten zutage. Die lieferten die Gesprächspartner Christiane Ritter (EKS Eugen Kühl und Söhne), Stephanie Wittwer (GEOmontan), Steffen Loos (Schaefer Kalk), Prof. Bernhard Cramer und Prof. Martin Kirschbaum.

Ein Punkt: Behörden- oder politische Willkür – was wiegt schwerer? In jedem Fall hilft es, Grenzen zu ziehen und sachlich heranzugehen. Positiv hervorgehoben wurden die Bergbehörden mit ihren

fachlich wie sachlich kompetenten Mitarbeitern. Fachmann Prof. Cramer plädierte für unabhängige Behörden, die im Sinne der Sache konstruktiv streiten können und das auch aushalten. Wie also mit Antragsunterlagen bei fehlenden Fachplanern verfahren? Kommunikation hilft, Fehlervermeidungskultur weniger. Da ist mehr Eigenverantwortung gefragt, um Anträge spürbar zu beschleunigen – bei Behörden und in der Politik. Fraglich, ob der anstehende Generationswechsel passendes Personal in die Stuben treibt ...

Verkörperter Generationswechsel

Mit Mandana Hoffmann schloss sich der thematische Kreis der Fachtagung, denn als Vertreterin der „jüngeren Generation“ zeigte sie neue Wege auf, die „Nachhaltigkeit als Fundament“ begreifen. Die Umweltschutz-Ingenieurin verantwortet bei der Franz Carl Nüdling Basaltwerke (FCN) aus Fulda das Einkaufs- und Energiemanagement, zudem das Genehmigungs- und Nachhaltigkeitsmanage-

ment. „Steinbrüche sind Orte der Biodiversität. Dieses Wissen schafft Verständnis“, erklärte Hoffmann. Entsprechend vielseitig sind ihre Ziele: eine Kooperation mit dem Nabu, Umweltbildung fürs Team, ÖA vor allem für den Nachwuchs, Transparenz schaffen und Interesse wecken.

Konkret heißt das etwa der Einsatz von PV-Anlagen an sieben Standorten, um bis 2025 eine 20-prozentige CO₂-Reduktion zu erreichen. Zum Energiemanagement gehört auch der geplante Energieträgerwechsel bei den Asphaltmischanlagen von Braunkohle zu Holzstaub. „Lichtbewusstsein“-Maßnahmen wie die Umrüstung der Beleuchtung auf nachhaltig transportiert Hoffmann via sozialer Medien in die Öffentlichkeit, was Transparenz und Vertrauen schafft. Dieses Positiv-Beispiel bildete den passenden Abschluss einer lehrreichen Fachtagung. Die 22. Auflage des Erfolgsformats findet an selber Stelle am 8. und 9. Oktober 2024 statt. (tne)

- www.geoplantmbh.de
- www.bv-miro.org

SKG-Schöpfräder. Energie effizient nutzen.



Die Aufbereitungsprofis
SKG
AUFBEREITUNGSTECHNIK

SKG-Aufbereitungstechnik GmbH
HefeHof 25
D-31785 Hameln

Tel.: +49 (0) 5151 106640 - 0
Fax: +49 (0) 5151 106640 - 1
info@skg-aufbereitungstechnik.de

www.skg-aufbereitungstechnik.de

LiG Nachhaltig handeln -
Werte schaffen!

Baustoffindustrie ist Partner der Energiewende

Die Energiekrise wirft ihre Schatten auch auf die Baustoffindustrie voraus. Dass sie zu ihrer Lösung beitragen kann, war bestimmendes Thema beim 26. Steine- und Erdenseminar in Stuttgart am 28. November 2023 – Stichwort: Freiflächen-PV-Anlagen an Land und auf dem Wasser. Über deren Chancen und Hürden sowie Genehmigungsverfahren sprachen zahlreiche Referenten von Regionalverbänden, Forschungsinstituten und Verwaltungsbehörden.



ISTE-PRÄSIDENT Oliver Mohr begrüßte die Teilnehmer des Seminars. Fotos: ISTE

Ein Ziel des jährlich stattfindenden Steine- und Erdenseminars ist es, Vertreter von Industrie, Verwaltung, Behörden und Ingenieurbüros zu den Genehmigungsverfahren zu Vorhaben der Rohstoffindustrie zu informieren. Zum Beispiel zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für Photovoltaikanlagen an Land und auf Baggerseen oder von Recyclinganlagen in Betriebsstätten.

Forschung und Wissenschaft

Wie der Forschungsstand zu schwimmenden Photovoltaik-Anlagen ist, erklärte aus Perspektive eines Landratsamts als Genehmigungsbehörde Dezernent Adrian Schiefer vom Landratsamt Sigmaringen. Er empfahl den anwesenden Kieswerk- und Steinbruchbetreibern, immer im Austausch mit den Behörden zu bleiben. „Im guten Miteinander kann man gute Lösungen finden“, betonte er. Neben Empfehlungen gab der Dezernent eine Übersicht über die Nutzungsmöglichkeiten eines Baggersees, Steinbruchs oder einer Kiesgrube während der Rohstoffgewinnung. Eine davon seien schwimmende PV-

Anlagen – auch Floating-PV-Anlagen genannt (FPV). Problematisch sei, dass es dazu derzeit zu wenig Forschung gebe. Klaus Jürgen Boos vom Büro für Gewässerkunde und Landschaftsökologie (BGL) aus Saarbrücken stellte eine Literaturstudie vor, die er im Auftrag des Bundesverbands Mineralische Rohstoffe (MIRO) durchgeführt hatte. Darin verglich und untersuchte er Studien zu den Auswirkungen von PV-Anlagen auf die Ökologie des Sees. Ergebnis: PV-Anlagen unter einer Belegung von 40 Prozent der Seefläche sind unproblematisch und wirken den negativen Effekten des Klimawandels sogar entgegen. Zu diesem Ergebnis kam auch Dr. Joachim Bley, Abteilungsleiter der Abteilung Wasser, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, der die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Umweltauswirkungen von FPV und deren Konsequenzen vorstellte.

Energiewende und „Bananas“

Dr. Karoline Baltins vom Institut für Solare Energiesysteme (ISE) aus Freiburg im Breisgau untermauerte in ihrem Vortrag



EINIGE DER REFERENTEN umrahmt von den Organisatoren ISTE-Präsident Oliver Mohr (l.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Beißwenger (r.).

diese Ergebnisse: „Floating-PV-Anlagen haben zahlreiche Vorteile: Zum Beispiel, indem sie den See kühlen und mehr Strom produzieren als PV-Anlagen auf dem Dach.“ Zudem gebe es keine Landflächennutzungskonflikte. Nachteile der Anlagen seien der erhöhte Montageaufwand, die Korrosion und die geringe Langlebigkeit.

Dass „Bananas“ – ein Akronym für „Build Absolutely Nothing Anywhere Near Anything“ – die Steigerung von „Nimbys“ („Not In My Backyard“) sind, erklärte Dr. Matthias Proske, Direktor des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein. Wie herausfordernd diese gesellschaftliche Entwicklung der grundsätzlichen Ablehnung ist, präsentierte er am Beispiel des Wind- und Solarenergieausbaus. „Die Region Mittlerer Oberrhein möchte in puncto schwimmender PV-Anlagen Pilotregion werden. Wir fordern daher eine Erweiterung der zulässigen Fläche von 15 auf 30 Prozent“, so der Verbandsdirektor.

Transparenz geologischer Daten

Birgit Kimmig und Isabel Rumpf vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB), skizzierten die Umsetzung des Geologiedatengesetzes, das im vergangenen Jahr das Lagerstättengesetz aus dem Jahr 1934 abgelöst hat. „Zweck des Gesetzes ist es, die geologischen Daten im Land zu sammeln und transparent zu machen. Damit werden zum Beispiel auch geologische Gefahren aufgenommen“, erklärte Isabel Rumpf den Hintergrund des Gesetzes. Unternehmen seien außerdem verpflichtet, dem LGRB ihre Daten zu Bohrungen und geologischen Untersuchungen anzubieten, fügte Kimmig hinzu. Die rechtlichen Grundlagen zum Genehmigungsrecht für Baustoffrecyclinganlagen in und außerhalb von Abbaustätten stellte Dr. Winfried Porsch von

Dolde Mayen & Partner Rechtsanwälte aus Stuttgart vor. Darin erläuterte er dem Publikum, dass Baustoffrecyclinganlagen fast immer immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig seien. Im Gegensatz zu Abbaustätten sind sie jedoch nicht als solche im Außenbereich privilegiert: „Steinbrüche können aufgrund der geologischen Lagerstätten des Gesteins nur dort betrieben werden. Baustoffrecyclinganlagen sind jedoch kein ortsgebundener Betrieb“, erklärte Dr. Porsch. Im Einzelfall könnten Baustoffrecyclinganlagen jedoch auch als „mitgezoGENER“ Betriebsteil im Außenbereich errichtet werden.

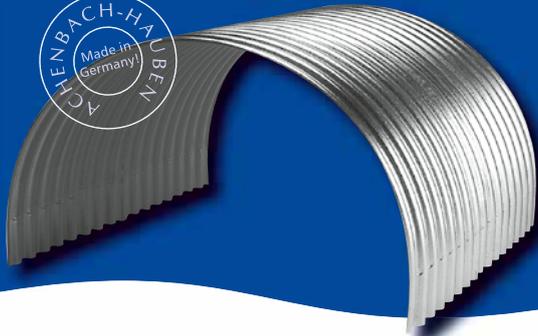
Digitales Genehmigungsmanagement

Wie das digitale Genehmigungsmanagement GisInfoService funktioniert, stellten Markus Born von Dohmen, Herzog & Partner und Jakob Schönwald von Schwenk Zement GmbH & Co. KG vor. Während Markus Born das Programm und seine Funktionsweise in der Theorie erläuterte, stieg Jakob Schönwald in die Praxis ein und verriet dem Publikum die älteste der insgesamt 1800 Genehmigungen des Unternehmens: Sie stammt aus dem Jahr 1913. Diese und viele weitere Genehmigungen ließen sich im GisInfoService einpflegen.

Die 27. Auflage des Steine- und Erdenseminars findet am 19. November 2024 im Geno-Haus in Stuttgart statt.

■ www.iste.de

Perfekt bedacht - aber bitte mit Haube.



Achenbach-Hauben aus Metall für Förderbänder

- Der moderne Klassiker – weltweit bewährt
- Stahl, Aluminium, Edelstahl – jederzeit das richtige Material
- Vier Wellprofile – immer passend und preisgünstig



ACHENBACH

Achenbach GmbH Metalltechnik
Lindestraße 10 · D-57234 Wilnsdorf · Tel.: 02737/9863-0
Fax: 02737/9863-10 · www.achenbach-siegen.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- incl. prüffähiger Baustatik
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion



Aktionspreis
€ 17.800,-

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



Mehr Infos ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Symposium für Aufbereitungstechnik in Freiberg/Sa.

Der Klassiker zum Thema „Zerkleinern und Klassieren – Produkte herstellen, charakterisieren, trocknen, trennen und verwerten“ des Instituts für Aufbereitungsmaschinen und Recyclingsystemtechnik, IART, findet am **8. März 2024** erneut im Städtischen Festsaal der Bergstadt statt. Eingebettet zwischen eine vor- und eine nachgelagerte Abendveranstaltung bietet das Fachprogramm zahlreiche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit den Themen Sensorik und KI in Aufbereitungsprozessen von Primär- und Sekundärrohstoffen.

Neben interessanten Aspekten aus der Forschung von Unternehmen und Instituten wird das Gebotene abgerundet durch die Vorstellung technischer Neuheiten sowie interessante Anwendungsberichte aus der Praxis. Stichworte hier sind die Kosten- und CO₂-Reduzierung durch Anlagenoptimierung, aktuellste Sieblösungen, die Nassaufbereitung inkl. Wasseraufbereitung von Sand-Kies-Gemisch mit mobiler Technik oder auch die Aufbereitung von Baumischabfall mit integrierter Prozesswasseraufbehandlung.

Interessenten finden das komplette Programm im Netz und sollten sich bis zum 23. Februar über die Homepage: <https://tu-freiberg.de/symposium-aufbereitungstechnik-2024/anmeldung-zum-symposium-aufbereitungstechnik> angemeldet haben.

■ <https://tu-freiberg.de/symposium-aufbereitungstechnik-2024>

Fachtagung Abbruch fokussiert Nachhaltigkeit

Am **22. März 2024** veranstaltet die DA Service GmbH für den Deutschen Abbruchverband (DA) die Fachtagung Abbruch 2024 in der Station Berlin. Erstmals gibt es ein Titelthema: „Nachhaltigkeit im Abbruch“. Zum Tagungsprogramm gehört eine Podiumsdiskussion mit ausgewiesenen Experten im Bereich Nachhaltigkeit wie Prof. Dr. Christian Berg und Sybille Mai. Ferner gibt es zehn weitere Vorträge von Fachleuten rund um nachhaltige Themen im Abbruch, an die sich jeweils eine Diskussion anschließt. So bezieht das neue Tagungskonzept die Teilnehmer stärker mit ein. Themen sind unter anderem „Urban Mining in Perfektion“, „Rückbaumaterial als wirtschaftliche CO₂-Senke“ oder „Ausgewählte Beispiele zu Bauwerksprengungen“. Moderiert wird die Tagung von TV-Journalistin Kristina zur Mühlen. Die begleitende Fachaussstellung lädt zur Neuheiten-Schau und zum Netzwerken ein. Sie bleibt parallel zum Dialogabend geöffnet. Dass die Fachtagung zu Recht als wichtiger Branchentreff gilt, belegen Zahlen aus 2023: Vor einem Jahr waren über 1200 Teilnehmer und 117 Aussteller dabei. Das komplette Programm 2024, sämtliche weitere Infos sowie der Link zur Anmeldung bis zum 1. März 2024 befinden sich auf der Veranstaltungswebseite.

■ www.fachtagung-abbruch.de

Auf nach St. Pölten zur Mawev Show

Die wohl aufregendste Großbaustelle Europas wird 2024 im VAZ St. Pölten eingerichtet. Auf rund 225.000 m² Ausstellungsfläche steht auch bei der elften Auflage der Mawev Show vom **10. bis 13. April** alles im Zeichen der Live-Demo. Die Neuheiten werden aber nicht nur vorgeführt. Besucher können ebenfalls ausgestellte Baumaschinen, Baugeräte und Baufahrzeuge vor Ort selbst testen. Erwartet werden mehr als 1000 Maschinen und Baufahrzeuge. Alle weiteren Infos zur Messe offeriert die Veranstaltungs-Website.

■ www.mawev-show.at

Rohstoffsymposium im Mai in Wien

Am **28. Mai 2024** veranstaltet das Forum mineralische Rohstoffe mit Sitz in Wien in der Wolke 19 im Ares Tower (Donau-City-Straße 11, 1220 Wien) von 13 bis etwa 17.30 Uhr mit anschließendem kulinarischem Ausklang ein Rohstoffsymposium zum Thema „Artenvielfalt und mineralische Rohstoffe: Eine gemeinsame Zukunft“. Die offiziellen Einladungen samt Programm und Anmeldeinformation werden laut Veranstalter „rechtzeitig vor der Veranstaltung“ versendet.

■ www.forumrohstoffe.at

KUNDEN- UND HÄNDLEREVENT

Händler und Kunden zu Besuch in Fernost

Ende September 2023 nahmen Kunden und Händler am ersten Global Develon Day der Marke in Südkorea teil. Develon, vormals Doosan Construction Equipment, gab beim dreitägigen Event unter anderem Einblicke in sein Testgelände in Boryeong südlich von Seoul und in die Develon-Produktionsstätten in Incheon. Ein „Expert Talk“ informierte über die Entwicklung und den aktuellen Status autonomer Baumaschinen bei Develon – eingeteilt in fünf Phasen. Der Hersteller befindet sich zwischen Phase 4 und 5, sprich zwischen autonomem Gestalten von Aufgaben und der vollständigen Standortautomatisierung. In Aktion waren die neuesten autonomen, kabinenlosen Concept-X2-Baumaschinen, etwa die Planierdrape DD100-CX und der Kettenbagger DX225-CX. Im Bereich „intelligenter“ Baumaschinen soll der Kettenbagger DX225LC-7X Fahrern beim schnellen, effizienten Arbeiten helfen. Der DL320-7-Radlader mit Transparent-Bucket-2.0-Sicherheitssystem („transparente Schaufel“) zeigt dem Fahrer per Monitor die toten Winkel im vorderen Bereich der Maschine. Serien-Erster ist Develons E-Kompaktbagger DX20ZE-7 mit 20,4-kWh-Lithiumionen-Akkupack.

Im Bereich smarterer Technologielösungen integriert die neue Quarry-X-Lösung alle Betriebsprozesse im Steinbruch – von der Auftragsannahme bis zum Verkauf mit Hilfe von IKT-Technologie.

■ www.eu.develon-ce.com

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT: Demoshow beim ersten Global Develon Day.



COMPUTER
INSTITUT
BAMBERG

www.cibamberg.de

Wir mischen mit.

Kunde

Mit **CIB** können Sie
Rechnungen, Lieferscheine, Angebote,
Aufträge und andere Belege
digital verarbeiten und versenden.

DISPO

FAKTURA

RECHNUNG

TRACK

VERKAUF

STATISTIK

WAAGE

Papierloser
Belegfluss
mit CIB

E-Mail: info@cibamberg.de

Adresse: 96047 Bamberg / Schützenstraße 73

Telefon: 0951 - 9 32 34 0

**MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN
MIRO-MITGLIEDSVERBÄNDE****15.–17. Mai 2024 in Hohenschwangau**

Bayrischer Industrieverband Baustoffe,
Steine und Erden, BIV

■ www.biv.bayern

5.–7. Juni 2024 in Bad Ems

Verband der Bau- und Rohstoffindustrie,
vero

■ www.vero-baustoffe.de

6.–7. Juni 2024 in Boltenhagen

Unternehmerverband Mineralische
Baustoffe, UVMB

■ www.uvmb.de

13.–14. Juni 2024 in Meßkirch

Industrieverband Steine und Erden
Baden-Württemberg, ISTE

■ www.iste.de

(Die Terminübersicht erscheint in jeder
Ausgabe und wird regelmäßig ergänzt.)



Das Adressbuch

baustoffe

Adressmaterial mit mehr als 10.000 Adressen

Die Steine- und Erden-Industrie

- Adressverzeichnis aller baustoff-
produzierenden Unternehmen,
getrennt nach Branchen
- einem detaillierten Einkaufsführer/
Zuliefererverzeichnis, ebenfalls
getrennt nach Branchen
- Behörden- und
Institutionsverzeichnissen

GP GESTEINS Perspektiven

**TOP
Online**

Die Top-5plus5-Beiträge in der Gunst
unserer Online-Leser in GP 8/2023
<http://webkiosk.stein-verlaggbmh.de/>

**MIRO fördert Foto-Perlen**

75 Motive wurden beim fünften MIRO-Fotowettbewerb eingereicht. Das Motto lautete „Kies, Sand, Naturstein – Verborgene Helden des Alltags. Von Menschen für Menschen veredelt!“. GP zeigt nach dem Spitzentrio nun die Plätze 4 bis 20.
(Seite 7)

1**Wertvolle Steuertipps**

Beim kräftigen Drücken der Steuerlast 2023 hilft die ein oder andere Steuerstrategie – auch noch im neuen Jahr. Der Entwurf des Wachstumschancengesetzes beinhaltet zahlreiche Steueränderungen, die bares Geld wert sind.
(Seite 12)

2**Der CO₂-Fußabdruck ...**

... von Baustoffen gewinnt an Bedeutung. Dazu tragen Umweltaforderungen in immer mehr Regelwerken bei. Wer das Global Warming Potential von Gesteinskörnungen berechnen kann, ist also klar im Vorteil.
(Seite 26)

3**UnionStahl: ein starker Partner**

Das Duisburger Unternehmen gilt unter anderem als Spezialist für verschleißfeste Stähle, deren guter Ruf über Europa hinaus geht. Im Portfolio sind intelligente Lösungen rund um das Produkt.
(Seite 31)

4**Eine besondere Familie ...**

... und ihre Weichenstellungen: Im Rahmen der „WE Show 71“ feierte Sennebogen sein 71-jähriges Bestehen und präsentierte sein breites Portfolio in der Umschlag- und Krantechnik. Ein Blick hinter die Kulissen.
(Seite 28)

5

Nachdem unsere Recherchen zeigten, dass nicht nur zwischen den TOP FÜNF, sondern zwischen den ersten zehn meistgelesenen Beiträgen innerhalb kurzer Zeitspannen eine hohe Volatilität herrscht, die durchaus Verschiebungen im Ranking verursachen kann, nennen wir nun auch regelmäßig die „Verfolger“ bis Rang 10:

- 6 Erfolg im zweiten Aufschlag (S. 34)**
- 7 Auf den aktuellen Stand gebracht (S. 72)**
- 8 Ein klares Bekenntnis fehlt (S. 15)**
- 9 Ausgliederung statt Eigeninvestition (S. 80)**
- 10 Resonanz übertraf alle Erwartungen (S. 88)**

Abbaukontrollanlagen

www.spe-electronics.de

- Abbaukontrolle,
- Erkundung & Vermessung
- Steuerungstechnik
- Automatisierung
- Beratung
- Optimierung

SPE GmbH & Co. KG
Niederlassung Hamburg
Klopstockstraße 13
22765 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 3906355
info@spe-electronics.de

Aufbereitung

www.akwauv.com

**Verfahrenstechnik | Engineering
Apparate | Anlagenbau
Nassmechanische Aufbereitung von
mineralischen Rohstoffen und Umwelttechnik.**

- AKA-DRUM Waschtrommeln
- AKA-SCREEN Nassklassiersiebe
- AKA-VORTEX Hydrozyklone
- AKA-SPIDER Ringverteiler
- AKA-TRIT Hochleistungsattritionszellen
- AKA-SIZER Aufstromklassierer/-sortierer
- AKA-SPIN Wendelscheider
- AKA-SET Hochleistungskläreindicker
- AKOREL Freifall-Klassierer
- AKA-SILT Sandaufbereitungseinheit (Ultrafeinsand)

AKW Apparate + Verfahren GmbH

Aufbereitung

www.august-mueller.com

**think big – Maschinen und Anlagen für
die Aufbereitung – seit 125 Jahren**

In unserem Sortiment finden Sie:

- Kettenförderer
- Schubaufgeber
- Rollenroste
- Fingerrollenroste
- Stufenstabroste
- Brecher
- Plattenbänder
- Förderbänder
- Sonderkonstruktionen

Tel. +49 (0) 741 2802-0
service@august-mueller.com

Aufbereitung

www.cdegroupp.com

CDE ist der führende Anbieter von Nassaufbereitungsanlagen mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von primärer Rohstoffaufbereitung bis hin zum Abfallrecycling. Seit über 30 Jahren ist CDE ein verlässlicher Partner und entwickelte seither einzigartige Aufbereitungslösungen für über 2000 erfolgreiche Projekte. Wir arbeiten unermüdlich an Innovationen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen, die Abfälle wieder in wertvolle Ressourcen transformieren, Tonne für Tonne. Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne.

CDE Europe GmbH | Gewerbeparkstraße 77/Top 7
8143 Dobl | Österreich | Tel. +43 (0) 316 231-505
bbecker@cdegroupp.com

GP GESTEINS
Perspektiven

**Ihre Ansprechpartnerin
für Ihren Eintrag im
Einkaufsführer**

**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne:**

Susanne Grimm-Fasching

+49 8364 986079

+49 162 9094328

**susanne.grimm@
stein-verlagGmbH.de**

Aufbereitung

www.einfach-aufbereiten.de

**Aus der Praxis entwickelt, haben sich unsere
Grobstücksiebanlagen hundertfach im
Einsatz bewährt. Die Baustoff-Recycling-
siebe SBR3 & SBR4 sind:**

- einfach – robust – wartungsfrei
- flexibel im Einsatz
- für Radladerbeschickung bis 5 m³
- Made in Germany
- Vorsieb/Ergänzungsmaschine/Stand-alone
- elektrifiziert

Wenn Sie diese Eigenschaften suchen,
sprechen Sie uns an:

EAG Einfach Aufbereiten GmbH
Karl-Marx-Straße 11 | 01109 Dresden
Tel. +49 (0) 351 8845740
einfach-aufbereiten@bhs-dresden.de

Aufbereitung

**FTK
Förderband**

Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu



Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner, wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibilität bei der Förderbandreinigung gefragt ist. Wir bieten eine sehr breite Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-Abstreifer, Untergurt-Abstreifer, PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu

Aufbereitung

Die GIPO- Anlagen zeichnen sich generell durch die hohe Zuverlässigkeit, grosse Leistung, robuste Bauweise und ihre erwiesene Langlebigkeit aus.

- Raupenmobile Brech- und Siebanlagen
- Raupenmobile Haldenbänder
- Stationäre Brech- und Siebanlagen
- Nassaufbereitungsanlagen
- Schlacken- Entschrottungsanlagen
- Windsichtungsanlagen
- Prall- und Backenbrecher
- Siebmaschinen
- Rollenroste und Plattenbänder

GIPO AG | CH - 6462 Seedorf UR
Tel. +41 41 8748110 | info@gipo.ch

Aufbereitung

- Sieben (Vorabscheider, Sieb- und Klassiermaschinen, Fremdkörpersiebe)
- Pelletieren (HAVER NIAGARA SCARABAEUS)
- Fördern
- Engineering
- NIAflow professionelle Prozess-Simulation
- Siebbeläge/Verschleißschutz
- Aufbereitungsanlagen
- Vorbrechanlagen
- Service (PULSE Condition Monitoring)

HAVER NIAGARA GmbH | Robert Bosch Str. 6
48153 Münster | Tel. +49 (0) 251 9793-0
info@haverniagara.com
www.haverniagara.com

Aufbereitung

Sofort Lieferbar:

Gebrauchte und
ungebrauchte **AUFBEREITUNGS-
UND RECYCLINGMASCHINEN**

J. G. M. N. Hensen Maschinenhandel B. V.

‘t Winkel 17a
NL-6027 NT Soerendonk
(80 km Entfernung zum Ruhrgebiet)

Tel. 00-31-495-592388,
Fax 00-31-495-592315
info@hensen.com, www.hensen.com

± 50St. BRECHER
± 100St. SIEBMASCHINEN
± 90St. FÖRDERINNEN
± 90St. ÜBERBANDMAGNETE, MAGNET-
ROLLEN, HEBEMAGNETE

Hunderte ELEKTROMOTORE
Hunderte GETRIEBEMOTORE
und GETRIEBE
FÖRDERBÄNDER komplett und in Teile

Aufbereitung

KW-Generator produziert Synchron Gene-
ratoren im Leistungsbereich von 7-500kVA.

Unsere Generatoren sind für harten Ein-
satz, starke Vibrationen und schmutzige
Umgebung ausgelegt. Für den Schrottum-
schlag bieten unsere Magnetanlagen eine
schnelle Magnetisierung sowie eine gere-
gelte Abmagnetisierung. Ebenso verfügen
wir über Schutzmaßnahmen wie Kurz-
schluss, Temperatur oder Unterbrechung.

KW-Generator GmbH & Co.KG
73527 Schwäbisch Gmünd – Lindach
Tel. +49 (0) 7171 10417-0
info@kw-generator.com

Aufbereitung

**Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK**

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Pro-
cessing Solutions ist ein führender Anbieter
von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen,
Dienstleistungen, digitalen Anwendungen
und nachhaltigkeitsfördernden Technolo-
gien für die Aufbereitung von Gestein und
Mineralien in der Bau- und Bergbauindus-
trie. Zu den Anwendungsbereichen gehö-
ren Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch
und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central
Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

Gewinnung

www.achenbach-siegen.de

Achenbach-Hauben für Förderbänder

Achenbach produziert Schutzhauben in
vier unterschiedlichen Wellprofilen für
nahezu jede Bandbreite. Das bedeutet für
den Betreiber die optimale und preis-
günstige Lösung.

Einfache Öffnungsmöglichkeiten, un-
terschiedliche Haubenbefestigungen und der
Vertrieb von Organit-Hauben aus Hart-PVC
kompletieren das interessante Produkt-
programm des Hauben-Spezialisten.
Zudem verfügt Achenbach über ein Hau-
ben-Spannband-System und ist zertifiziert
nach DIN EN ISO 9001:

Tel. +49 (0) 2737 98630



**Ihre Ansprechpartnerin
für Ihren Eintrag im
Einkaufsführer**

**Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne:**

Susanne Grimm-Fasching

+49 8364 986079

+49 162 9094328

**susanne.grimm@
stein-verlagGmbH.de**

Gewinnung

**FTK
Förderband**



**Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu**

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner,
wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibili-
tät bei der Förderbandreinigung gefragt
ist. Wir bieten eine sehr breite
Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-
Abstreifer, Untergurt-Abstreifer,
PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

**FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu**

Verschleißschutz

**FTK
Förderband**



**Technik Kilian GmbH
www.foerderbandtechnik.eu**

Die Firma FTK ist Ihr verlässlicher Partner,
wenn ein Höchstmaß an Qualität & Flexibili-
tät bei der Förderbandreinigung gefragt
ist. Wir bieten eine sehr breite
Produktpalette rund ums Förderband:

- Trommel-Abstreifer, Hartmetall-
Abstreifer, Untergurt-Abstreifer,
PU-Abstreifer und viele mehr
- Prallstationen, Prallbalken
- Rollen, Trommeln und vieles mehr

Bitte sprechen Sie uns an.

**FTK Förderband Technik Kilian GmbH
Aegidistraße 144a-146a | 46240 Bottrop
Tel. +49 (0) 2041 7715390
info@foerderbandtechnik.eu**

Verschleißschutz

www.hs-schoch.de

Im Bereich des Baumaschinenzubehörs
steht Ihnen mit der HS-Schoch Gruppe
ein unschlagbarer Partner zur Seite. Wir
entwickeln, produzieren und regenerieren
Anbaugeräte wie Löffel, Schaufeln und
Greifer für die Gewinnung:

- Reißlöffel
- Felsschaufel
- Abbruchzange
- Hydraulikhammer

Sprechen Sie uns an!

**HS-Schoch GmbH & Co. KG | Am Mühlweg 4
73466 Lauchheim | Tel. +49 (0) 7363 9609-6
bz-lauchheim@hs-schoch.de**

Verschleißschutz

**Sandvik Rock Processing
ROCKPROCESSING.SANDVIK**

Der Geschäftsbereich Sandvik Rock Pro-
cessing Solutions ist ein führender Anbieter
von Maschinen, Werkzeugen, Ersatzteilen,
Dienstleistungen, digitalen Anwendungen
und nachhaltigkeitsfördernden Technolo-
gien für die Aufbereitung von Gestein und
Mineralien in der Bau- und Bergbauindus-
trie. Zu den Anwendungsbereichen gehö-
ren Brech- und Siebtechnik, sowie Abbruch
und Abriss.

Sandvik Mining and Construction Central
Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

Automatisierung



www.woehwa.com

WÖHWA ist innovativer Systemspezialist und Lifecycle-Partner von Anlagen, vorwiegend im Bereich der Steine- und Erden-Industrie. Ganze Kies- und Schotterwerke werden von uns mit Produkten/Komponenten und Software zur Dosier-, Wiege- und Automatisierungstechnik ausgestattet. Der Rund-um-Service für jede Phase des Anlagen-Lebenszyklus, von der Verkabelung, über die verfahrenstechnische Inbetriebnahme bis hin zur langjährigen betrieblichen Nutzung, Ersatzteilversorgung und Neuinvestition, vervollständigt das Angebot der WÖHWA.

WÖHWA GmbH | Öhringer Str. 6
74629 Pfedelbach | Tel. +49 (0) 7941 9131-0
info@woehwa.com

Bohr- und Sprengtechnik



Sandvik Mining and Rock Solutions
ROCKTECHNOLOGY.SANDVIK

Sandvik Mining and Rock Solutions ist ein Geschäftsbereich innerhalb der Sandvik-Gruppe und ein weltweit führender Anbieter von Maschinen und Werkzeugen, Ersatzteilen, Dienstleistungen, digitalen Anwendungen und nachhaltigen Technologien für die Bau- und Bergbauindustrie. Zu den Anwendungsbereichen gehören Gesteinsbohren, Gesteinsschneiden, Laden und Fördern, Tunnelbau und Gesteinsabbau.

Sandvik Mining and Construction Central Europe GmbH | Gladbecker Straße 427
45329 Essen | Tel. +49 (0) 201 1785-300

ERP-Software



Branchensoftware -
made in Germany

OGSiD® 10 ist ein durchgängiges und tief integriertes ERP Software System für die Schüttgutindustrie- mit den Lösungen für morgen. Industrie 4.0 ist für uns mehr als nur ein Begriff. Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir passgenaue Lösungen und modernste Infrastrukturen für ein digitales Zeitalter. Wir vernetzen Werke und Arbeitsgebiete und schaffen so echten Mehrwert. OGSiD® integriert nicht nur Ihre kompletten kaufmännischen Prozesse, sondern optimiert auch Ihre branchenspezifischen Prozesskomponenten. Effektiv und zuverlässig.

OGS Gesellschaft für Datenverarbeitung und Systemberatung mbH
Hohenfelder Straße 17-19 | 56068 Koblenz
www.ogs.de

Labor-Software

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und Labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen sowie auch für Produktionsstätten der Gesteinsindustrie **intuitiv zu bedienende, anwenderorientierte, praxisnahe Software.**

Kwüp, unser Programm für die **WPK und Eigenüberwachung** wird seit über 20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

Software



www.praxis-edv.de

Mit der WDV2022 TEAM erhalten Sie das derzeit komplexeste Branchen- ERP für mittelständische Unternehmen der Schüttgut- und Veredelungsindustrie. Von Prozess-Consulting über firmApps und Cloud-Lösungen, bis hin zur vollständigen Digitalisierung, wir sind für Sie da.

Ob Voll- oder Teilautomatisierung- PRAXIS hat die passenden Lösungen für Ihr Unternehmen. Kompetenz und Branchen-Know-how seit über 30 Jahren.

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software- Entwicklung AG
Lange Straße 35 | 99869 Pferdingsleben
Tel. +49 (0) 36258 5660 | info@praxis-edv.de

Softwarelösungen



Verwiegung leicht gemacht durch schnelle, optimierte Wiegescheinerzeugung

www.cibamberg.de

CIBWAAGE bietet einstellbare Wägeparameter, Menüs, Funktionstasten und intelligente Suchanzeigen, die dem Anwender helfen, die Wägemaske innerhalb kürzester Zeit auszufüllen und dadurch die Wartezeiten für die Fahrzeuge auf der Wägebücke zu minimieren.

- manlose Verwiegung • intuitive Bedienung
- automatische Mandantenerkennung
- Wiegeschein: Eingang, Ausgang, Lohn, Material, Sonstiges
- Statistiken & Berichte • Schnittstellen

CIBWAAGE kann mit allen am Markt befindlichen geeigneten Gewichtsanzeige-Terminals betrieben werden.

Sprechen Sie uns an für eine Demo

Tel. +49 (0) 951 93234-0 | info@cibamberg.de
www.cibamberg.de

WPK und Eigenüberwachung

Helge Beyer GmbH
Software für Erd- und Straßenbau

Seit 1997 entwickeln wir u.a. für Bau-firmen, Ingenieurbüros, Prüfinstitute und Labore für Erdbau, Straßenbauverwaltungen sowie auch für Produktionsstätten der Gesteinsindustrie **intuitiv zu bedienende, anwenderorientierte, praxisnahe Software.**

Kwüp, unser Programm für die **WPK und Eigenüberwachung** wird seit über 20 Jahren in **Steinbrüchen bzw. Sand- und Kieswerken** erfolgreich eingesetzt.

Sprechen Sie uns an für eine Demo-Version!

Tel. +49 (0) 511 3885182
kontakt@helgebeyergmbh.de
www.helgebeyergmbh.de

STEIN-VERLAG
BADEN-BADEN GMBH

**Mit Sonderdrucken
zielgenau werben**

**Nutzen Sie die redaktionelle Berichterstattung
für Ihr Marketing**

Sonderdrucke von redaktionellen Beiträgen sind auch im Zeitalter der elektronischen Medien weiterhin ein beliebtes und wirkungsvolles Mittel, Kompetenz zu zeigen - ob als Auslage bei Messen, Veranstaltungen und im Betrieb oder als Kundeninformation in einem Mailing.

Ihre Vorteile:

- Nachdruck der redaktionellen Berichterstattung
- Individuelle Gestaltung durch unsere Grafik
- Druck auf hochwertigem Papier

**Stein-Verlag Baden-Baden GmbH | Josef-Herrmann-Str. 1-3 | 76473 Iffezheim
Tel.: +49 7229 606-0 | www.stein-verlaggmbh.de**

GESTEINS
GP Perspektiven

asphalt

Anke Schmale | Tel.: +49 7229 606-24
anke.schmale@stein-verlaggmbh.de

recycling
aktiv

Iris Merkel | Tel.: +49 7229 606-26
iris.merkel@stein-verlaggmbh.de

Jetzt bestellen!

TERMINE 2024

20.–22. Februar

MIRO-BETRIEBSLEITERSEMINAR

www.bv-miro.org

21.–23. Februar in Berchtesgaden

DEUTSCHE ASPHALTTAGE

www.deutsche-asphalttage.de

7.–8. März in Freiberg/Sa.

SYMPOSIUM AUFBEREITUNGSTECHNIK

symposium_at@iart.tu-freiberg.de

4.–6. April in Siegen

SPRENGTAGUNG

www.sprengverband.de

10.–13. April in St. Pölten (A)

MAVEW SHOW

www.mawev.at

24.–27. April in Paris (F)

INTERMAT

www.intermatconstruction.com

14.–16. Mai in Ulm

BETONTAGE

www.betontage.de

28. Mai in Wien (A)

ROHSTOFFSYMPOSIUM

www.forumrohstoffe.at

28. August in Röblingen am See

ROHSTOFFTAG SACHSEN-ANHALT

www.uvmb.de

4.–8. September in Neumünster

NORDBAU

www.nordbau.de

7. September in Neumünster

TAG DER BAUWIRTSCHAFT

www.vero-baustoffe.de

19.–21. September in Donaueschingen

EUROSCHOTTER-TAGUNG

www.iste.de

20.–22. November in Berlin

FORUMMIRO

www.forummiro.de



IMPRESSUM

Chefredaktion

Tobias Neumann (tne)

Mobil: +49 151 18403788

tobias.neumann@stein-verlagGmbH.de

Redaktion

Gabriela Schulz (gsz)

gsz-Fachpressebüro

Mobil: +49 171 5369629

gabriela.schulz@stein-verlagGmbH.de

www.stein-verlagGmbH.de

Bodo Wistinghausen (bwi)

Mobil: +49 173 4424859

bodo.wistinghausen@stein-verlagGmbH.de

Jenni Isabel Schulz (jis)

jenni.schulz@stein-verlagGmbH.de

Herstellung/Layout

Michel Drexel

Tel. +49 7229 606-23

Anzeigenverkauf

Susanne Grimm-Fasching

Tel. +49 8364 9860-79

Mobil: +49 162 9094328

susanne.grimm@stein-verlagGmbH.de

Anzeigen und Vertriebskoordination

Anke Schmale

Tel. +49 7229 606-24

Anzeigenpreise

Preisliste Nr. 28 vom 01.01.2024

Herausgeber

Geschäftsführung

Bundesverband Mineralische

Rohstoffe e. V.

info@bv-miro.org

www.bv-miro.org

Verlagsanschrift

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH

Josef-Herrmann-Straße 1-3

76473 Iffezheim

Tel. +49 7229 606-0

info@stein-verlagGmbH.de

www.stein-verlagGmbH.de

Geschäftsleitung

Dominik Rese

Technische Herstellung

W. Kohlhammer

Druckerei GmbH + Co. KG

70329 Stuttgart

Bezugspreise

Jahresabonnement 62,00 Euro

(inkl. Versandkosten, zzgl. ges. MwSt.)

Erscheinungsweise

8 Ausgaben im Jahr 2024:

1 (Februar), 2 (März), 3 (Mai),

4 (Juni), 5 (August), 6 (Oktober),

7 (November), 8 (Dezember)

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Sie behält sich die redaktionelle Bearbeitung eingesandter Manuskripte und Leserbriefe ausdrücklich vor.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Alle Rechte ©Stein-Verlag Baden-Baden GmbH, Iffezheim

2024 (28. Jahrgang)

ISSN 1864-9505

STEIN-VERLAG 
BADEN-BADEN GMBH

Gendergerechte Sprache

Wir streben an, gut lesbare Texte zu veröffentlichen und dennoch alle Geschlechter abzubilden. Das kann durch Nennung des gängigen generischen Maskulinums, Nennung beider Formen (Unternehmerinnen und Unternehmer) oder die Nutzung von neutralen Formulierungen geschehen. Bei allen Formen sind selbstverständlich immer alle Geschlechtergruppen gemeint – ohne jede Einschränkung. Von sprachlichen Sonderformen und -zeichen sehen wir ab.

INSERENTENVERZEICHNIS GP 1/2024

Achenbach GmbH Metalltechnik, 57234 Wilnsdorf-Rudersdorf S. 57
 August Müller GmbH & Co. KG, 78628 Rottweil S. 17
 Bertram Förderanlagen und Arbeitsbühnen GmbH, 30179 Hannover S. 14
 Bohnenkamp AG, 49076 Osnabrück. Umschlagseite 2
 CIB Hoffbauer GmbH & Co. KG, 96047 Bamberg S. 59
 EAG Einfach Aufbereiten GmbH, 01109 Dresden S. 41
 FRUTIGER Company AG, 8409 Winterthur, SCHWEIZ S. 14
 FTC Fuchs Technology Consulting GmbH, 60325 Frankfurt am Main S. 31
 GIPO AG, 6462 Seedorf, SCHWEIZ S. 25
 Hermann Bantleon GmbH, 89077 Ulm/Donau S. 17
 HS-Schoch GmbH & Co. KG, 73466 Lauchheim S. 37
 Jachmann GmbH – Fördertechnik, 53567 Buchholz S. 67
 J.G.M.N. Hensen, 6027 NT Soerendonk, NIEDERLANDE S. 67
 Jürgen Kölsch GmbH, 87751 Heimertingen S. 35
 KLEENOIL AG, 79804 Dogern S. 47
 Kobelco Construction Machinery Europe B.V., 1327 AE Almere, NIEDERLANDE Umschlagseite 4
 MARANGONI RETREADING SYSTEMS DEUTSCHLAND GMBH, 24558 Henstedt-Ulzburg S. 27
 Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA, 60549 Frankfurt am Main S. 9
 ROHR-IDRECO Dredge Systems B.V., 7007 CJ Doetinchem, NIEDERLANDE Titelseite und S. 4
 RWEV GmbH, 30419 Hannover S. 15
 Schad Fördererlemente GmbH & Co. KG, 35410 Hungen S. 33
 SKG Aufbereitungstechnik GmbH, 31785 Hameln S. 55
 Tepe GmbH & Co. KG, 48249 Dülmen S. 57

+++ STV-News-Channel +++

Fachinformationen mit Reichweite

- + Erhalten Sie wöchentlich für die Branche wichtige Ad-hoc-Meldungen und Nachrichten! Der „STV-News-Channel“ informiert Sie im Stile eines Nachrichtenkanals kurz und knapp, schnell und kompetent über Aktuelles aus der mineralischen Baustoff-, Asphalt- und Recycling-Industrie.
- + Außerdem werden Sie mit unseren etablierten Fachzeitschriften GP GesteinsPerspektiven, recycling aktiv und asphalt – wie gewohnt – kompetent und umfassend informiert. Diese sind auch in unserem Zeitschriften-Web-Kiosk als E-Paper verfügbar.



QR-Code
 abscannen
 und für den
 STV-News-
 Channel
 anmelden!

Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
 Josef-Herrmann-Straße 1–3 | D-76473 Iffezheim | Tel.: +49 7229 606-0
 info@stein-verlagGmbH.de | www.stein-verlagGmbH.de



AUF SPURENSUCHE

im Geopark Ries.

Foto: Geopark Ries e.V.

**Der Suevit folgt auf die Grauwacke**

Es war einmal vor 14,6 Mio. Jahren: So märchenhaft klingt die Entstehungsgeschichte des gerade zum Gestein des Jahres 2024 gekürnten Suevits. Doch ganz so friedlich war's dann doch nicht – eher spektakulär: Damals stürzte ein gewaltiger Asteroid mit 1,5 km Durchmesser auf die Erde und schlug im Herzen Süddeutschlands ein. Als Folge dieses Aufpralls erschütterte eine dramatische Schockwelle den Untergrund des Nördlinger Ries, gewaltige Mengen an Material wurden in die Atmosphäre geschleudert. Heute findet man im Krater das Impaktgestein Suevit. „Mit der Nominierung zum Gestein des Jahres weisen wir auf einen der besterhaltenen Impaktkrater weltweit hin“, sagt Dr. Manuel Lapp, Sprecher des Fachkuratoriums. Der Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler hat Suevit zum Gestein des Jahres 2024 ernannt. Der Name Suevit geht auf die Erstbeschreibung im Nördlinger Ries im Jahre 1919 zurück, aus der sich der Name „Schwabenstein“ vom lateinischen Suevia für Schwaben ableitet. Erst in den 1960er-Jahren konnte die Entstehung des Rieskraters und damit auch die des Suevits durch einen Impact erklärt werden, durch den Nachweis von Mineralien, die nur unter extrem hohen Drücken und Temperaturen entstehen. Heutzutage wird der Name Suevit weltweit für Gesteine verwendet, die durch einen Impact entstanden sind. Die Taufe des Gesteins des Jahres findet am 26. April 2024 statt, Details folgen. Mehr zum „König der Gesteine 2024“ wird GP im Laufe des Jahres berichten.

■ www.gestein-des-jahres.de

SUEVIT, hier verbaut in der Nördlinger Pfarrkirche St. Salvator. Foto: BDG/Jan-Michael Lange

Gp Vorschau Ausgabe 2/2024

(Änderungen aus aktuellem Anlass vorbehalten)

REMOTE MONITORING UND SERVICES

Kaum ein technisches Thema kommt noch ohne Verweis auf parallel laufende Daten- und Meldestränge aus. GP erkundet den Dschungel der Möglichkeiten.



Grafik: Volvo CE



Foto: Topcon

IT-INFRASTRUKTUR, AUTOMATISIERUNG UND SENSORIK

Immer mehr datengestützte Möglichkeiten dringen in die raue Praxis vor und unterstützen so Betreiber bestmöglich. Dabei bilden sie die Basis u. a. für wichtige Analysen.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DIGITALE ZWILLINGE

Dynamische virtuelle Kopien spiegeln die Realität und bereichern sie mit neuen Möglichkeiten. GP klärt auf, welche das sind.



Foto: pixabay

Foto: pixabay

KOBELCO



Wo echte Kraft zählt!

Manchmal mal kommt es einfach auf die richtige Stelle an. Unsere Hydraulikbagger SK350LC/SK350NLC-11 sind genau dort besonders robust ausgelegt, wo es bei härtesten Einsätzen darauf ankommt. Von massiveren Aufnahmen bis zu verstärkten Arbeitsausrüstungen – alle Komponenten überzeugen durch optimale Haltbarkeit. Mit maximaler Stabilität auf jedem Untergrund arbeiten sich unsere Maschinen überall durch.



SK350NLC-11